Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 3. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 28.

Kämpfe in Bremen!

Truppen beschäftigt, die Stadt von den Spartakanern zu säubern.

Nationalversammlung bedroht!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 3. Febr. Die Truppen der Gerstenberg Division, welche auf Bremen zu marschiert, um diese Stadt von dem Terrorismus der Spartakerherrschaft zu befreien, bewegen sich der Weser entlang.

Es heißt, daß die Spartaker sich auf harten Widerstand vorbereiten. Ihre Anhänger unter den Schiffbauarbeitern bauen Maschinengewehrnester und verstärken die Verteidigungsanlagen der Schiffsbauhöfe. Sie stellen auch starke Maschinengewehrabteilungen an den Landstraßen nach Achim und Hemelingen auf und treffen anderweitige Vorbereitungen, um sich den Berliner Befehlen zu widersetzen.

Die Spartaker sollen das Rathaus und andere wichtige Gebäude besetzt haben. Die Mehrheitssozialisten und Bureauangestellten haben die Schiffsbauhöfe verlassen. Das Bremer Spartakerorgan machte einen schwachen und vergeblichen Versuch, die Arbeiter zu veranlassen, den Streik auf eine günstigere Zeit zu verschieben.

Die Nachricht von dem Anmarsch der Regierungstruppen soll eine gute Wirkung ausgeübt haben, und die von den Spartakern eingeschüchterte Bürgschaft faßte neuen Mut. Aus Wilhemshaven und Hamburg wird gemeldet, daß sich die Zustände bessern.

London, 3. Febr. Kämpfe zwischen den Spartakern und Regierungstruppen in Bremen dauern an, meldet eine Exchange Telegraph Depesche aus Kopenhagen.

Das Arbeiterkomite hat einen Protest gegen die Truppensendung nach Berlin gesandt, welche unnötig sei, da die Stadt ruhig und ordentlich sei.

Kriegsminister Noske hat erwidert, daß Bremen und andere Hafenstädte von der Bolschewismusgefahr befreit werden müßten, damit die mit Lebensmittel befrachteten Dampfer sich frei bewegen können, und jeder Widerstand seitens der Arbeiter werde mit Strenge unterdrückt werden.

Regierungstruppen mit Artillerie sind auf Bremen im Anzuge.

Neue Streiks sind in Stettin ausgebrochen. Die Stadt ist ohne Wasser und Gas.

Berlin, 2. Febr. Bis gestern vormittag hatte sich bezüglich der Lage in Bremen nichts geändert, und auch bis zum abend blieb alles ruhig. Der Befehlshaber der auf dem Marsch nach Bremen befindlichen Regierungstruppen, Noske, teilte mit, daß Verhandlungen mit den Spartakern fortgesetzt würden, daß aber noch nichts Bestimmtes über die Niederlegung der Waffen seitens der Aufwiegler, oder der Einstellung des Vormarsches von Regierungstruppen unter General Gerstenberg festgesetzt worden sei. In Weimar, in dem die Nationalversammlung am kommenden Donnerstag zusammentreten soll, herrscht Ruhe.

Rumpfparlament in Berlin.

Berlin, 3. Febr. Am Vorabend der deutschen Nationalversammlung, die am 6. Februar eröffnet werden soll, hat sich die politische Lage plötzlich zu einer für die Regierung bedrohlichen gestaltet. Die Spartaker und die mit ihnen zusammenarbeitenden unabhängigen Sozialisten, welche die Soldaten- und Arbeiterräte in allen Landesteilen als ihre Werkzeuge benützen, erschweren ein ersprießliches Zusammenarbeiten für eine geordnete demokratische Regierung außerordentlich und machen es vielleicht für die nächsten Wochen oder Monate unmöglich.

Es ist zwar nicht wahrscheinlich, daß ein Versuch gemacht werden wird, die konstituierende Versammlung in Weimar zu sprengen, aber es erscheint sehr wahrscheinlich, daß gleichzeitig in Berlin ein Rumpfparlament zusammentreten wird, unter dem Aushängeschild eines Nationalkongresses der Soldatenräte, der von den Berliner Lokalräten, in der augenscheinlichen Absicht einberufen wird, den Soldatenräten die Kontrolle über das Militärkommando zu erhalten.

Berlin, 3. Febr. Der Beschluß, hier einen Nationalkongreß von Soldaten- und Arbeiterräten einzuberufen, um zur Nationalversammlung, einer neuen Verfassung und dem künftigen Rang der Sowieträte Stellung zu nehmen, wurde von den Arbeiterräten Großberlins in einer stürmischen Versammlung mit 192 gegen 362 angenommen.

Radikale Redner erklärten es für notwendig die „Sowietregierung" beizubehalten, um die angeblichen Versuche zur Wiederherstellung des Herrscherhauses zum Einhalt zu bringen; sie drangen sogar darauf, die Macht dieser Räte noch zu vergrößern.

Die Versammlung verlangte auch mit großer Mehrheit die sofortige Freilassung des unabhängigen Sozialistenführers Georg Ledebour, der sich seit der „Bolschewikiwoche" in Haft befindet, unter Anklage der Aufreizung zum Aufruhr.

In Weimar entwaffnet!

Berlin, 3. Febr. (Ueber London.) Ein Vorhutkommando von 100 Mann, das zu einer Truppenabteilung gehörte, welche nach Weimar beordert wurde, um anläßlich der Tagung der Nationalversammlung die Ordnung aufrecht zu erhalten, wurde bei seinem Eintreffen in Weimar vom dortigen Soldatenrat des 94. Infanterieregiments entwaffnet.

Der bedenkliche Kohlenmangel.

Berlin, 3. Febr. Das Staatsarsenal zu Spandau, welches 50,000 Mann beschäftigt, hat wegen Kohlenknappheit geschlossen werden müssen!

Das amtliche Auskunftsbureau dahier hat bekannt gegeben, daß die Kohlenvorräte für die städtischen elektrischen Werke fast ganz erschöpft sind, und eine weitere starke Verringerung des elektrischen Stroms notwendig ist.

Auch hat u. a. der Straßenbahnverkehr zu leiden.

10 Millionen Dollars Schaden.

Berlin, 3. Febr. (Ueber London.) Der Sachschaden, welchen die Spartakererhebung in Berlin anrichtete, wird amtlich auf 10 Millionen Dollars oder 40 Millionen Mark veranschlagt.

Nachdem die Regierung mit den Spartakerwirren in Bremen vollends fertig geworden ist, werden die betreffenden Truppen gegen Hamburg und Wilhelmshaven gesandt, wo noch immer Revoluzzer tätig sind.

Professoren und Aerzte streiken.

Berlin, 31. Jan. (Verspätet.) Als Protest gegen die Handlungsweise des Soldaten- und Arbeiterrates in Greifswald, der die Hissung der roten Flagge auf allen Regierungs- und öffentlichen Gebäuden, einschließlich des Universitätsgebäudes, verfügte, sind die Aerzte der öffentlichen Klinik an den Streik gegangen.

Die Professoren weigern sich gleichfalls, Vorlesungen zu halten, solange der Arbeiter- und Soldatenrat seine Verfügung nicht rückgängig gemacht hat.

Ein Streik der Primaner!

Berlin, 3. Febr. Die Unterprimaner eines hiesigen Gymnasiums, das auch Helmuth Liebknecht, der 18jährige Sohn des kürzlich bei einem Fluchtversuch erschossenen Dr. Karl Liebknecht, besuchte, streikten, sowie jener sich anschickte, seinen Sitz in der Schule wieder einzunehmen. Sie erklärten, daß sie nicht länger Gemeinschaft mit jemandem haben wollten, der mit Maschinengeschützen auf ihre Väter und Brüder geschossen habe. Der Unterrichtsminister dürfte den Fall weiter untersuchen.

(Helmuth Liebknecht gehörte zu der Spartakergruppe, welche sich **des „Vorwärts"-Gebäudes bemächtigt hatte.)**

Underwood & Underwood.

Erste Sitzung des internationalen „Nahrungsmittelrates" in Paris.

Riesenausstände in England.

Das Kabinet in Gefahr? — Die Ausstandsbewegung wird immer größer.

London, 3. Febr. Die Angestellten von fünf elektrischen Straßenbahnlinien streikten heute Vormittag, um es zu erzwingen, daß ihnen in einem achtstündigen Arbeitstag eine halbe Stunde für einen Imbiß gewährt werde. Der elektrische Zugdienst auf der Brightonlinie leidet ebenfalls.

Es werden Drohungen laut, den Ausstand weiter auszudehnen, wenn Truppen in den Streikdistrikt gebracht werden. Züge auf der Distriktbahn sowie Omnibusse laufen noch, — aber hunderttausende von Personen erleiden große Unzuträglichkeiten und können ihre Arbeitsplätze nicht erreichen!

London, 3. Febr. Das Hauptgeschäft des morgen zusammentretenden Parlaments wird die gewaltige Unrast der arbeitenden Massen sein, welche in dieser Woche auch London ergreifen wird, wo am Donnerstag die Maschinisten die Arbeit einstellen werden. über 200,000 Leute in dreißig verschiedenen Gewerkschaften. Dadurch wird fast die gesamte Industrie der Hauptstadt gelähmt. Die Leute, welche soeben die 47stündige Arbeitswoche errungen haben, fordern jetzt die vierzigstündige. Die Elektriker drohen, wenn ihre Forderungen nicht gewährt werden, den elektrischen Betrieb brach zu legen. Die Bahnhofsverwalter und Kanzleiarbeiter der Bahnverwaltungen beraten heute über den geplanten Ausstand, der den ganzen Verkehr brach legen wird. Zahllose andere Gewerkschaften drohen ebenfalls mit Ausstand, und es ist sehr fraglich, ob das Kabinet Lloyd George im Stande sein wird, der Lage Herr zu werden, andernfalls wird es gestürzt werden. In Glasgow hat ein Teil der ausständigen Arbeiter den Aufstand als undemokratisch und verfassungswidrig verurteilt und eine patriotische Arbeiterliga gebildet, um die Leitung der Gewerkschaften den Radikalen zu entziehen. In Belfast haben sich zweitausend Bauarbeiter dem Ausstand um die 44stündige Arbeitswoche angeschlossen.

London, 3. Febr. Es droht auch ein allgemeiner Streik der Arbeiter in den großen Hotels.

Montagabend unmittelbar nach der Mahlzeit geht es los, wenn eine Versammlung in diesem Sinne entschieden hat. Auch dieser Ausstand bedeutet große Verlegenheiten, besonders auch für amerikanische Offiziere, Beamten und Geschäftsleute.

Und für Donnerstag steht ein Streik der Maschinisten auf dem Programm.

Streik und Aussperrung.

Paterson, N. J., 3. Febr. Mehreren tausend Seidenspinnern wurde heute der Eintritt in die Fabriken verweigert, weil sie sich eine halbe Stunde später als üblich zur Arbeit einfanden. Die Angestellten hatten sich selbst in Uebereinstimmung mit einem Vergleichsanerbieten bezüglich einer siebenvierzigstündigen Wochenarbeit, das sie den Fabrikanten gemacht hatten, auf welches Letztere jedoch nicht eingehen wollten, geweigert, um 7 Uhr morgens mit der Arbeit zu beginnen. Sollten alle Seidenfabriken ihre Türen schließen, dann würden 30,000 Personen beschäftigungslos werden.

Morgen ist der einzige Registrierungstag vor der Vorwahl am 25. Februar, in der Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat nominiert werden. Wähler, die nicht registriert sind oder seit dem letzten Registrierungstag, dem 15. Oktober letzten Jahres, in einen anderen Wahlbezirk verzogen sind, müssen ihren Namen morgen in die Stammlisten eintragen lassen, wenn sie sich an der Auswahl von Kandidaten für das Mayorsamt und andere Stadtämter beteiligen wollen. Die Registrierung findet in den gewöhnlichen Wahllokalen von morgens acht bis abends neun Uhr statt.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Regierungsaufsicht nicht Besitz.

Washington, 3. Febr. Generaldirektor Hines erklärte heute vor dem zwischenstaatlichen Handelsausschuß des Senats, daß seiner Ansicht nach eine weitere fünfjährige Kontrolle der Eisenbahnen seitens der Regierung nicht auch ihren Besitz bedeutet, wofür er selbst nicht eintreten würde. Er glaube, daß sich Mittel und Wege finden ließen, den Privatbesitz vollständig wiederherzustellen unter Regierungsaufsicht, einschließlich bundesbehördlicher Vertretung im Direktorenrat der Eisenbahngesellschaften. Dadurch würden dem Publikum und den Angestellten alle durch solche Oberaufsicht erzielten Vorteile gesichert werden, und die Privatinteressen könnten durch politische Schwierigkeiten, die vielleicht beim „Regierungsbesitz" sich einstellen mögen, nicht geschädigt werden. Eine dauernde Lösung der Frage, sagte Hines, des Weiteren wäre, wie er glaube, dann möglich, falls nur eine begrenzte Zahl von Eisenbahngesellschaften bestehen würde mit einem Kapital, das dem wirklichen Besitz des Eigentums gleichkommt und mäßigen Profit abwirft. Er halte deshalb des früheren Generaldirektors McAdoo Empfehlung, die Regierungsaufsicht auf fünf Jahre auszudehnen, als das Richtige, und falls das nicht bewilligt werden sollte, dann würde es das Beste sein, sie jetzt gleich aufzugeben und nicht damit zu warten, bis die Periode des bestehenden Gesetzes, 21 Monate, zum Abschluß gekommen sein wird.

Einstimmig für Anschluß.

Wien, 3. Febr. Der Staatsrat von Deutschösterreich hat einstimmig eine Vorlage gutgeheißen, welche die Vereinigung des Landes mit Deutschland verfügt.

Unter amerikanischem Schutz.

Wien, 3. Febr. Eine Abteilung von 100 amerikanischen Soldaten traf mit der ersten Sendung amerikanischer Nahrungsmittel (die zwei ersten waren von Italien gekommen und von britischen Truppen ausgegangen) hier ein, um zur Abhilfe für die Not beizutragen.

Die amerikanische Sendung wird es möglich machen, in dieser Woche der Bevölkerung eine volle Brotration zu verabfolgen, — zum ersten mal seit vielen Monaten.

Es wird weitergekämpft.

Archangel, Nordrußland, 3. Febr. Obwohl es den Bolschewiki gelang, die Abschnitte Schenkursk und Tarasewo zu nehmen, können sie noch keinen Eindruck auf die amerikanische und die Alliiertenlinnie am Dünafluß-Abschnitt bei Tulgas machen. Zum zweiten Mal binnen einer Woche wurde ein Nachtangriff der Bolschewiki von Amerikanern und Schotten zurückgeschlagen. Die Bolschewiki hatten 20 Tote und 20 Verwundete und verloren 7 Gefangene.

Doch wird der Rückzug der Amerikaner und Alliierten fortgesetzt.

Stockholm, Schweden, 3. Febr. Amtlich meldet die esthländische Regierung: In der Richtung nach Wolmar zu nahmen finländische Truppen und unsere Abteilungen das Städtchen Valk. Unsere Truppen rücken südwärts weiter.

Helsingfors, Finland, 3. Febr. Flüchtlinge berichten über einen neuen Aufstand früherer russischer Soldaten in der russischen Hauptstadt St. Petersburg. Es wurden Maschinengeschütze und Artillerie in der Stadt benutzt. Artillerie von Kronstadt bombardierte St. Petersburg. Viele Leichen sollen in den Straßen herumliegen.

Ukrainer greifen Rumänen an.

London, 3. Febr. Truppen der Ukraine bereiten sich zum Angriff auf Rumänien vor, und letzteres hat mobil gemacht, laut Depesche aus Kopenhagen. Die Republik Ukraine hat den Regierungssitz infolge der Eroberung von Kiew durch die Bolschewiki nach Winniya verlegt.

Der Streit zwischen Polen und Tschechoslovaken

Paris, 3. Febr. Die Alliiertenkommission, welche nächsten Samstag nach Warschau abreist, hat die Polen und Tschechoslowaken veranlaßt, die Waffen ruhen zu lassen, aber nur für die Zeit der Besichtigung der Kohlengebiete von Tschechen, um die sich der Streit dreht, seitens der Kommission. Jenes Gebiet liegt in Oesterreichschlesien und hat kaum 500,000 Einwohner, ist aber wegen seines Reichtums an Kohle für die Industrie beider neuer Staaten von großer Bedeutung. Die Tschechen leiten ihr Recht der Oberhoheit auf das 14. Jahrhundert zurück und darauf, daß sie eine größere Industrie haben, als die Polen. Diese fordern Scheidung nach ethnologischen Grundsätzen; dann würden sie das Gebiet erhalten.

Glaubt nicht an Tod ihrer Söhne.

Paris, 3. Febr. Die Witwe des verstorbenen Kaisers Alexander des Dritten, und Mutter des entthronten Zaren Nikolaus und seines Bruders Michael, will noch nicht daran glauben, daß die beiden Letzteren tot sind. Viele ihrer Freunde haben sich auch dieser Ansicht angeschlossen und sie bemühen sich Gewißheit darüber zu erhalten, ob Nikolas wirklich ermordet wurde, oder ob er nur irgendwo verborgen gehalten wird. Die alternde frühere Kaiserin, die jetzt ein sehr einfaches Leben in der Krim führt, weigert sich Rußland zu verlassen, ehe sie über das Schicksal ihrer Söhne genau unterrichtet sein wird. Auch Einladungen des Königs und der Königin von Rumänien, sowie solche ihrer Schwester, der Königin-Mutter Alexandra von Großbritannien, hat sie abgelehnt.

Hindenburgs Alarmruf.

Berlin, 3. Febr. Feldmarschall v. Hindenburg nahm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kassel an, bemerkte aber, es sei jetzt keine gelegene Zeit für die Ausstellung von Ehrenrechten u. Diplomen, usw., sondern für Arbeit; und die Verteidigung Deutschlands im Osten sei bedroht!

Der Feldmarschall fuhr, nachdem er Kassel verlassen, nach Kolsberg, welches das Hauptquartier der deutschen Heere ist, die gegen die Polen und Bolschewiki operieren.

Großer schwedischer Bahnstreik.

Kopenhagen, 3. Febr. An 19 Bahnlinien im südlichen Schweden wird jetzt gestreikt, das heißt, beinahe an allen!

Der ganze Verkehr ist schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Regierung bemüht sich, wenigstens den Nahrungsmitteltransport nach den größeren Städten aufrechtzuerhalten.

Sozialistenprozeß.

Verhandlungen über den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses begonnen

Vor Bundesrichter Landis wird heute über den Antrag, den der Uebertretung des Spionagegesetzes schuldig befundenen Sozialistenführern Victor Berger, J. Louis Engdahl, Irvin St. John Tucker, Adolf Germer und Wm. F. Kruse einen neuen Prozeß zu gewähren, verhandelt. Die Verteidigung hat eine Einwandschrift eingereicht, in welcher 16 Gründe angeführt sind, weshalb das von ihr gestellte Gesuch bewilligt werden sollte; sie lauten unter anderem dahin, daß der Wahrspruch der Geschworenen nicht dem vorgelegten Beweismaterial entspreche, daß der Richter sich weigerte, gewisse von der Verteidigung vorgebrachte Entlastungsbeweise zuzulassen, und daß er dagegen den Vertretern der Anklage gestattete, bei ihren Ansprachen an die Geschworenen an deren politische Leidenschaften und Vorurteile zu appellieren. Ferner besagen sie, daß ein schwerer Rechtsirrtum begangen wurde, als der Richter, auch nachdem ihm gezeigt worden war, daß ein Hilfsmarschall die Geschworenen in ungebührlicher Weise zu beeinflussen suchte, den Wahrspruch nicht für ungiltig erklärte.

Die Verhandlungen hierüber dürften den ganzen Tag, vielleicht auch noch länger währen. Es heißt, daß der Richter die Angelegenheit dann eingehend in Erwägung ziehen und erst dann seine Entscheidung fällen wird.

Zu Beginn der heutigen Verhandlungen widerlegte zunächst Anwalt Henry F. Cochems, Bergers Verteidiger, die von den Vertretern der Anklage in ihren Schlußreden aufgestellte Behauptung, daß Bergers Propaganda den Aushebungsbehörden in Milwaukee ihre Arbeit bedeutend erschwerte und viele Eingezogene zum Desertieren veranlaßte. Er legte eine Reihe von Briefen, darunter einen vom General-Profoßmarschall, vor, in welchen auf die Tatsache hingewiesen wird, daß gerade in Milwaukee die Aushebungsarbeiten sehr glatt vor sich gingen, und daß kein einziger Staat, mit Ausnahme von Süd Dakota, weniger Deserteure aufzuweisen hatte als Wisconsin. Dann ließ sich Seymour Stedman, der Hauptverteidiger, selbst als Zeuge vernehmen und berichtete eingehend über die Angaben, welche der Geschworene Thomas E. Nixon, Nr. 4858 Nord Monticello Avenue, ihm inbezug auf die Aeußerungen des die Jury bewachenden Hilfsmarschalls machte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute abend Regen, morgen Schneegestöber; kälter, Mindestluftwärme heute abend etwa 26 Grad. Mäßig starker Südwestwind, morgen frischer Nordwestwind.

Illinois: Unbeständig und kälter heute abend, im nördlichen Teil Regen oder Schnee. Morgen im allgemeinen klar und kälter.

Wisconsin: Klar im westlichen, Regen, später Schnee im östlichen Teil heute abend; kälter, im nördlichen und westlichen Teil kalte Welle. Morgen im allgemeinen klar und kälter im östlichen Teil.

Indiana: Heute abend Regen, im nordwestlichen Teil Schnee, im westlichen kälter. Morgen Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil; kälter.

Nieder Michigan: Heute abend Regen, im westlichen Teil Schnee, im südöstlichen wärmer. Morgen Schnee und kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:07.
Sonnenaufgang, morgen: 7:00.
Monduntergang: Heute abend 7:42.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	35	2 Uhr morgens	37
4 Uhr nachm.	35	3 Uhr morgens	37
5 Uhr nachm.	36	4 Uhr morgens	38
6 Uhr abends	36	5 Uhr morgens	37
7 Uhr abends	36	6 Uhr morgens	37
8 Uhr abends	36	7 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	36	8 Uhr morgens	41
10 Uhr abends	35	9 Uhr morgens	42
11 Uhr abends	36	10 Uhr vorm.	43
12 Uhr mitternacht	36	11 Uhr vorm.	45
1 Uhr morgens	36	12 Uhr mittags	48

Was sie alles wollen.

Alliierte teilen halbamtlich ihre Kriegsforderungen mit.

Neue Ehre für Präsident Wilson.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 3. Febr. Die Kriegsforderungen der Alliierten sind folgende, werden wahrscheinlich aber noch gemildert werden. (Laut halbamtlicher Mitteilung.)

Frankreich — Elsaß-Lothringen bedingungslos, Regelung der Grenze mit Bezug auf den Rhein, der die **Bildung von Pufferstaaten, wie Pfalz und Rheinpreußen,** nötig macht; das Saarbecken, Verbot militärischer Anlagen jeglicher Art auf dem linken Rheinufer. Abstimmung der Bewohner auf dem linken Rheinufer, ob sie sich Frankreich anschließen, einen unabhängigen Staat bilden oder deutsch bleiben wollen. **Sechsundsechzig Milliarden Francs** Kriegsentschädigung. Verwaltung von Syrien.

England — Internationale Verkehrsfreiheit aller Eisenbahnen und Wasserfahrtstraßen; **Mandatur über die deutschen Kolonieen südlich vom** Aequator für Australien, von Deutschsüdwestafrika für die südafrikanische Union; Deutschostafrika, Teile von Arabien und speziell über **Mesopotamien. Schadenersatz für Fliegerangriffe und Schiffsverluste.**

Italien — Trentino bis zum **Brennerpaß, ganz Südtirol;** Triest, Istrien, Fiume, Zara, Sebenico, die meisten dalmatnischen Inseln, Avlona und Hinterland, Schutzherrschaft über Albanien, die der Türkei im tripolitanischen Krieg entrissenen ägäischen Inseln und die türkische Provinz Adalien, Kleinasien. Neutralisierung aller anderen dalmatinischen Inseln und des nicht von Italien begehrten dalmatinischen Küstenreichs. Mehr Land in Eriktra und Tripolis, Afrika.

Belgien — Fünfzehn Milliarden Francs Entschädigung von Deutschland und Rückgabe aller Maschinerie. Das linke, jetzt holländische Scheldeufer, die Halbinsel Maastricht. **Volksabstimmung in Luxemburg** über Anschluß an Frankreich, Belgien oder Selbständigkeit. **Holland ist** bereit, Belgien gleiche Schiffahrtsrechte auf der Schelde zu gewähren.

Serbien — Bosnien und Herzegowina, Küste von Kärnten, Fiume, Albanien und die dalmatinischen Küsteninseln, Montenegro.

Rumänien — Bessarabien, Süddobrudscha, Bukowina und Siebenbürgen und ein Teil des Banats, das auch Serbien verlangt.

Tschechoslowakei — Böhmen, Mähren, **Nordungarn, Teile von Sachsen und Deutschschlesien.** Die Polen verlangen ebenfalls Teile von Schlesien und Galizien, und die Ukrainer verlangen Ostgalizien; **Streifen bis zur Adria.**

Polen — Ostgalizien mit Lemberg, die Kleinrussische Provinz Cholm, Wilna, wird auch Litauen fordern, **Posen und Westpreußen mit Danzig.** Sollten sie Danzig erhalten, so wäre Ostpreußen von Deutschland abgeschnitten und ganz von polnischem Gebiet umgeben.

Griechenland — Nordepirus und Trazien außer Konstantinopel, Bosporus und Dardanellen, welche neutrale Zone werden sollen, ferner Smyrna und die ehemals türkischen Inseln im östlichen Mittelmeer, einschließlich der von Italien geforderten Dodecanesusgruppe.

Japan — Kiautschau.

Schweiz — Freien Zugang zur See, dadurch, daß der **Rhein neutrale Zone** wird.

Die ottomanischen Liberalen haben Präsident Wilson ersucht, dahin zu wirken, daß die Bevölkerung von Konstantinopel über ihre Zukunft selbst abstimmen darf, die Existenz der Türkei ohne Konstantinopel sei unmöglich.

Crespi, einer der italienischen Bevollmächtigten, hat die Herstellung einer „einzigen finanziellen Front" seitens der Alliierten den Vertretern der anderen Mächte vorgeschlagen. Die Mittelmächte sollen, wie er meint, den Alliierten den erlittenen Schaden ersetzen, das Geld an eine Zentralstelle abführen, und es soll von dieser an die Völker im Verhältnis zu ihren Opfern verteilt werden. Der Fonds soll durch gemeinsame Besteuerung aller Länder, Alliierten, Mittelmächte und **Neutralen,** diese, weil sie aus der Kriegslage Nutzen gezogen haben, erhöht werden. Die Steuer soll in Gestalt von Einfuhr- und Ausfuhrzöllen, von Kohle und Rohstoffen erhoben werden. Der Feind soll nicht nur in Gold, sondern auch in Rohstoffen und Fabrikaten Zahlung leisten. Den Mittelmächten müßten Rohstoffe vorenthalten werden, bis in den Alliiertenländern die zerstörten Industrieen wieder aufgebaut worden und diese mitbewerbungsfähig sind.

In der Besprechung zwischen Präsident Wilson, Oberst House, General Smuts und Lord Cecil am Freitag verständigte man sich auf Abschaffung der Tauchboote für Kriegszwecke.

Deputiertenkammer empfängt Wilson.

Paris, 3. Febr. Eine weitere einzigartige Ehrung wurde heute dem Präsidenten Wilson erwiesen, indem derselbe im Parterre der französischen Deputiertenkammer öffentlich empfangen wurde. Schon siebzig Jahre sind es her, daß zum letzten Mal eine solche Ehre einem Besucher Frankreichs erwiesen worden ist.

Der Präsident erschien in Begleitung des französischen Präsidenten Poincare, des Premiers Clemenceau, des Deputiertenkammerpräsidenten Deschanel und des Senatsvorsitzers Dubost. Eine Ehrenwache der Republikanischen Garde, in voller Galauniform, begrüßte ihn durch Präsentieren des Gewehrs. Es war eine sehr eindrucksvolle Szene und es herrschte große Begeisterung.

Der Berner Arbeiterkongreß.

Bern, 3. Febr. Schweizer Sozialisten beschlossen mit 238 gegen 147, an der internationalen Arbeiter- und Sozialistenkonferenz nicht teilzunehmen. Das geschah nach einer sehr lebhaften Debatte, — und sogleich nach dem Votum dankte Gustav Müller als Führer der Partei ab. Er erklärte die Nichtbeteiligung der schwezerischen Sozialisten für einen schweren politischen Fehler.

Vom 20. bis zum 27. Februar tagt in Bern die internationale Konferenz von Friedensgesellschaften neutraler Länder im Interesse eines Völkerbundes. Einladungen sind an alle Regierungen ergangen.

Paris, 3. Febr. Die britischen und französischen Gewerkschaftler, welche den Ansichten ihrer amerikanischen und belgischen Genossen so heftig opponierten, gehen heute nach Bern.

Delegaten von 22 Nationen, einschließlich solcher, die zum früheren russischen Reiche gehörten, sind jetzt in Bern oder auf dem Wege dahin. Die vier Abwesenden, wenn auch aus verschiedenen Gründen, sind die Amerikaner und Belgier, welche mit ihren früheren Feinden nicht zusammentreffen wollen, bis der Friedensvertrag unterzeichnet ist, und die Bolschewiki, mit denen die norwegischen Gewerkschaftler übereinstimmen, daß weder das Programm der Sozialisten noch das der Gewerkschaftsunion radikal genug ist. Diese sind also der entgegengesetzten Ansicht wie die Amerikaner und Belgier.

Paris, 3. Febr. (Sonntag.) Es schein nicht, daß die Weigerung belgischer und amerikanischer Sozialisten, den internationalen Sozialisten- und Arbeiterkongreß in Bern beiwohnen, die Pläne der Kongreßleiter außer Ordnung bringt.

Die kommende Woche wird, dem aufgestellten Programm gemäß, durch eine Reunion aller sozialistischen Abordnungen in Anspruch genommen; und es werden auch allgemeine Sitzungen abgehalten. Gegen Ende der Woche werden die deutschen Delegaten nach Weimar gehen, um bei der Eröffnung der Deutschen Nationalversammlung zugegen zu sein.

Der ständige Ausschuß setzt aber seine Arbeit fort, während die Deutschen weg sind; nach der Rückkehr dieser wird die Stellung der neuen Internationale im Hinblick auf den Völkerbund, auf Gebietsfragen und auf Arbeiterfragen erörtert werden.

In der Eröffnungssitzung führt der schwedische Sozialist Hjalmar Branting den Vorsitz.

UMI

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Thos. J. Webb's Kaffee—nur zwei Pfund an jeden Kunden — 1 Pfund-Karton für nur 34c

Nach-Inventur-Verkauf

Morgen bringen wir alle kurzen Partien, alle unvollständigen Sortimente, alle zerknitterten und beschmutzten Waren zum Verkauf, die bei der Inventur zum Vorschein kamen. Wir führen hier einige der vielen hunderte von Bargains in saisongemäßen Waren an, die bei diesem Nach-Inventurverkauf erhältlich sind.

Speziell—

Blackene—
Ofen-Wichse, regulärer 15c Wert — speziell — zwei Büchsen an jeden Kunden — die großen Büchse für nur 6½c

Perfecto und „E. & W." Hemden
Mit wendbaren französischen Manschetten oder befestigten gebügelten Manschetten — aus feinen Percales, gewebtem und kordiertem Madras und anderen mercerized Shirtings gemacht, eine große Auswahl netter Muster, Größen 14—19½; Werte bis zu $2.25 — für Dienstag zu nur $1.35

Knaben-Ueberzieher
In Chinchilla oder anderen schweren Overcoatings, schlichtfarbig und fancy Mischungen, bis zum Hals zuzuknöpfen, warm gefüttert, Gr. 2½ bis 9 Jahre, $10.00 Werte, Freitag für 5.38

Männer- und Knaben-Gürtel
Solides Leder, in grau u. schwarz, mit schlichten od. fancy Schnallen, Gr. 26 bis 42, speziell, Dienstag, für 29c

Strümpfe
Merc. Lisle u. Fiberseide Damenstrümpfe — schwarz und farbig, doppelte Sohlen und Zehen, alle Größen, 69c wert; speziell Dienstag Paar zu.... 39c
Cashmere Strümpfe für Babies — mit seidener Ferse und Zehe — weiß, schwarz und farbig, Größen 4 bis 6½; 50c wert — speziell für Dienstag das Paar zu 25c

Bettuchzeug
2¼ Yds. breit, gebl., Lockwood und Wearwell Brand, 75c wert; nur 6 Yards an jeden Kunden, Yard.. 55c

Muslin
Yardbreit, ungebleicht —Indian Head Mills; extra stark; 2 bis 10 Yards lang, wert 35c— speziell die Yard zu 24c

Unterzeug
Schwere gerippte und Plüsch gefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, in weiß und in Ecru, wert bis zu 65c— Eure Auswahl zu nur 39c

Hemden für Männer; schwer gefließt, in grau oder lohfarbig, — auch Lambsdown Hemden — $1.50 wert, Eure Auswahl Dienstag zu nur 79c

Ganz lederne Schuhe 97c
$4 Gunmetal-Schuhe für Damen, kleine Nummern, Paar zu 97c
$4 Lackleder-Schuhe für Damen, kleine Nummern, das Paar....97c
2.50 Arbeitsschuhe für Männer, das Paar 97c
1.75 Schuhe für Knaben, Gr. 10—13, Paar 97c
1.75 Filz Juliets und Comfy Slippers für Damen, das Paar zu 97c
1.75 Calfskin Ledersohlen Schuhe für Damen, das Paar.......... 97c
1.75 Romeo und Everett Filz-Slippers für Männer, das Paar.......... 97c
$2.00 eine Schnalle Arctics für Knaben, Größen 11 bis 2, das Paar.......... 97c
1.75 eine Schnalle Arctics für Mädchen und Kinder, das Paar zu.......... 97c
1.50 Rot geflickte und Cloth Alaska Storm Gummischuhe, per Paar.......... 97c

Speziell
Congoleum Art Rugs, Größe 6×9 Fuß, wasserdicht u. sanitär, liegt flach ohne zu nageln— $7.00 wert, zu nur $5.39
Infants Teddy Bear Blankets, Gr. 30×40; sort. Muster, rosa oder blau, reg. $1.25 wert; jedes, 89c

Pongee
Yardbreit, naturfarbig, reg. $1.00 wert, Yard zu.. 59c
Korsett Covers und Camisoles aus waschbarem Satin, Crepe de Chines und Tubseide — weiß od. fleischfarb., $1.50 wt., 87c
Cashmerette Handschuhe für Damen — 2 Clasp, nur in schwarz, Größen 6 bis 8½; 59c wert, spez. das Paar nur 39c

CLASSIC
Classic weiße Laundry Seife, 10 Stücke an jeden; Stück 4½c
5 u. 6 Qrt. blau und weiß emaill. Teekessel, leicht zerkratzt, regulär $1.50, Dienstag zu 79c

Mäntel für Kinder
Angebrochene Größen in Kinder-Mänteln — aus Pompoms, Kerseys und Plüsch gemacht, voll Shirred Rücken — fancy Gürtel und Taschen, Größen 8 bis 14 — reguläre $15.00 Werte — speziell Dienstag zu nur $7.85

Coverall-Schürzen.
für Damen, aus guter Qualität hellem und dunklem Percale gemacht, gute Auswahl von Fassons, reguläre $1.50 Werte — zu nur 99c

Sweater Coats.
für Damen, angebrochene Sortiments und Muster—große Auswahl von Fassons und Farben, einfache und fancy Gewebe, wert bis $6.00— Eure Auswahl zu.... $2.98

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(11. Fortsetzung.)

Klara erhob den Kopf und sah sich die Sprechende an, die ein angenehmes Organ, ein bescheidenes Wesen und ein besonders hübsches Aeußere hatte.

„Sie sind im Geschäft?" fragte sie.

„Ja, in der Jerusalemerstraße bei Schütz, Zellenek & Co. Ich möchte aber gerne dort fort, überhaupt das Putzmachergeschäft lernen und dann womöglich in dies Geschäft eintreten und verdienen."

„Ich würde mich wohl darauf einlassen, von sieben bis neun Uhr, wo ich meistens die feinere Aufputzarbeit vornehme, Ihnen zur Hand zu gehen. Die Arbeitszeit ist sonst von zehn bis ein Uhr und von drei bis sechs."

Anna Palzok dankte und sann nach. „Und der Preis für die Stunde, Fräulein?"

„Wenn Sie schon etwas gewandt sind in Handarbeit, berechne ich nicht viel. Sie können vielleicht mir nützen und ich Ihnen. Ich wollte schon lange ein junges Mädchen haben. Haben Sie Zeugnisse? Kann ich mich nach Ihnen erkundigen?"

Anna gab Antwort und ward sehr angenehm von Klaras Wesen berührt. Sie versprach, am nächsten Morgen wiederzukommen, festen Bescheid zu geben und sich solchen zu holen.

„Die war nett und hübsch," ertönte die Stimme hinter der Gardine nach Annas Fortgang.

„So, auch hübsch? Ei, Mädchen, wie sind Deine Augen heute klar! Das ist gewiß aus einem Gedicht?" Klara, wie heißt's auf spanisch?" fuhr sie, in den alten Ton zurückfallend fort. „Wie sind Deine Augen klar? Na?"

Klara machte die Tür des Glasschrankes zu, schob das Geld von Anna Palzok in die Ladentischritze und lachte vor sich hin. „Weiß ich nicht . . . weiß nicht!" . . . murmelte sie.

„Na, Du! Wiederhole mal! Que claros son hoi tus ojos."

„Qu. claros son ojos!"

Man hörte hinter dem Vorhang ein Geräusch, wie wenn jemand eine ungeduldige Bewegung macht.

„Son hoi tus ojos. Sprich doch ordentlich nach! Und bist Du unwissend, Klara! Es schreit zum Himmel!"

Klara aber verließ, die Worte einer bekannten Melodie summend, den Laden, blieb am Vorhang stehen und sagte:

„Ist's Ihnen Recht, Frau Professor, wenn ich jetzt in die Küche gehe und Abendbrot mache?"

Und hinter der Gardine kicherte es, und „si, si," das spanische „ja, ja!" tönte zurück.

Am nächsten Tage, kurz vor Tisch, erschien Anna Palzok im Laden von Klara Steidel, um zu melden, daß sie den besprochenen Unterricht zu nehmen die Absicht habe, am liebsten aber in der vorgeschlagenen Weise eintreten möchte.

Während sie noch die Einzelheiten beredeten, tat sich die Tür auf, und Alexander von Arnim trat herein. Er hatte das Kollegienheft unter dem Arme und trug seine Verbindungsmütze auf dem Kopfe, stutzte, als er Anna sah, und warf sehr neugierige Blicke auf sie. Er erkannte in ihr das junge Mädchen wieder, das er auf dem Heimwege von dem Diner bei Dressel in der Friedrichstraße gesehen hatte. Anna aber bot Klara die Hand, erklärte, schon in den nächsten Tagen kommen zu wollen, und entfernte sich. Dieses Wiedersehen beschäftigte Alexander außerordentlich, ja so sehr, daß er Klara sogleich nach der Fremden ausfragte.

Klara schmunzelte und sagte: „Ich glaube eigentlich, Sie haben ein sehr, sehr leicht entzündliches Herz, Herr von Arnim. Wie oft habe ich Ihnen schon von meinen jungen Damen erzählen müssen. Immer sind Sie bezaubert!"

„Nun, da man alles Schöne in der Welt lieben und bewundern soll, wäre es nicht unverzeihlich, gerade dem Schönsten, — den Frauen aus dem Wege zu gehen?" erwiderte Alexander gut gelaunt und sah die Sprechende mit seinem hübschen, offenen Gesicht an. „Glauben Sie aber nicht, Fräulein Klara, daß ich zu den tausend Dutzend gehöre, die Mädchen mit Schmeichelreden betören, um Ihre Nebenzwecke durchzusetzen. Schon als Schüler lehrte mich meine Mutter das Wort von Matthias Claudius: „Mein Sohn! Vergiß nicht, daß Deine Mutter einst ein Mädchen war!" Das hat sich mir tief eingeprägt, Fräulein Klara!"

„Ich glaub's," erwiderte Klara freundlich und sinnend. „Und zwischen leichtem Sinn, Leichtsinn und Gewissenlosigkeit ist auch ein großer Unterschied. Die letztere habe ich wenigstens nie bei Ihnen vorausgesetzt."

„Wissen Sie, Fräulein Klara, Sie sind doch wirklich ein ganz besonderes Wesen, eins von den Wenigen, mit denen man Alles besprechen kann. Ich glaube, wenn ich das Böseste täte und mich Ihnen anvertraute, Sie würden doch ein gutes, verzeihendes Wort haben."

„Na, na. Wer weiß?"

„Doch! Und weil Sie eben so ausnehmend nett sind, bleibe ich auch bei Ihnen wohnen," — hier lachten Alexanders kluge und freundliche Augen, — „denn ihre Küchenmadonna könnte mich wirklich zur Verzweiflung bringen. Eben ihretwegen komme ich eigentlich. Sie hat mir nun wieder ein paar Nippes auf dem Schreibtisch zerbrochen, Gegenstände, die überhaupt nicht zu ersetzen sind."

„Mein Gott, schon wieder?"

„Guten Tag, Herr von Arnim," tönte es hinter dem Vorhange hervor.

„Ah, Fräulein Mariechen! Wie geht's?" rief Alexander, näherte sich und fragte, ob er in das Allerheiligste des Tempels eintreten dürfe. Inzwischen sprach Klara ihr Bedauern über das Mädchen aus.

„Ich muß ihr kündigen," schloß sie ihre Entschuldigungen, „auch wir leiden unter den eisernen Händen dieses Mädchens mehr, als ich Ihnen sagen kann. Es ist schrecklich, was sie schon Alles zerbrochen hat."

„Ja, wahrhaft eiserne Hände hat sie", bestätigte Alexander lachend. „Man könnte sie das Berlichingensche „Mädchen mit der eisernen Hand" nennen. Und wie wird's mit dem Hauswirt? Vor einiger Zeit hörte ich von Justizrat Ignis, daß er wieder chikaniert hat."

„Wie, Sie kennen Justizrat Ignis? Allerdings, er hat Recht!"

„Ah, ob ich ihn kenne! Er ist ein langjähriger, intimer Freund meines Vaters."

„Ein prächtiger Mann! Wenn ich mich noch einmal verlieben könnte, das wäre ein Mann nach meiner Wahl!"

„Und wo bliebe ich?" schallte es hinter dem Vorhang hervor.

„Du wirst immer und allerwege mitgeheiratet! Ich wähle mir einen Mann, der uns beide nimmt."

Das kranke Mädchen lachte leise vor sich hin. Es lag ein eigener Zauber in diesem Lachen.

Alexander aber nahm nunmehr Abschied und versprach, demnächst einmal abends zum Tee zu kommen. „No ni remembre!" (Vergessen Sie nicht) rief Mariechen.

Und Alexander antwortete:

„No, no, Sennor Magistro."

Nun lachte Mariechen ganz laut.

5. Kapitel.

Mäule stand in Ignis' Arbeitszimmer und zupfte an den Schreibärmeln. Was der Justizrat sagte, behagte ihm sehr wenig.

„Ich will solches Volk nicht als Klienten!" rief Ignis, auf einen Akten-Faszikel deutend, in welchem er eben gelesen hatte. „Wer Pech angreift, besudelt sich. Ich weise das Gesindel mit seinen Sachen ab, und Sie hören es draußen an! Was soll's nun wieder hiermit? Schon die letzte, jetzt erledigte Klage übernahm ich ungern. Sagen Sie dem Fernrohr rund heraus, daß ich seine Sachen nicht führen kann." —

Mäule hatte unbeweglich zugehört. „Hm, hm, Herr Justizrat. Aber welchen Grund soll ich angeben. Welchen Grund?"

„Welchen Grund? Denselben, den Sie kennen. Ich will meine Hände nicht in zweifelhafte Geschichten stecken. — Schreiben Sie — warten Sie!"

Ignis drückte dreimal auf einen Knopf, und der Mäule am Pult gegenüberstehende Schreiber erschien.

„Setzen Sie sich hin, Throst, — ich werde diktieren."

„Sehr wohl, Herr Justizrat!"

„Herrn Theobald Fernrohr,

Hier, Judenstraße 81.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen Ihre Papiere in Sachen contra Eifel, contra Motz und contra von Meizendorff zu übersenden, da ich von der Führung der Prozesse absehen muß. Auch bin ich ferner nicht in der Lage, Sie in Ihren Angelegenheiten zu vertreten

Meine bisherigen Auslagen finden Sie in der Anlage spezifiziert, und ersuche ich um gefällige Einsendung des Betrages.

Hochachtungsvoll

Der Justizrat Ignis."

„Einen Freund werden sich Herr Justizrat in Fernrohr nicht erworben!" warf Mäule hin, nachdem der Schreiber das Zimmer verlassen hatte, und drückte das runde, finnliche und schlecht rasierte Kinn zwischen die unsauberen Vatermörder. „Früher in den Gründerjahren hätten Sie doch mitgemacht, meinte er neulich . . . und nun" . . .

Ignis wandte blitzschnell den Kopf und warf seinem Kontorchef einen vernichtenden Blick zu, vor dem Jener das Auge senkte.

„Sie haben sich schon einmal vor Jahresfrist erlaubt, dergleichen Aeußerungen zu machen, Mäule. Wenn Sie Ihrer Zunge zum dritten Male freien Lauf lassen, sind wir geschiedene Leute. Was ich in meinem Leben tat, kann ich verantworten. Ob ich aber eigentlich verantworten kann, Sie in meinem Bureau an einem solchen Vertrauensposten zu belassen, ist eine andere Frage. Sehen Sie her!" Und Ignis zog eine Schublade seines großen Schreibtisches auf, suchte und fand einige Briefe. „Hier sind wieder drei anonyme Schreiben, in denen arge Beschuldigungen gegen Sie erhoben werden. Wenn ich nicht auf andere Dinge Rücksicht nähme, und doch Ihrer Klugheit immer noch mehr vertraute, als Ihrer Habsucht, — wenn ich Ihre große Geschäftsgewandtheit nicht schätzte, ich müßte Sie schon um Ihres mäßigen Rufes willen längst entlassen haben. Und nun merken Sie sich ein für allemal: Ich allein entscheide über Annahme oder Ablehnung von Anträgen in meinem Bureau!" —

Mäule war sehr blaß geworden, aber auch jetzt zuckte er kaum mit einer Miene, nur die Unterlippe bewegte sich. Er erwiderte nichts, forschte in Ignis' Gesicht, ob derselbe noch sprechen wollte, und da dies nicht der Fall war, verbeugte er sich stumm und verließ das Zimmer.

In der Folge war es in dem matterleuchteten, durch dunkelrote Tapeten und schwere Vorhänge selbst bei Tage etwas dunklen Raume wie ausgestorben. Nur das Geräusch der Feder, mit der Ignis schrieb, unterbrach die Stille.

Der Justizrat beschäftigte sich schon seit längerer Zeit mit einer größeren Broschüre über das neue Aktiengesetz. Die Sache interessierte ihn an sich, aber stachelte auch seinen Ehrgeiz an. Das Werk, an dem er in seinen freien Stunden seit Monaten gearbeitet hatte, näherte sich erst dem zweiten Drittel seiner Vollendung, und der Verleger drängte um den Schluß.

Heute war Ignis einer Première im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, welche er sonst nie zu versäumen pflegte, ausgewichen, um ungestört arbeiten zu können, und hatte auch eine Verabredung nach der Vorstellung in Restaurant Uhl rückgängig gemacht. Ignis wußte, daß auf sein Erscheinen sicher gerechnet ward, und daß durch seine Absage das Vergnügen Abbruch erleiden werde. Aber er war ohnehin solcher Unterhaltungen überdrüsig, und heute kam noch die Arbeit, welche drängte, hinzu.

Gegen neun Uhr erschien Ignis' Haushälterin, Frau Therese Mundt, und brachte mit einem gewissen ihr eigenen, diskreten Ausdruck in den Mienen, einen Brief. „Von Herrn Baron Priminil! Der Bote kommt aus dem Theater und wartet auf Antwort."

Ignis erhob die mit der goldenen Brille geschützten Augen, ergriff mürrisch den mit Bleifeder geschriebenen Brief, lehnte sich zurück und las:

Lieber Justizrat!

Kurz vor'm Theater erhielt ich Ihr Billet, begreife auch, aber kann nicht akzeptieren. Sie müssen kommen! Die Marx und die Cronach haben reizend gespielt; die Operette hat einen großen Erfolg, aber unseren Damen — ich sprach sie eben hinter den Kulissen die Operette hat einen großen Erfolge genommen, wenn Sie nicht heut abend ein Glas Sekt mit ihnen trinken.

Auch Simon mit zwei neuen Diamantringen am Finger beschwört Sie, zu erscheinen. Er müsse Sie noch heute sprechen. Er hat fünfundzwanzigtausend Mark Deutsche Bank für Sie gekauft usw.

Menu:
Garnierte Leberpastete.
Austern.
Lamm-Coteletts mit Tomaten.
Poularde à la Estragon.

Das Losungswort des Tages ist „Lori und Helene!"

Wir erwarten Sie punkt zehn Uhr bei Uhl."

Priminil hatte es jedenfalls verstanden, Ignis den Mund wässerig zu machen, denn nach kurzem Besinnen ergriff der Justizrat einen Briefbogen und schrieb eine launig gefaßte Zusage, deren Schluß lautete:

„Gut, ich komme! Sagen Sie aber Lori, ich erwartete, daß sie das berühmte Pfirsichblüten-Kleid anziehen würde. Nur die Aussicht, sie in diesem hinreißenden Kostüm wiederzusehen usw., usw." —

Nachdem Frau Mundt sich entfernt hatte, legte Ignis die Feder aus der Hand, bückte sich zu einer Schublade seines großen Schreibtisches und nahm Zigarren heraus. Und dann zündete er eine derselben an, rauchte rasch und heftig, blies gewaltigen Dampf von sich und starrte, emporgewandten Blickes, gegen die Decke.

Was eben geschehen, gereute ihn eigentlich doch! Er wollte heraus aus diesem nächtlichen Vergnügungsleben, das ihn bis dahin mit eisernen Klammern gefangen hielt. Zwei Naturen kämpften in dem Manne. Er sagte sich selbst, daß er seine geselligen Gaben besser verwerten könne, als in der Gesellschaft leichtsinniger Schauspielerinnen, die überhaupt nichts anderes wollten, als sich amüsieren und ihr winzig kleines, aber doch so unergründlich tiefes Portemonnaie füllen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vom Grundeigentumsmarkt.

Laden an State und Washington Str. zu $69,000 Jahreszins verpachtet.

Hanon & Son, Schuhhändler, haben von Julius Rosenwald den Laden, 40 bei 50 Fuß, und das ganze zweite Stockwerk des Gebäudes an der Südostecke der State und Washington Straße zu $30,000 das Jahr auf zehn Jahre und zwei Monate gepachtet. Auf zehn Jahre hat zu jährlich $8000 Albert Weeghman von der Northern Trust Co. den Laden 18 und 20 West Washington Str. gepachtet behufs Betriebs einer Speisewirtschaft.

Eine Anzahl einstöckige Läden in der Nordwestecke der 12. Str. und Kedzie Ave., nebst Grund, 165 bei 118 Fuß, hat Mary McArthur an Jakob Handelsman und L. A. Dozois auf 99 Jahre verpachtet; bis zur Errichtung eines Neubaues ist der Jahreszins $10,200, danach je zwei Jahrzehnte $12,000, $13,200, $14,000 und $15,000 das Jahr.

Zu Bauzwecken hat gegen Hypothek auf die Liegenschaft an der 52. Ave., nahe der 19. Straße, die Electric Washer Co. von William Heinemann & Co. $135,000 zu sechs Prozent Zinsen auf sechs Jahre geliehen.

Gemeingefährlich.

Von ihrem aus der Irrenanstalt entwichenen Gatten vermessert.

Von ihrem Gatten Nicholas Schnepp, der am 21. November aus der Irrenanstalt Elgin entwich, wurde gestern Frau Schnepp an der Addison und Herndon Straße in Gegenwart ihrer drei Kinder angegriffen und viermal mit einem Taschenmesser gestochen. Schnepp, der anscheinend auf sie gelauert hatte, entkam. Er wurde im Mai vorigen Jahres, nachdem er verschiedentlich seine Frau geprügelt hatte, nach der Anstalt geschickt.

Wiener Theaterbrief.

(Aus der „Zeit" vom 17. November.)

Die dreieinige Burgtheaterdirektion hat nicht lange gehalten. Das Triumvirat Bahr-Devrient-Michel ist überwunden, und ein richtiger Theaterfachmann nimmt wieder mit Albert Heines markiger Persönlichkeit den Direktionssorgenstuhl im ersten Stock ein. Zunächst sitzt der Sekretär Molitor mit seiner reichen Erfahrung. Im Parterre mit den vergitterten Fenstern zum Ring residiert der erste Dramaturg Hermann Bahr mit seinem Sekretär, dem Lyriker Buschbeck, den er sich aus Salzburg mitgebracht hat. Und im zweiten Stock unter dem Glasdach, das sich über die Schätze des Archivs und der Bibliothek breitet, ist die Jungeherrenabteilung mit Dr. Semekal und Dr. Ratislaw eingemietet. Das Organ der Generaldirektion, das sich ein paar Wochen lang im Direktionsfauteuil niedergelassen hatte, ist verschwunden, wie die in einer zurzeit nicht mehr angebrachten, an Allongeperrücke und Stöckelschuhe erinnernde Grandezza sich gefallende k. u. k. Generalintendanz bald der Hofgeschichte angehören wird. Was bleibt, ist die vielbewährte Tüchtigkeit des Hofrates v. Horsetzky, die so vielerlei Hoftheaterkrisen, Direktoren, Leiter und Generalintendanten überdauerte. Man kann nach dem Wechsel der Dinge im Burgtheater sicher sein, daß Direktionsfehler, von denen man nicht wußte, wer der Verantwortliche ist, wie eines Arthur Schnitzlers Ausschluß von den Generalproben, eines Schönherrs Brüskierung, die dazu führte, daß er sich mit vollem Schaffen anderen Wiener Bühnen zuwendete, die Ignorierung des dreißigsten Geburtstages des neuen Burgtheaters usw., in der Aera Heine nicht zu rügen sein werden.

* * *

Es ist schwer, keine Satire über das zu schreiben, was sich zwischen Direktor Gregor von der Oper und der Generalintendanz, zu deren Führung, ein mit den Künsten der Diplomatie vom Ballhausplatz wohlausgerüsteter Exzellenzherr berufen wurde, in den letzten Tagen abgespielt hat. Amtlich wurde gemeldet, daß Direktor Gregor geht und Kapellmeister Schalk und Richard Strauß die Direktion übernehmen. Der kluge Gregor, der mit seinem hausbacken-praktischen Sinn sich sein Leben lang nicht unterkriegen ließ, gefällt sich nun justament in der Rolle des Mannes, der darüber erwacht, als seine frommen Freunde die lauten Sterbegebete rezitieren: „Sterben will ich, aber drängen lasse ich mich nicht." Jedenfalls bleibt Richard Strauß — der kommende Mann.

* * *

Mit vierzehn Jahren hatte der berühmteste der modernen deutschen Musiker seine Kontrapunktstudien vollendet, und sechs Jahre später hat ihm Hans v. Bülow zum erstenmal ein Orchester anvertraut. Strauß hat sich in den frühesten Jugendjahren ausschließlich dem Studium der Klassiker gewidmet. Mozart, Haydn, Beethoven und Schubert haben seine ersten Schritte geleitet, seine ersten Versuche beeinflußt. „Alles, was ich in der Folge gelernt habe," sagt Strauß, „ruhte auf diesen starken Stützen. Diese Klassiker sind Meister, wo es ewig rasten heißt." Und Mozart war es, den er allen anderen vorzog. Wer sein Schaffen kennt, so meint er, muß dabei den Einfluß des Komponisten der „Zauberflöte" beobachten, kaum geringer aber den Beethovens. Erst mit achtzehn Jahren gelangte Richard Strauß zur modernen Musik. Richard Wagner und Franz Liszt übten einen scharfen Einfluß auf ihn aus, er akzeptierte sie als Lehrmeister und zwang sich, ihre Lehren auf sein eigenes Schaffen anzuwenden. „Ich glaube, ich habe von Wagner gelernt, was es überhaupt nur von ihm zu lernen gibt: Die Opernkomposition auf Grund der Verbindung von Text und Musik; die Behandlung des Rezitativs eines Richard Wagner muß jedem modernen Musiker Beispiele geben und Vorbilder zugleich, ich meine, ich habe da nichts außer acht gelassen und bin doch nicht in den Fehler gefallen, zu kopieren." Seine große Hochachtung vor Berlioz, den er den Meister der modernen klassischen Schule Frankreichs nennt und dessen Instrumentallehre er bekanntlich übersetzte, hat Strauß wiederholt betont. Interessant aber ist, wie Richard Strauß offen bekennt, daß er den berühmten Orchestereffekt in seiner „Salome" während der Hinrichtung des Jochanaan, tief unten in der Zisterne, Hektor Berlioz verdankt.

Ein geistreicher Plauderer, hat Richard Strauß geradezu inoffiziell die interessantesten Einblicke in sein Schaffen eröffnet. Ein Flötenvirtuose hatte einmal sein Solo beendet, und Strauß hatte ihm durch seine Beifallsbezeigungen ein ganz besonderes Vergnügen bereitet, als das Gespräch auf die Instrumente und ihre Spieler kam. „Ich höre sehr gern zu," sagte Strauß, „wenn die Musiker im Orchester ihre Instrumente probieren. Sie machen dabei manchmal ganz wunderbare Sachen, und ich habe da schon manche Idee geholt. Freilich, wenn sie es nachher spielen sollen, dann erklären sie, es ginge nicht. Die Erfahrung habe ich schon mit meinem Vater gemacht. Ich hörte ihn — er war bekanntlich Hornist — immer üben, und als ich meine erste Symphonie schrieb — ich zählte 17 Jahre —, schaute er mir über die Schulter. „Junge, was machst du da, das kann ja keiner spielen." — „Aber, Vater, so etwas spielst du doch alle Tage beim Ueben!" — „Ja, im Hause ist das auch etwas anderes, aber im Konzertsaal geht es nicht. Gleich streichst du das wieder aus!" Jung Richard hat es nicht gestrichen, und er hat daran wohl getan.

* * *

Auf Titel und Orden gibt die demokratische Welt nichts mehr. Unserem Strauß, der Mitte Juni in sein 55. Lebensjahr eintrat, bleibt der Doktortitel, mit dem sie ihn in Amerika ansprachen, wo ihnen der preußische Generalmusikdirektor viel weniger imponierte. Strauß hat nämlich als Dirigent unter anderem auch eine eindrucksvolle amerikanische Vergangenheit.

„Gentlemen! Wenn Dr. Rich. Strauß nach Berlin zurückkehrt, so wird er uns unzweifelhaft ein neues Werk schaffen, und ich glaube, nicht fehlzugehen, wenn ich behaupte, daß wir eine „Niagara-Symphonie" erleben werden, in der Mr. Strauß uns die ohrenbetäubende, aber doch so entzückende und majestätische Musik der weltberühmten Fälle in Tonsätzen verkörpern wird." Also lautete eine fröhliche Ansprache, die der Festredner am Abend des 13. März 1904 im Laufe des Diners losließ, das der vornehme Lotosklub in New York „in Honor of Dr. Richard Strauß" veranstaltet hatte. Das Menü war im Strauß-Stil der vorsalomeischen Zeit gehalten. So gab es ein „Filet a la Don Juan", einen „Sorbet de Ahna" — die Sängerin Pauline de Ahna ist seit 1894 des Meisters Gemahlin — und auch einen „Heldenleben"-Cream. Als der letztere serviert wurde, meinte Strauß lachend: „Das kann ich nicht genießen!" — „Ja, aber warum denn nicht?" wurde er gefragt. — „Weil so viele Leute mein „Heldenleben" für — ungenießbar erklärt haben," erwiderte der Komponist.

* * *

Arnold Korff, der auch in Amerika bekannte, treffliche und elegante Schauspieler, der leider zuletzt sein großes Talent in nichtigen Kleinigkeiten verzettelt hat, spielt wieder seinen Riccaut, in „Minna von Barnhelm". Damit hat er seine Hauptrollen am Burgtheater zurückerobert und die Offensive der lieben Kollegen, die ihm inzwischen die Schlager abnahmen, jetzt siegreich abgewehrt.

— Gut gegeben.—Student: „Onkel, für dich ginge ich durch's Feuer!" — Onkel: „Fritz, es wäre mir viel lieber, wenn du 'mal durchs Examen gingst!"

— Verplappert. — Vater (ironisch): „Also die Einladungen zu deinem Geburtstage genügen dir nicht? Ja, ich möchte für dich schon gern 'n paar Leutnants einladen, aber ich kenne." — Backfisch: „Soll ich dir welche vorstellen?"

Neue Moden in Frühlingshüten.

Underwood & Underwood.

Spar-Einlagen

An oder vor dem 6. Febr. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Februar an

Beginnt jetzt mit dem Sparen.

Wir bezahlen 3% Zinsen das Jahr auf Spar-Kontos

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse, Chicago

Briefkastenmarder.

Haben Checks und Postanweisungen im Betrag von vielen Tausenden gestohlen.

In der Chicago Ave.-Bezirkswache befinden sich drei junge Burschen in Haft, die angeblich eingestanden haben, zwischen 60 und 100 Privatbriefkästen auf der Nordseite geplündert und Checks und Postanweisungen zum Nennwert von annähernd $200,000 gestohlen zu haben.

Die vielversprechenden Jünglinge sind Adam Lutz, 18 Jahre alt, 1522 Elk Grove Ave.; Joseph Kalas, 16 Jahre alt, Nr. 1818 Ellen Str., und der 18jährige, Nr. 2025 Cortez Str. wohnhafte Alfred Gehrke. Sie werden den Bundesbehörden übergeben werden. Lutz und Gehrke wurden am Samstag abend von N. F. Philip, Nr. 217 Kinzie Str., auf frischer Tat ertappt. Sie hatten ein zugespitztes Stück Draht benutzt, mit welchem sie die Briefe, in denen sie Geld oder Geldeswert vermuteten, aufspießten und auf diese Art in ihren Besitz brachten. Ihren Eltern hatten sie vorgeschwindelt, daß es ihnen gelungen sei, gute und einträgliche Stellungen zu finden, daher der anscheinende Wohlstand.

Es wird zunächst der Versuch gemacht werden, eine vollständige Liste der bestohlenen Personen zusammenzustellen und dann mit deren Hilfe die Checks und Postanweisungen, von denen die Bengel eingestandenermaßen mehrere auch noch erhöhten, wiederzuerlangen.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin nahmen die Detektives Charles Gitz und Gus Melcher von der Chicago Ave.-Bezirkswache vier Kerle in Haft, die in der Nachbarschaft der North Ave. State Bank, Larrabee Str. und North Ave., herumlungerten. Die Häftlinge, die sich William Burke, John McCormick, Robert Rutshaw und Jos. Green nennen, wurden gestern von dem Wirt Saeven Bakos mit Bestimmtheit als die Banditen identifiziert, die ihn am Freitag abend in seiner Wirtschaft, Nr. 5114 Süd Kedzie Ave., überfielen und um $40 beraubten.

Ende mit Schrecken.

Auto zertrümmert, ein Insasse tot, die übrigen sämtlich verletzt.

Der in Diensten von Frau G. Gary Sutcliffe, Nr. 1714 Ost 56. Straße, stehende Kraftwagenfahrer Arthur Fries nahm, nachdem er Samstag abend seine Arbeitgeberin nach dem Bahnhof der Northwestern Bahn gebracht hatte, mehrere seiner Freunde in das Gefährt auf. Die Gesellschaft besuchte mehrere Kabarets, worauf die Heimfahrt angetreten wurde. Fries fuhr angeblich mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 60 Meilen die Stunde, als in der Nähe der Geleisekreuzung an der 103. Str. das rechte Vorderrad sich plötzlich loslöste und unter dem Wagen fortrollte. Der Kraftwagen fuhr gegen einen Pfosten und wurde vollständig zerstört, die Insassen wurden unter seinen Trümmern begraben. Sanford Karl Olmsted, Nr. 2640 Cottage Grove Ave., starb gleich nachdem man ihn hervorgezogen hatte, Walter Vogt, Nr. 317 Ost 26. Straße, erlitt innerlich Verletzungen, Fries trug einen Beinbruch und die anderen Insassen, unter diesen Frau Fries, Abschürfungen davon. Die Verletzten wurden nach dem Auburn Park Hospital überführt. Fries wird verhaftet werden, sobald er aus dem Hospital entlassen wird.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anderson, Meta (geb. Seibt), 33 J.; 4427 Beacone Str.
Blattner, Ethel.
Claussen, Henry, 56 Jahre.
Deinert, Hermann, 71 J.; 3070 Lock Str.
Fischer, Alice, 248 W. 46. Str.
Franz, William, 70 J.; 939 N. Leavitt Str.
Glaßmann, Jakob, 1221 S. Lawndale Ave.
Grafen, Anna (geb. Koch), 341 W. 59. Place.
Griebenow, Friederike (geb. Labahr), 86 J.; 2430 Cullom Ave.
Hufnagel, Margareta, 79 J.; 4301 Wrightwood Ave.
Huscher, Albert.
Koehnke, Margaret, 5643 S. Laflin Str.
Meyer, Joseph, 4155 Roscoe Str.
Miller, Florence, 52 J.; 2312 S. LaSalle St.
Mullauer, Joseph, 62 J.; 214 Ost 115. Str.
Rauch, Elizabeth, 77 Jahre.
Rauschenberger, Caroline (geb. Kohler), 63 J.; 936 Elgin Ave., Forest Park.
Retter, Anna, 50 Jahre.
Schleucher, Pastor Hermann, 70 Jahre.
Semmler, Emil, 6308 Green Str.
Stemmermann, Lorenz, 2136 Waveland Ave.
Swedic, Merie, 31 J.; 2226 W. 50. Str.
Turba, Anna (geb. Bachmann), 60 J.; 1834 Burling Str.

Leset die „Sonntagpost".

Das neue Georgien.

Eine Unterredung mit dem Fürsten Sumbatow.

(Aus „Der Bund" vom 19. Dezember.)

Ueber die meisten während der russischen Revolution entstandenen neuen Staatsgebilde hört man vielerlei, dagegen über die am 26. Mai 1918 proklamierte Republik Georgien, welche am östlichen Ufer des Schwarzen Meeres liegt, eine Gesamtfläche von rund 100,000 Quadratkilometern umfaßt, also 2½ Mal größer ist als die Schweiz und 3,100,000 Einwohner zählt, wovon 2½ Millionen Georgier, vernimmt man wenig.

Die Republik Georgien hat nun ihren Vertreter, den Fürsten Michael Sumbatow, nach Bern entsandt, um nicht nur diplomatische, sondern auch wirtschaftliche Beziehungen mit der Schweiz anzuknüpfen. Fürst Sumbatow, eine imposante Persönlichkeit, der Präsident der kaukasischen landwirtschaftlichen Gesellschaft ist und früher Adelsmarschall und Bevollmächtigter des Semstwo-Verbandes an der russischen Kaukasusfront war, entrollte uns in einer Unterredung zahlreiche charakteristische Bilder darüber, auf welche Art und Weise Georgien wieder zu seiner Selbständigkeit gelangte und wie es seine zukünftige Gestaltung plant.

Die ruhmvolle Geschichte Georgiens und das Schicksal seines tapferen und selbstbewußten Volkes vom 11. Jahrhundert vor Christi an auch nur kurz zu erwähnen, würde schon einen Band füllen. Wir beschränken uns darauf, festzustellen, daß nach verzweifelten, jahrhundertelangen Kämpfen gegen die weit überlegenen Feinde sich das erschöpfte Georgien am Ausgang des 18. Jahrhunderts freiwillig unter das Protektorat Rußlands stellte unter der Bedingung, daß Georgien seine innere Selbständigkeit und seine Autonomie beibehalten, Rußland aber die Grenzen Georgiens gegen die Türkei und Persien verteidigen werde. Die in diesem Sinne zwischen Georgien und Rußland abgeschlossenen internationalen Schutzverträge und die feierlichen Versprechungen des russischen Zaren führten aber dazu, daß aus diesem selbständigen Staate, der bereits im Jahre 1801 als von Rußland annektiert erklärt wurde, bald russische Gouvernements in vollem Sinne des Wortes wurden.

Trotz der rücksichtslosen Russifizierungspolitik vermochten die Georgier ihre abendländische Kultur, die alten Traditionen und Beziehungen mit Griechenland, Byzanz und Rom, ihre selbständige Sprache, ihre reiche Literatur aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Die Volksbildung der Georgier steht heute auf viel höherer Stufe als diejenige der Russen, da rund 75 Prozent Georgier des Lesens und Schreibens kundig sind. Und die große Zahl von Gelehrten und Professoren gestattete den Georgiern in diesem Jahre, ihre erste Universität in Tiflis zu eröffnen.

Als die Freiheitskämpfe in Rußland entbrannten, standen die Georgier stets an der Spitze, und zwar mit einer schöpferischen Tätigkeit, wie sie der neuen Zeit und dem Freiheitssinn ihres Volkes am besten dienen würde. Für die Zerstörungsmethoden der russischen Bolshewiki waren die Georgier nicht zu haben. Bis zur November-Umwälzung der russischen Bolschewiki von 1917, ja sogar bis zur Einberufung der allrussischen Konstituante im Jahre 1918, waren die Georgier für die Föderation mit Rußland. Als sie jedoch sahen, daß die russische Demokratie nicht imstande war, sich zu organisieren, um die Staatsmacht in ihren Händen zu behaupten, wurde im November 1917 auf Grund des allgemeinen Stimmrechts ein Nationalrat nach Tiflis einberufen, der die autoritative Macht in Georgien übernahm. Im November 1917 wurde die sogenannte Transkaukasische Republik aus Georgiern, Armeniern und Tataren gebildet, die sich aber erst am 22. April dieses Jahres als selbständig erklärte, da man noch immer die Hoffnung hatte, mit dem russischen Volke zusammenarbeiten zu können. Die Ereignisse in Rußland, unter der Diktatur der Bolschewiki zeigten jedoch, daß diese Hoffnung sich nicht so bald verwirklichen werde, und am 26. Mai erklärte sich Georgien als selbständigen Staat. Heute kennt Georgien keine andere als seine eigene Souveränität. Die dem Nationalrat verantwortliche Regierung Georgiens besteht aus fünf Sozialdemokraten, drei sogenannten Föderalisten (einer rein bürgerlichen demokratischen Partei, die früher den Namen Sozialförderalisten trug und für eine Föderation mit Rußland war) und einem Nationaldemokraten. Premierminister ist der hochangesehene Führer der georgischen Sozialdemokraten-Minimalisten, Schordania.

Die Nationalarmee Georgiens zählt heute rund 25,000 Mann. Sie ist streng diszipliniert und hat schon in zahlreichen Kämpfen mit den russischen Bolschewikitruppen und mit den Türken ihre militärische Fähigkeit glänzend bewiesen. Die georgische Nationalarmee, deren Organisation weitergeführt wird, wurde gebildet, als zu Anfang November 1917 die russische Kaukasusarmee in voller Auflösung von der Front zurückzufluten begann und das ganze Land plündernd und verwüstend überschwemmte.

Nach der Auflösung der russischen Kaukasusfront behaupteten die Kaukasier noch sechs Monate lang diese Front und gerade die Georgier waren die letzten, die ihre Waffen niederlegten.

Die Bildung der Nationalarmee wurde durch die russischen Bolschewiki, die sich damals noch frei bewegten, sehr erschwert, da die Bolschewiki nicht nur durch mit großen Geldmitteln betriebene Propaganda, sondern auch mit Gewalt die ersten Einheiten der Nationalarmee entwaffneten. Den ersten siegreichen Widerstand gegen die russischen Bolschewikitruppen, die das Land von Norden her stark bedrohten, leitete die georgische Nationalgarde, die aus der georgischen Roten Garde entstanden war, und die hauptsächlich aus georgischen Sozialisten (Arbeitern und Bauern) bestand und noch heute den Sicherungsdienst im Lande versieht. Die georgischen Sozialisten werden es niemals vergessen, wie die russischen Bolschewikitruppen ihnen in den Rücken fielen, als sie ihr Land vor den türkischen Plünderern gleich wie im dreizehnten Jahrhundert vor den Mongolenhorden schützen mußten. Gegen die russischen Bolschewiki steht heute das ganze Georgien wie ein Mann kampfbereit.

Während der türkischen Invasion in Georgien haben auch die dort ansässigen Schweizer sehr gelitten, da ihnen das vortreffliche Simmentaler und Schwyzer Zuchtvieh von den türkischen und tatarischen Banden einfach geraubt wurde. Die rund 700 in Georgien lebenden Schweizer befassen sich hauptsächlich mit Viehzucht und Milchwirtschaft. Ihre dortigen Käsereien sind musterhaft und übertreffen jede Konkurrenz. Mit den Georgiern leben die Schweizer in bester Eintracht. Die Georgier werden mit Freuden neue Schweizer, auch Industrielle und Kaufleute, in ihrem Lande willkommen heißen, da in Goergien noch ungeheure Bodenschätze (Mangan-, Kupfer- und Eisenerz, Kohle, Naphtha, Oel u. s. w.) schlummern und auf Anlage von industriellem Kapital und auf Unternehmer warten. In Georgien sind kultiviert: Wein, Früchte, Tee, Baumwolle, Tabak, Mais und Getreide. Jetzt werden große Anstrengungen gemacht, um die Landwirtschaft auf eine rationellere Basis zu stellen. Für die Einfuhr nach Georgien kommen in Betracht: landwirtschaftliche und auch andere Maschinen, elektrische Bedarfsartikel, chemische Produkte, Uhren, Galanteriewaren, Emailgeschirr u. s. w. Für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Georgien können vor allem die dortigen zahlreichen Kooperativ-Genossenschaften gute Dienste erweisen.

Die Grundsätze Wilsons sind heute die großen Hoffnungen Georgiens, damit seine Unabhängigkeit international anerkannt und gewährleistet werde.

— Ehrgeiz. — Freigesprochener Angeklagter: „Ich danke Ihnen sehr für: Ihre Bemühungen, Herr Doktor; diesmal war ich aber auch wirklich unschuldig!" — Verteidiger (empört): „Oho!"

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Der Verschluß des Kleides mit Stickfalten und Knöpfen und die weiten Taschen am Rock geben diesem Kleid ein eigenartiges Aussehen. Den

9120

gekräuselten Rockansatz bedeckt ein breiter Gürtel.

Für 8jährige gebraucht man 2⅝ Yards 36 Zoll breites und 1¼ Yard kontrastierendes, 18 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr.9120 ist in Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Prüfung der Konservenbüchsen.

Ueber interessante Prüfungen und Beobachtungen an Konservenbüchsen, die an der Versuchsstation für die Konserven-Industrie in Braunschweig gemacht wurden, bringen die „Mitteilungen des Deutschen Seefischerei-Vereins" wichtige Angaben. Da häufig chemische Bombagen infolge Wasserstoffbildung aus dem Metall der Dosenwand und den Säuren des Doseninhaltes auftreten, wurde geprüft, ob die zur Verwendung gelangenden Dosen aus vernierten Schwarzblech oder für Säuren empfindlichen Metallen (wie Aluminium) Wasserstoff entwickeln, wenn sie längere Zeit mit einer verdünnten Kochsalzlösung oder Säurelösung gefüllt, einem Druck von 1,25 Atmosphären bei einer Temperatur von 125 Grad ausgesetzt werden. Bleibt die Gasentwicklung aus, so sind die Dosen brauchbar. Wenn auch chemisch bombierte Dosen nicht gesundheitsschädlich sind, so erwecken sie beim Publikum doch immer Bedenken, da eine bakterielle Bombage angenommen werden kann. Auch leidet der Geschmack und das Aussehen des Doseninhaltes, da durch die Gasentwicklung das Metall und der Lack aufgelöst wird und sich mit dem Doseninhalt verbindet. Es wäre also empfehlenswert, die Konservenbüchsen vor der Verwendung jener Prüfung zu unterwerfen. Dazu wurde in der Versuchsstation ein Dosenprüfungs-Apparat verwendet, mit dem auch die Stellen der Undichtigkeit aufgedeckt werden können. Dabei wurde festgestellt, daß die für Fleischkonserven bestimmten Dosen einen Druck von mindestens 2 Atmosphären, die für Fischkonserven bestimmten mindestens einen Druck von 1 Atmosphäre aushalten müssen. Auch ein einfaches Verfahren, um Muschelkonserven den fischigen Geschmack zu nehmen, wurde gefunden; man kocht die Muscheln mit Salz und Holzkohlenpulver in Wasser fünf Minuten vor, spült mit kaltem Wasser nach, wäscht dann die aus den Muscheln genommenen Muschelkörper nachmals gut mit Wasser und kocht sie endlich fünf Minuten mit Salz und Holzkohlenpulver.

— Das Großstadtkind. Elschen (das bei einem Waldspaziergang zum ersten Male ein Veilchen sieht): „Mama, dieses Blümchen riecht ja nach Parfum!"

Das Arbeitslosenproblem.

John Fitzpatrick bezeichnet es als Erfindung der Arbeitgeber.

Nur Mittel, um Löhne zu drücken

Präsident des Gewerkschaftsrats bedeutete dies dem Gouverneur und Arbeitgebern in der Springfielder Konferenz am Freitag.

Interessante Streiflichter auf die Konferenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die am Freitag unter dem Vorsitz Gouverneur Lowdens in Springfield stattgefunden hat, warf die Debatte in der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerkschaftsrats. Gleichzeitig ließ die Debatte erkennen, was Arbeiterführer über die angebliche Arbeitslosigkeit denken, die dem Illinoiser Fabrikantenbund, der Chicago Association of Commerce und ähnlichen geschäftlichen Vereinigungen augenscheinlich so viel Sorge macht. John Fitzpatrick brächte diese Ansicht wie folgt zum Ausdruck: „Wir trafen mit den Vertretern der Fabrikanten und dem Gouverneur zusammen, und ich erklärte ihnen rundweg, daß das Arbeitslosenproblem eine Erfindung sei, daß die Arbeitgeber es nur als Mittel benutzten, um die Arbeiter zu zwingen, sich, was Arbeitslöhne und Arbeitsstunden anlangt, mit weniger zu begnügen, als sie jetzt haben. Ich erklärte ihnen, wir würden nicht einen Deut weniger nehmen, als wir jetzt erhalten, sondern daß wir mehr kriegen würden."

Fitzpatricks Erklärungen wurden durch einen Angriff veranlaßt, den Delegat Arnold auf die Teilnehmer an der Springfielder Konferenz machte. Er nahm daran Anstoß, daß Vertreter der Arbeitnehmer mit Vertretern der kapitalistischen Klasse verhandelt und gefrühstückt hätten. Fitzpatrick bedeutete ihm, er brauche nicht zu befürchten, daß die Vertreter der Arbeitnehmer in der Konferenz ihre Kameraden an die Arbeitgeber verraten hätten, und erzählte, was er der anderen Seite bezüglich des angeblichen Arbeitslosenproblems gesagt hatte.

Opposition gegen Konstablerkorps.

Der Gewerkschaftsrat nahm nachdrücklich Stellung gegen alle Vorlagen, welche die Schaffung eines staatlichen Konstablerkorps vorsehen. In dem diesbezüglichen Beschlußantrag werden alle derartigen Maßredeln als „Budelbills" bezeichnet, die nur eingebracht seien, um von Arbeitgebern Geld zu erpressen, und alle Mitglieder der Legislatur, die dafür stimmen, als Grabscher charakterisiert.

Angriffe auf Kriegsarbeitsbehörde.

Eine ganze Reihe von Angriffen wurde auf die Kriegsarbeitsbehörde gemacht. Mehrere Delegaten erklärten, die Behörde habe regelmäßig gegen die Arbeitnehmer entschieden. Delegat Ben Parker behauptete, die Behörde habe die Klagen des Kellner- und Köcheverbandes gegen die hiesigen Hotels aus ihrem Protokoll gestrichen. Präsident Fitzpatrick erklärte, daß die Behörde, wenn sie die Klagen nicht untersuche, einfach die Kellner zum Besten der Hotelbesitzer beraube. Er wisse von 70 anderen Beschwerden, welche die Kriegsarbeitsbehörde einfach aus ihrem Protokoll gestrichen habe. Delegat Semple vom Bauschmiedeverbande behauptete, daß im letzten Frühjahr streikende Mitglieder seines Verbandes von der Kriegsarbeitsbehörde veranlaßt worden seien, zur Arbeit zurückzukehren, und daß die Behörde ihnen dann geringere Löhne zuerkannt habe, als sie mit einer Anzahl Arbeitgebern vereinbart hätten.

Morgen ist der einzige Registrierungstag vor der Vorwahl am 25. Februar, in der Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat nominiert werden. Wähler, die nicht registriert sind oder seit dem letzten Registrierungstag, dem 15. Oktober letzten Jahres, in einen anderen Wahlbezirk verzogen sind, müssen ihren Namen morgen in die Stammlisten eintragen lassen, wenn sie sich an der Auswahl von Kandidaten für das Mayorsamt und andere Stadtämter beteiligen wollen. Die Registrierung findet in den gewöhnlichen Wahllokalen von morgens acht bis abends neun Uhr statt.

Die Franzosen in Colmar im Elsaß.

Underwood & Underwood.

Begrüßung des Generals de Castelnau durch Bürgermeister Lehmann.

Deutschamerik. Bürgerbund.

Starke Beteiligung an seiner gestrigen öffentlichen Versammlung.

Seine erste öffentliche Versammlung hielt der Stadtverband Chicago des deutschamerikanischen Bürgerbundes gestern in der Lincoln Turnhalle bei sehr zahlreicher Beteiligung, auch seitens deutscher Vereine, ab. Anwesend waren u. a. die Gesangssektion des Ordens der Hermannsschwestern, die unter der Leitung von Herrn Johannes Schulze durch Liedervorträge das Zusammensein verschönerte, und die zum Bunde gehörenden Gesangvereine Harmonie, Fidelia, Harugari Sängerbund, Schweizer Männerchor und Mozart Männerchor, die, von Herrn H. v. Oppen geleitet, in gleicherweise sich den Dank der Anwesenden erwarben, auch traten einige Gesangssolisten auf.

Die erste Rede hielt, nachdem Präsident Ferdinand Walther die Versammlung eröffnet hatte, der frühere Richter Michael F. Girten über „Die Erziehung zum amerikanischen Bürger." Von der Kolonialzeit ausgehend, führte Herr Girten aus, daß die Deutschen hierzulande keine Fremden sind, sondern sich das Vollrecht als Bürger erworben haben durch ihr Eintreten für die amerikanische Freiheit zur Zeit der Unabhängigkeits-Bewegung, durch das Mitstreiten für diese Freiheit. Der Redner betonte die Notwendigkeit des Festhaltens an dem damals Errungenen, an der Verfassung und an der repräsentativen Volksvertretung, und rief den Zuhörern die Abschiedsschrift Washingtons an das amerikanische Volk und Jeffersons Briefe und Reden als kostbares Vermächtnis in die Erinnerung. Solange an diesen Gütern festgehalten würde, sei die freie und glückliche Entwicklung des amerikanischen Volkes gesichert. Leider sei man in den beiden letzten Jahren weit davon abgewichen, und es gelte nun, das Verlorene wieder zu gewinnen. „Wenn das Land weiter gedeihen soll, müssen wir, die vom deutschen Stamm, unsere Rechte wieder geltend machen, und besonders liegt es uns ob, mit der sozialen Frage uns bekannt zu machen und zu ihrer Lösung beizutragen, die nationalen Notwendigkeiten kennen zu lernen. Die bisher in der Industrie befolgte falsche Philosophie des Engländers Adam Smith muß aufgegeben werden, der Arbeitgeber muß lernen, die Arbeiter nicht als Material, sondern als Menschen und Mitbürger zu behandeln, und Arbeitgeber und Arbeiter müssen zusammen, nicht gegeneinander arbeiten, damit nicht russische Zustände platzgreifen. Zur Lösung dieser Aufgabe sind Schriften, Zeitungen und Vorträge nötig. Den deutschsprachigen Zeitungen bleibt die Aufgabe, an der sie von jeher zum Besten des Landes gewirkt haben, die Eingewanderten ins amerikanische Leben einzuführen." Der Redner erinnerte daran, daß die Deutschen von Anfang am amerikanischen Kulturaufbau mitgewirkt und Gesang, Lebensfreude und Gemütlichkeit ins Land gebracht haben. „Nie haben sie davon geträumt, hier ein zweites Deutschland aufzurichten, sie sind immer nur Amerikaner gewesen, denn hier ist ihre Heimat. Aber sie haben gesündigt, indem sie ihr Licht unter den Scheffel gestellt haben, die Strafe dafür haben sie zur Kriegszeit erhalten. Es gilt jetzt für sie, ihrer Kulturarbeit die gebührende Anerkennung zu verschaffen, und das geeignete Mittel dazu ist die Beteiligung an den Vor- und den Hauptwahlen. Das amerikanische Volk muß ein denkendes Volk werden, dann wird es auch unabhängig bleiben."

Der zweite Redner, Pastor Alfred Meyer, erklärte es für einen Irrtum, zu glauben, daß die Deutschamerikaner besseren Erfolg haben oder mehr Achtung genießen würden, wenn sie Camouflage trieben und sich ihres guten deutschen Namens schämten, das Gegenteil sei der Fall; nur durch aufrechte Haltung und Zusammenhalten könnten sie sich die Achtung ihrer Mitbürger erhalten. Auch Pastor Meyer, der über „Die Erhaltung der deutschen Kultur" sprach, erinnerte an die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschamerikanertums und an seine Landestreue auch während der verflossenen schweren Prüfung. In feuriger Sprache erwähnte er, nachdem er Disraelis Wort, der Deutsche sei der beste Kulturdünger, angeführt, die deutsche Kulturarbeit auf amerikanischem Boden und erklärte jenes Wort für insofern berechtigt, als die deutsche Arbeit, dem Dünger gleich, bei der Befruchtung die eigene Art aufgegeben habe. Das müsse anders werden, die Deutschen müßten Kulturbringer sein wollen und die eigene Art bewahren, indem sie diesem Lande die deutsche Kultur erhalten. Der Redner gab Hugo Münsterbergs Erklärung des Begriffes Kultur und kam auf Fichte zurück, der Freiheit in Wort und Tat gelehrt hat. „Weil wir dieses Land lieben, müssen wir dafür sorgen, daß die deutsche Kultur hier nicht zugrunde geht," sagte Pastor Meyer, und bezeichnete Musik, Gesang, Theater, Wissenschaft und Turnen als die hauptsächlichsten deutschen Kulturgüter. Am Schluß seiner Rede forderte er die Zuhörer zur Tat auf, andere für den Bürgerbund zu gewinnen und sich an der Politik des Gemeinwesens, des Staates und des Landes einig zu beteiligen, nicht als deutsche Partei, sondern im Zusammenschluß zur Abwehr von Angriffen und zur Erwählung von Männern, die für deutsche Gedanken und deutsches Wesen Verständnis und Würdigung haben.

Der Sekretär des Bundes hielt darauf noch eine Ansprache über die Ziele der Vereinigung.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records. In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung. Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends auch Sonntags.
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str.
Tel.: Diversey 2799

Manicuring, 25c — Beauty Parlor, 3. Floor

DOUBLE S&H STAMPS TUESDAY
TRADING STAMP
FILL YOUR STAMP BOOK

ROTHSCHILD & COMPANY

10c Menschenhaar-Netze, — das Dutzend zu 35c
Alle Farben, 1 Dutzend die Grenze. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt. Haupt-Floor.

BARGAIN BASEMENT SURPRISE

Dieser Auktionsverkauf bringt die Käufer zu uns wie die Bienen nach dem Honig. Jeder Artikel ein ausgezeichneter Wert. Jede Ersparnis eine wirkliche. Deckt den Bedarf Eurer Familie für jetzt, für Sommer, für nächsten Winter. Was immer Ihr kauft, ist ein Bargain.

Seht was Ihr spart!

Palmolive Seife — Dutzend 98c; keine abgeliefert, 1 Dutzend an einen Kunden. Stück — 8½c

Kleider-Percale — Hübsch gestreifte, getupfte und gemusterte Effekte, 35c und 39c Werte, — die Yard zu — 28c

Lawn Taschentücher für Männer — mit farbigen oder weißen Anfangsbuchstaben, es sind Fabrik-Seconds, Stück zu — 7½c

$1.75 Kinderkleider — Feiner Gingham in hübschesten Plaids, schöne Kombinationsmuster, gegürtete Effekte, Kragen und Taschen, 6 bis 14 Jahre — $1.29

Seiden-Poplins — 36 Zoll breit, vollständige Auswahl von Schattierungen, — regulärer $1.25 Wert, die Yard zu — 98c

Frühjahr-Hüte, zu — $3.45 — Zum Tragen fertig. Fein genähtes schwarzes Stroh, Pineapple Rand und hübscher Bandgarnitur.

Voile-Blusen für Damen — Odds und Ends in unvollständiger Größenauswahl, waren früher $1.50, leicht beschmutzt, zu — 79c

19c baumwollene Männerstrümpfe — nahtlos, echt schwarz, — leicht fehlerhaft — Paar zu — 10c

Kinder-Schlafkleider — In weiß, sowie Flanellettegowns in gestreift oder in weiß, ein 98c Wert, zu — 69c

Fancy Kinderschuhe — Hohe Fassons, zum Schnüren od. Knöpfen, in lohfarb., schwarz oder grau, $3.00 Werte — $1.97

Sweater Coats für Knaben — Maroon, grau und blau; Größen 26 bis 34. Keine C. O. D.- oder Post-Bestellungen, zu — $1

Scrim Gardinen — An der Seite und unten hohlgesäumt, spitzenbesetzt, Paar — 98c

Kingnut-Fett für Kochzwecke — Das beste für allgemeines Kochen oder Backen, gewöhnlich 35c (nur 5 Pfund an jeden Kunden; keins abgeliefert) — speziell das Pfund-Paket zu — 20c. Siebenter Floor.

Frankfurters — frisch gemacht, Ver. St. inspiziert, 2 Pfund an einen Kund., keine Post- od. Telephonbestellung., Pfd. 20c. Siebenter Floor.

Etwas Neues! Dolman Damen-Capes
Die neuesten Frühjahrmoden Speziell markiert zu — $35.00
Ein ungewöhnlich luxuriöses Modell aus hochfeinem ganzwollenem Pom Pom, durchweg mit elegantem Satin gefüttert und in den Aermeln, an der Seite drapiert — mit Convertible Kragen u. breiten Manschetten — ein Modell abgebildet — $55.00 Wert.
$35
Wolle-, Velour-, Serge- und Velveteen-Kleider, — speziell markiert zu $16.75.
In allen neuen $25 und $30 Modellen. Ihr werdet Euren eigenen Augen nicht trauen, wenn Ihr diese ungewöhnlichen Dreß Werte und Modelle seht. In Wollenem Velour, Velveteen und Serge. Die besten Farben; alle Größen, so Ihr beliebt sind. Auch viele neue Frühjahr-Modelle zu $16.75. Vierter Floor.

2000 Paar American Lady Korsetts in einem großen Räumungs-Verkauf
Einer der bemerkenswertesten Werte in der berühmten American Lady Korsetts, die seit Monaten gesehen worden sind. Prächtige rosa seidene Brocades und weiße Brocades und fancy Streifen. Kauft frühzeitig, solange das Sortiment noch groß ist.
$5.00 Werte, $3.50
$3.50 Werte, $2.50
$2.50 Werte, $1.75
$2.00 Werte, $1.00
Alle Größen in der Partie, und die Verschiedenheit der Fassons erlaubt, jede Figur auszustatten. Ueber 100 Modelle zur Auswahl. 4. Floor.

Möbel-Bargains, welche die Stadt überraschen werden
$6.50 Stahl Folding Couches $4.95
30 Zoll breit, $6 Pad, dazu passend, zu $4.95.
$250.00 Karpen türkische Davenports, $175.00
Sortierte Ueberzüge — alle prachtvoll.
Zwei Stunden schneller Verkäufe in Metallbetten. Eure Auswahl von einer großen Partie, $3.95. 8:30 bis 10:30.
Ein feinerer Bargain. Betten, volle und ⅞ Größe, $33.50
300 Simmons $50 Messingbetten, weit unter ihrem wirklichen Wert.
Etwas, das die Meisten bringt.
$6.50 Quarter Saw echte Leder Dining Stühle, $3.95
Der allerbeste Stuhl dieser Art, der in Chicago zu finden ist.
Dieses $60.00 Bett, 2⅜zöllige Pfosten, ist ein Beispiel von dem was Ihr während dieses Verkaufs sparen könnt. $35
Ein Satz gefällen, dieses schönen Mahagoni Dresser zu bestimmen, $45.00
Oder Ihr können die 4 Stücke, wie abgebildet, morgen kaufen für $175.00
$35.00 Davenport Tische, $24.50
Solider Mahagoni Top.
18 Muster Parlor Suites werden zu großen Ersparnissen zum Verkauf. Dies ist eine Abbildung. Ein wirkliches Karpen Produkt, von Karpen Bros. gemacht. Lose Kissen, mit ungefähr 20 Suites, Ihr Wert von $250 bis $350.000
$195.00
Vierter Floor.

Seide
5,000 Yards einfache schwarze Satins, navy Taffetas, schwarze Taffetas, bedruckte Foulards, weiße waschbare Satins, Crepe de Chine, alle Farben, schwarze Georgette Crepes, Stoffe, die in großer Nachfrage sind; 30 und 40 Zoll breit, regulärer Verkaufspreis $2.00 und $2.50. — Bei diesem Verkauf, die Yard zu nur — $1.65
Satin Marne, eine feine, schön glänzende Qualität, in Farben und in schwarz, reguläre $3.50 Qualität — die Yard zu $2.65.
Weiße Crepe de Chine, reguläre $2.00-Qualität, $1.55.
Weiße waschbare Satins, 36 und 40 Zoll breit, zu $1.55.
36zöllige Chiffon Taffetas, feine Auswahl von Farben, extra feine Qualität, $2.25.
40zöllige reinseidene schwarze Charmeuse, extra feine Qualität, $1.95.
Satin Supreme, 36 Zoll breit, in einer guten Auswahl von Farben; speziell, Yard, $2.25.
Enchantreß Crepe de Chine, reine Seide, extra feine Qualität, in einer guten Farbenauswahl, auch schwarz; regul. $3 Wert; 40 Zoll breit; die Yard zu $2.25.
Chiffon Taffetas, eine vorzügliche Qualität, alle Farben, 36 Zoll breit, Yard $2.25.
Broadcloth Hemdenseide — in einer wundervollen Farbenauswahl; 32zöllig; reguläre $3 Qualität, Yard $2.25.
Seidene und wollene Hemdenstoffe, das Neueste in diesen Stoffen; feine Auswahl von Farben, reguläre $3.00-Qualität, Yard $2.25.
Bedruckte Foulards, exklusive Muster, feine Auswahl von Farben, 36zöllig; Yard zu $2.50.
Bedruckte Foulards, exklusive Muster, feine Farbenauswahl, 40 Zoll breit. Februar-Verkaufspreis, Yard $3.00.
Zweiter Floor.

Weiß emaillirte Cribs für Babies
mit 6-zölligen Gummireifen-Rädern und Springs, $4.00 Wert,
$2.98
Matratze, aus guter Qualität Filz, gutes Ticking, für Crib passend, 15 bei 33½, $2.00 Wert, zu $1.49
Dritter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W Washington St.

Price per Copy .... 3 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 28.

Wer mit „macht", der mit herrscht.

„Demokratie" bedeutet Volksherrschaft. In der repräsentativen Demokratie, wie sie in den Ver. Staaten besteht, ist das Volk die alleinige Quelle aller Gewalt, die Ausübung derselben erfolgt aber durch die von ihm gewählten Vertreter. So beschränkt sich die Herrschaft und die politische Tätigkeit des Volkes im Allgemeinen auf die Auswahl der Vertreter — nur das Initiative- und Referendumrecht gibt ihm hier und da, und in besonderen Fällen einen etwas weiteren Spielraum — und nur der Bürger, der an dieser Auswahl teilnimmt, hat Teil an der Herrschaft. Nur wer nicht nur in den Hauptwahlen seine Auswahl trifft, sondern auch an den Vorwahlen, in denen die Kandidaten der Parteien ausgewählt werden, sich beteiligt, nur der übt in vollem Maße das Recht aus, das ihm in der Demokratie zusteht. Und dessen Ausübung dem guten loyalen Bürger der demokratischen Republik Pflicht ist! Denn die Demokratie kann nur in dem Maße von Erfolg sein, in dem die Bürger — das Volk — ihr Herrschaftsrecht ausüben. Je geringer die Zahl derer, die an den Vorwahlen teilnehmen, desto leichter wird es Gruppen, Interessen und Organisationen, die sich behufs Erreichung besonderer selbstischer Ziele zusammenschlossen, ihre Vertreter als Kandidaten durchzubringen, um so größer wird die Gefahr, daß in der Hauptwahl Männer den Sieg erringen, die weniger das Volk, als gewisse Sondergruppen und -Interessen vertreten; daß an die Stelle der Volksherrschaft eine Interessenherrschaft tritt. Je stärker die Beteiligung an den Primärwahlen, desto geringer diese Gefahr. Je allgemeiner die Beteiligung der Bürger an allen Wahlen, desto stärker und erfolgreicher die Demokratie.

Das sind „alte Kastanien", deren Aufwärmen den oder jenen langweilen und zu abfälligen Bemerkungen Anlaß geben mag. Macht nichts. Sie können gar nicht zu oft gepredigt werden, da die Beteiligung der Bürger an unsern Wahlen — besonders die an den Vorwahlen — im Durchschnitt noch sehr unbefriedigend ist; im Allgemeinen kaum 75, in den Vorwahlen 50 Prozent übertrifft und somit höchstens von einer 75- oder 50-prozentigen Volksherrschaft geredet werden könnte. Da aber jene 75, bezw. 50 Prozent zum guten Teile von Sonderinteressen beeinflußt und geleitet werden, scheint aber auch das noch zu viel gesagt; ist es mehr Glücksache, als Verdienst, wenn wir no chso gut fahren, wie wir's tun.

Die unorganisierten, durch keine Sonderinteressen zusammengeschlossenen Bürger haben nicht den Einfluß und die Macht, die sie haben sollten. Das Land, Staat und Stadt stehen nicht unter der reinen Volksherrschaft. Das weiß, oder ahnt, das Volk. Besonders stark empfunden wird es von gewissen bürgerlichen Elementen, die sich bedroht und geschädigt und ohne die Vertretung sehen, die sie ihrer Kopfzahl und ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung entsprechend haben sollten. Und diesem Empfinden entsprechend stark ist das Verlangen, daß das anders werde; daß etwas geschehe, eine bessere Vertretung zu gewinnen.

Die Frage ist nur wie? Durch Zusammenschluß, durch Organisation, heißt es. Die das vorschlagen vergessen aber, daß jedes Sichzusammenschließen der Verfolgung besonderer selbstischer und mit den Gemeininteressen in Widerspruch stehender oder doch nicht gut vereinbarer Ziele verdächtig macht und dadurch zu Widerstand und Verfolgung Anlaß oder Entschuldigung gibt. Ein Jeder weiß heute, oder sollte es wissen, daß jede, sagen wir, landsmännische Organisation behufs Erlangung und Ausübung politischen Einflusses, in dieser Zeit nur Haß und Anfeindung auslösen, oder stärken würden, wo sie schon bestehen, und zum geraden Gegenteil von dem Erstrebten führen müßte. Ein Jeder muß erkennen, daß dergleichen heute nicht nur als unloyal und damit unstatthaft gilt, sondern dies auch ist, und auch daß es gar nicht nötig ist den betreffenden Volkselementen den Einfluß und Anteil an der Volksherrschaft zu sichern, auf den sie ein Recht haben.

Dazu gehört nichts weiter als gewissenhafte möglichst 100prozentige Beteiligung an den Wahlen, an allen Wahlen; an den Vorwahlen wie den Hauptwahlen; loyales „Stimmen" nach bestem Wissen und Gewissen; und damit zunächst die Erfüllung der Vorbedingung dazu: die Registrierung, das Sicheintragenlassen in die Wahllisten! Nichts weiter. Und nichts sonst kann den erwünschten Einfluß, die erwünschte Vertretung und damit den zuständigen Anteil an der Volksherrschaft sichern.

Je stärker die Registrierung gewisser Elemente, desto größer die Rücksichtnahme auf die gerechten Wünsche und Forderungen derselben; denn desto mehr muß denjenigen, die Vertreter des Volkes werden wollen daran liegen, jene Stimmen zu bekommen. Desto mehr wird man sie schon in der Auswahl der Kandidaten für die Nominationen der Parteien berücksichtigen.

Unser Vorwahlgesetz und -System taugt nichts; ist etwa so schlecht wie's gemacht werden konnte. Das enthebt den Bürger aber nicht der Pflicht, sich an den Vorwahlen zu beteiligen, sofern er Anteil haben will an der Volksregierung und Herrschaft. Nenne man sich doch zwei Jahre lang Demokrat oder Republikaner, wenn's auch etwas schwer fällt. So kann man doch in der Auswahl der Kandidaten wenigstens einer Partei mitreden und — in der Hauptwahl kann man doch stimmen für wen man will: für Republikaner, trotzdem man sich an der demokratischen Parteiwahl beteiligte, für den Fall, daß die demokratische Vorwahl nicht ausfiel, wie man's wünschte, und umgekehrt. Die Hauptsache ist, daß man stimmt, mitmacht in der Vorwahl, wie in der Hauptwahl. Und Vorbedingung für das Mitmachen, das Sichgeltendmachen und Einfluß gewinnen ist die Registration, das Sicheinschreibenlassen in die Wahllisten.

Morgen, Dienstag, 4. Februar, ist der einzige Registrierungstag für die Vorwahlen am 25. und die städtische Wahl am 1. April, die so überaus wichtig ist. Wer nicht registriert ist, kann nicht stimmen, hat nichts zu sagen in der Demokratie und kann auf Berücksichtigung keinen Anspruch erheben. — —

Die Luxussteuer.

Der Erfolg der Proteste, die sich gegen die vom Kongreß geplante Erhöhung der Vergnügungssteuer richteten, hat auch den Bekämpfern der in Aussicht genommenen Luxussteuer neuen Mut verliehen. Die Bewegung gegen eine solche wird hauptsächlich von den großen Departementsläden und ihnen nahestehenden Kleinverkaufsläden geleitet, die Unterschriften ihrer Kunden mit dem Hinweis sammeln, daß diese die zugliche Verbrauchssteuer fast ganz allein zu tragen haben. Als Begründung des Protestes wird angeführt, daß die Luxussteuer den Absatz besserer Arten Waren beträchtlich verringern, und dadurch zahlreiche Industrieen ungünstig beeinflussen dürfte zu einer Zeit, da mit Rücksicht auf die befürchtete Arbeitslosigkeit deren produktive Leistungsfähigkeit, bis zum Aeußersten angespannt werden sollte. In ähnlicher Weise wie die Läden erwähnter Art, haben sich auch Händler von Schnittwaren organisiert, und versuchen das kaufende Publikum von der Notwendigkeit schleuniger und entschiedener Stellungnahme gegen die Luxussteuer zu überzeugen.

Nachstehend ein Verzeichnis der Artikel, die einem dem Kongreß vorliegenden Gesetzentwurf als Luxus zu besteuern sind:

Zuschlag von 10% auf den Verkaufspreis.

Kameras,	Livreen, einschließlich Hüte, Mützen und Stiefel,
Photogr. Films,	Tapisserien usw. für Möbel, Wandbekleidung oder Portieren.
Elektr. Fächer,	
Thermosflaschen,	
Pelzwaren irgendwelcher Art,	

Zuschlag von 10% auf Waren zu teureren als nachstehenden Preisen:

Bilderrahmen	$10.00	Schlipse für Männer und Knaben	$ 2.00
Koffer	50.00	Seidene Strümpfe und Socken für Männer u. Knaben	1.00
Handkoffer und Reisetaschen	25.00	Seidene Frauenstrümpfe	2.00
Huttäschen	25.00	Männerhemden	3.00
Geldbörsen	7.50	Komonas und Unterröcke	15.00
Handtaschen	7.50	Unterzeug für Männer und Frauen	5.00
Schirme	4.00	Pajamas für Männer und Frauen	5.00
Herren und Knabenhüte	5.00		
Herren- und Knabenmützen	2.00		

Wir glauben nicht, daß viele unserer Leser sich Hutkästen zu $25.00 oder Pajamas zu $5.00 zulegen werden, wenn auch ein New Yorker Händler erklärte: „Schlipse zu $1.00 und $2.00 genügen heute meistens nur den Bedürfnissen des armen Mannes. Die erstaunlich hohen Löhne der Kriegszeit und die ungeheuren Profite der Geschäftswelt haben dahin geführt, daß einem großen Teil des Publikums das richtige Augenmaß für den Wert des Dollars verloren gegangen ist." Ein anderer Kaufmann verurteilt die Luxussteuer als Klassengesetzgebung und Verletzung des demokratischen Geistes, da sie dem Minderbemittelten die Erwerbung hochgradiger Waren erschwert, ohne von dem Reichen als Hindernis empfunden zu werden. Am einleuchtendsten erscheinen jedoch die Hinweise mehrerer kaufmännischer Vereinigungen auf die durch die Steuer hervorgerufenen Ungerechtigkeiten. So heißt es in einer Petition: „Eine Arbeiterin, die Seidenstrümpfe für mehr als $2 kauft (gibt es viele solcher „Arbeiterinnen?"), müßte die Steuer bezahlen; eine Gesellschaftsdame, die ein Kleid für $500 oder $1000 erwirbt, hat keine Steuer hierauf zu entrichten. Ein Mann müßte ein $3.50 Hemd versteuern, nicht aber ein Paar wollene Golfstrümpfe zu $8.00, da Wollwaren steuerfrei sind. Er müßte 10% Zuschlag auf eine $6 ‚Fancy' Weste zahlen, nicht aber auf einen $60 Anzug oder $100 Ueberzieher, denn geschneiderte Garderobe ist mit keiner Steuer belegt. Die Luxussteuer läßt den wirklichen Luxus unbesteuert."

Und dies bringt uns zurück zu der seit Olims Zeiten vielerörterten Frage: „Was ist Luxus?" Im Allgemeinen läßt sich wohl hierauf erwidern: „Luxus beginnt, wo das Notwendige aufhört." Und doch deckt diese Antwort nicht den Begriff des Ueberflüssigen, Entbehrlichen, Vermeidbaren. Es gibt Dinge, die dem Luxus zugezählt werden müssen, auf welche, als nahezu unentbehrliche Annehmlichkeiten des menschlichen Daseins selbst der Aermste nicht Verzicht leisten möchte. Es sei nur der Leistungen und Schöpfungen der Kunst auf ihren vielartigen Gebieten gedacht. Luxus, soweit sein Ursprung und seine Geltendmachung nicht eine Gefährdung der sittlichen und sozialen Zustände eines Landes darstellen, mag sich sogar als ein wichtiger Faktor des wirtschaftlichen Lebens einer Nation erweisen. Nur wo er aus Bedrückung hervorgegangen und sich in volksfeindlicher Weise betätigt, treffen auf ihn die Worte des alten Römers Livius zu: „Geldgier und Luxus sind Seuchen, die zu allen Zeiten sich als der Ruin eines jeden großen Staates erwiesen haben." Wir glauben nicht, daß die von der geplanten Luxussteuer zu erwartenden Einnahmen die sich daraus ergebende Belästigung des Publikums und der Geschäftswelt rechtfertigen werden.

Wenn im Lande die Not herrscht. — Das Berliner Tageblatt schreibt u. a.: „Die Gäste geben den Gastwirten der Umgebung Anlaß zu neuer Klage: Es wird nämlich gestohlen, unheimlich gestohlen." „Sie glauben gar nicht, sagte ein Saalinhaber, was die Gäste alles wegtragen. Wir können keinen Teelöffel ohne Pfand herausgeben. Am meisten werden — Wassergläser gestohlen. Ich hatte im März bei der Inventur einen Bestand von 352 Gläsern festgestellt. Acht Tage nach Pfingsten besaß ich nur noch 64. Ebenso ist es mit den Kaffeekannen: bisher büßte ich allein 152 Emaillekannen ein. Ganze Bestecke, Löffel, Messer, die auf die gleiche Weise verschwinden, sind gar nicht zu zählen. Vor kurzem erst gab ich acht Portionen Mittagessen heraus. Der Kellner wollte den Gästen, die wohlhabend aussahen und eine große Zeche machten, nicht sofort nach dem Essen den Tisch abräumen. Als er aber etwas später die Gedecke forttrug, waren nur noch zwei Bestecke da. Das ist nur ein Beispiel von vielen. Wir müssen daher das Tischtuchverbot als ein wahres Glück begrüßen. Wäre es nicht gekommen, so besäßen wir alle zusammen keine Wäsche mehr. Daß natürlich die Gastwirte, soweit sie Selbstversorger sind, sich Geflügel oder Kleinvieh halten, unter Beutezügen leiden, ist geradezu selbstverständlich."

* * *

Aus der Opalwelt. — In den letzten Kriegsjahren sind die Einfuhren ausländischer Edelsteine in die Ver. Staaten bedeutend geringer geworden, obwohl nicht ohne Ausnahmen; und die betreffenden Verhältnisse werden wohl noch ein Weilchen nachwirken. Die hat viel dazu beigetragen, die Opale, welche in den Ver. Staaten überreichlich vorkommen, beliebter beim amerikanischen Publikum zu machen, als sie es seit vielen Jahren gewesen sind. Opale sind nicht die vornehmsten Edelsteine, gehören aber zu den interessantesten. Ihr schönes Farbenspiel ist nur die optische Wirkung eines zufälligen Aufbaus dieses Wasser-Kieselsteines, welcher von einer Anzahl winziger Risse durchdrungen ist, in welchen dünne Lufthäutchen sich gebildet haben. Wenn man einen Opal in Pulver verwandelt, so verliert er seine Farbe völlig, und es bleibt nur noch eine schmutzig-weiße Masse. Teile des Opals sind überhaupt nicht edelsteinmäßig gebaut und bleiben trüb und glanzlos. Der Opal ist das einzige gewöhnliche Mineral, das hart genug ist, um als Edelstein verwandt zu werden, steht aber darin hinter den meisten anderen Edelsteinen zurück. Wegen seiner Gebrechlichkeit spielt er auch in altem Aberglauben eine Rolle. Im Gegensatz zu vielen sonstigen Edelsteinen läßt er sich nicht wissenschaftlich nachbilden.

Heute mir, morgen dir.

Es gibt so fröhliche Gesellen
Mit immer lächelndem Gesicht,
Die alles ringsum wie die Sonne
Erfreu'n mit ihrem Licht;
Doch leider gibt es auch Patrone —
Es ist ein eig'ner Menschenschlag! —
Die uns die Lebenslust vergällen
Gleich einem Regentag.

Zu einer Zeit, da die geheime Diplomatie und geheime Verträge so allgemeine Verurteilung finden, möge nicht unerwähnt bleiben, daß der gegenwärtig tagenden Friedenskonferenz nur drei Geheimverträge sich als hinderlich erweisen: Englands Geheimvertrag mit Japan, Englands Geheimvertrag mit Italien und Englands Geheimvertrag mit dem König von Hedjez. In allen diesen Verträgen hat England der „party of the second part" Ländergebiete versprochen, die ihm nicht gehören. Es ist 'ne alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu.

Gewisse Zeitungen unseres Landes erklären, daß der Grundsatz des neuen Deutschlands: „Wer nicht arbeitet, bekommt nichts zu essen", das Wiedererwachen des „prussianism" darstelle. Aber warum nicht gar! Es ist eine Umschreibung des Crowderschen Prinzips: „Arbeite oder kämpfe." Hüben wie drüben hat man keine Verwendung mehr für Drückeberger.

Nach einer Mitteilung des Justizdepartements an das Einwanderungskomite des Abgeordnetenhauses sind während des Krieges 4020 feindliche Ausländer interniert worden. Mehr als die Hälfte der Internierten, nämlich 2200, waren Seeleute von Handelsschiffen, die übrigen hier ansässige feindliche Ausländer. Diese Mitteilung ist die erste offizielle Angabe über die Zahl der Internierten.

„Man nehme den Tractionfonds . . .", beginnt das Rezept fast eines jeden Bewerbers um das Bürgermeisteramt, der ein unfehlbares Heilmittel für die Heilung der Verkehrsmisere Chicagos entdeckt haben will. Auch Tom Carey, einer der demokratischen Kandidaten, beansprucht als Verdienst, daß er Mittel und Wege gefunden hat, die im Laufe von elf Jahren angesammelten $27,000,000 zu verausgaben. Und übersieht, wie die meisten seiner Mitbewerber, daß der Tractionfonds laut Freibrief hauptsächlich dazu dienen soll, der Stadt bei dessem Ablauf, in acht Jahren, die Besitzergreifung der Straßenbahnen zu ermöglichen. Mit Blindheit geschlagen müssen die Politiker unserer Stadt sein, wenn sie das bei jeder Volksabstimmung von den Wählern verkündete „Mene Tekel Upharsin" nicht verstehen wollen. Und doch ist die Deutung so unendlich leicht: „Nötigung der Straßenbahn zur Innehaltung der übernommenen Verpflichtungen betreffs Fahrpreis und Beförderungsdienst; kein weiterer Freibrief an diese schamlos kontraktbrüchig gewordene Gesellschaft; Uebernahme der Straßenbahnen in städtischen Besitz im Jahre 1927 unter Verwendung des bis dahin intakt zu haltenden Tractionfonds." Die Verplemperung dieses Fonds beim Tunnelbau durch „special assessments", oder beim Bau eines kleinen, sich nach und nach entwickelnden, von Anfang an aber mit den Straßenbahnen konkurrierenden Tunnelsystems, heißt unter bestehenden Verhältnissen dem privaten Verkehrsmonopol die Wege ebnen.

Wie du mir, so ich dir . . .

Die Mitteilung, daß die Belgier in Aachen verlangt hätten, daß die deutschen Zivilisten beim Begegnen belgischer Offiziere das Trottoir zu verlassen und zu grüßen hätten, wurde in vielen Kreisen mit Entrüstung aufgenommen. Es dürfte deshalb interessieren, was die „Mainzer Volkszeitung" dazu sagt: „Diese Anordnung ist selbstverständlich eine ausgesuchte Niederträchtigkeit, aber sie ist zugleich ein besonders boshafter Witz. Denn der Befehl des belgischen Offiziers ist die wörtliche Uebersetzung von Befehlen, welche deutsche Ortskommandanten in Littauen erlassen haben."

Als höchste Aufrichtigkeit muß man es bezeichnen, wenn ein Arzt, wie in Rock Island, Ill., bei einer Leichenschau erklärt: „Die Verstorbene suchte mich nur einmal in meinem Büro auf, und, soweit ich weiß, ist sie seitdem niemals wohl gewesen."

Bei der Zivildienstprüfung für ein städtisches $2700-Job obsiegte der unter der 60 Tage-Regel angestellte Thompsonmann Peter G. Nix. Als den übrigen Mitbewerbern das Ergebnis der Prüfung bekannt wurde, sagten sie einstimmig: „Es war wieder 'mal nix!"

„Im Buch der Geschichte wird vermerkt werden, daß die Vereinigten Staaten im Jahre 1918 tapfer und erfolgreich gekämpft haben für die Prinzipien der Demokratie — in Europa." („New York World".)

Jüngst ist ein Buch herausgegeben worden, „Ratgeber für häßliche Damen" betitelt. Der Verleger ist nur ein Exemplar los geworden, und das wurde gestohlen.

„La Razon" (Argentinien) sagt in einer Besprechung über den inter-amerikanischen Handel: „Wichtiger als Universalgeld ist die Notwendigkeit, daß die Vereinigten Staaten das metrische System einführen, das vom kommerziellen Standpunkt aus logischer, einfacher und sicherer ist, als das jetzt in Anwendung befindliche System. Die Vereinigten Staaten müssen den allgemeinen Handel unterstützen, indem sie ihre Maße und Gewichte vereinfachen und vereinheitlichen." Es wäre endlich an der Zeit, daß man sich von dem schwerfälligen englischen System lossagte. Jedenfalls haben die Vereinigten Staaten es nicht nötig, sich England zu Gefallen einen Klotz ans Bein zu binden.

„Wir brauchen," schreibt das „Buffalo Echo", „nicht so sehr die Agitatoren zu fürchten, die bei uns den Bolschewismus predigen, als die Herren, welche die Zustände verewigen möchten, auf denen Bolschewismus gedeiht."

Die Schuld der Mütter.

Bei unsern wilden, rotwangigen Knaben,
Die Lust zum Spielen und Lernen haben
Mit freier Stirne und offenem Wort,
Da findet Liebe erst spät einen Ort.

Doch in die Herzen der blassen Träumer,
Verschlossenen Kinder und Zeitversäumer,
Da fällt wie ein lodernder Feuerbrand
Die Liebe ins frühe Jugendland.

Sie stammen von jenen stillen Frauen,
Die erdenfremd nach innen nur schauen,
Die Könige zu gebären denken
Und doch der Welt nur Dichter schenken.

Das Geschick der Armee Mackensen.

(Aus der „Kölnischen Zeitung", „Deutschen Tageszeitung" und dem „Berliner Tageblatt")

Nach dem im Namen der ungarischen Regierung am 13. November in Belgrad unterzeichneten Waffenstillstandsvertrag hätten die deutschen Balkantruppen binnen zehn Tagen das ungarische Gebiet räumen müssen. Am Tage der Unterfertigung des Waffenstillstandsvertrages befanden sich die ganzen deutschen Truppen, ungefähr 200,000 Mann, mit den größern südlichern Teilen noch in der Linie Kronstadt—Hermannstadt—Arad. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß eine so große Armee, insbesondere bei dem herrschenden Mangel an Eisenbahnwagen und Kohlen, in zehn Tagen nicht einmal Rumänien räumen konnte, und daß viele Wochen nötig waren, bis die Armee durch Ungarn durchmarschiert. Ganz besonders wurde der Abtransport dadurch erschwert, daß die Tschecho-Slowaken die Bahnlinien nach Oderberg zeitweise unterbrochen und dadurch die Kohlenzufuhr aus Deutschland nach Ungarn gesperrt hatten. Es bedarf auch keines Beweises, daß für eine so starke Armee zeitraubende Vorbereitungen hinsichtlich ihrer Verpflegung notwendig waren. Aus diesen Gründen war die Forderung, daß die Heeresgruppe Mackensen in zehn Tagen Ungarn geräumt haben müsse, nach dem Urteil der Sachverständigen ganz unausführbar. Feldmarschall Mackensen hatte deshalb den Standpunkt eingenommen, daß ohne sein Wissen in den Abmachungen von Belgrad nicht einseitig über seine Heeresgruppe verfügt werden konnte, und daß für ihn einzig und allein das mit dem Oberkommando der alliierten Streitkräfte von Deutschland abgeschlossene allgemeine Waffenstillstandsverfahren maßgebend sei. Dieser Vertrag sah keine Frist für den Rückzug der Heeresgruppe Mackensen vor; er forderte lediglich, daß sich die deutschen Truppen auf die alten Grenzen vom August 1914 zurückziehen. Dies schloß nicht aus, daß Feldmarschall Mackensen den Abtransport seiner Truppen, so gut es möglich war, beschleunigt. Er handelte hier in Uebereinstimmung mit der ungarischen Regierung, der es gleichfalls erwünscht war, daß die Truppen mit der Eisenbahn befördert würden und nicht auf langwierige Fußmärsche durch Ungarn angewiesen sind.

Auf Grund einer Mitte November in Budapest getroffenen Vereinbarung war damit zu rechnen, daß Ungarn bis Mitte Dezember von der Heeresgruppe Mackensen geräumt sei, und daß der Abzug der Truppen in Formen vor sich gehen würde, die dem viereinhalb Jahr hindurch bewährten Waffenbündnis entsprachen. Feldmarschall Mackensen leitete den Abtransport von seinem Hauptquartier in Hermannstadt aus und bewies damit, daß er als alter Soldat seinen Posten nicht eher verlassen wird, als bis er seine Truppen in Ordnung wieder in die Heimat zurückgeführt hatte. Politische Zwecke befolgen, wie vielfach Zeitungsnachrichten meldeten, wollte er dabei in keiner Weise, denn er hatte sich auch auf den Boden der Erklärung Hindenburgs gestellt, der es gleichfalls als seine Hauptaufgabe ansieht, so lange auf seinem Posten zu bleiben, bis seine Truppen der friedlichen Arbeit zurückgegeben sind. Die letzten Deutschen haben Rumänien noch nicht verlassen, da sie infolge ungünstiger Witterung mit großen Schwierigkeiten kämpfen mußten. Der Vormarsch über die Karpathen konnte sich naturgemäß nur langsam vollziehen. Die Rumänen drangen mit schwachen Kräften nach. Es kam ihnen anscheinend nur darauf an, den Abzug der Deutschen zu beschleunigen. Der regelmäßige Abgang der deutschen Truppen begann Ende November. Bis dahin waren nur einzelne Transporte, teils über Oderberg, teils über Budapest und Wien, abgegangen. Die Durchführung der getroffenen Maßnahmen hing in erster Linie von der geregelten Kohlenzufuhr aus Deutschland und dem verfügbaren deutschen Eisenbahnmaterial ab; die Kohlenzufuhr wiederum wesentlich von dem Verhalten der Tschecho-Slowaken, deren Regierung sich neuerdings zu einem Entgegenkommen bereit erklärte.

Der Rückmarsch der Armee Mackensen hatte zunächst als Ziel den Raum Hermannstadt-Kronstadt. Gleichzeitig entsandte der Generalfeldmarschall nach Budapest zur ungarischen Regierung eine Kommission, um mit der ungarischen Regierung über den freien Eisenbahntransport durch Ungarn zu verhandeln. Die Ungarn sicherten in entgegenkommendster Weise der Armee den Bahntransport durch Ungarn zu. Eine zweite Kommission wurde nach Berlin entsandt, um die hiesigen maßgebenden Stellen über die Lage der Armee Mackensen aufzuklären und um Verpflegung, Kohle, Sanitätszüge und Transportmittel sicherzustellen.

Nachdem es durch das Entgegenkommen der ungarischen, tschechischen und polnischen Regierungen gelungen war, ein Uebereinkommen über die schwierige Rückführung der Heeresgruppe Mackensen zu erzielen, begannen die geordneten Bahntransporte der Heeresgruppe. Am 20. November vormittags waren die bringend notwendigen ersten 5 Verpflegungszüge und 3 Lazarettzüge von Oderberg zur Armee abgegangen. Als erste Züge trafen über Wien—München am 19. und 20. November zwei Transporte von den in Rumänien angestellt gewesenen 800 Helfern und Helferinnen und 500 Rote-Kreuz- und Soldatenheim-Schwestern ein.

Generalfeldmarschall v. Mackensen traf am 16. Dezember mittag auf dem Franzstädter Bahnhof in Budapest ein, wo ihn eine aus zweihundert Mann bestehende Bereitschaft der Budapester Garnison unter Führung des Regierungskommissärs der Soldatenräte Dr. Pogany erwartete. Major Geroe aus dem ungarischen Kriegsministerium teilte dem General mit, daß er und seine Armee auf Wunsch des französischen Kommandos in Ungarn interniert werden müßte. Mackensen berief sich auf die Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrags, die von einer Internierung absehen, und zog sich zurück zur Beratung mit seinem Stabe. Major Geroe unterbrach jedoch alsbald die Besprechung und erklärte kurz angebunden, dem Feldmarschall zehn Minuten Bedenkzeit geben zu wollen, ob er geneigt sei, sich mit ihm im Automobil zur ungarischen Regierung zur Besprechung der Einzelheiten zu begeben. Inzwischen umzingelte die Bereitschaft den ganzen Bahnhof, sperrte sämtliche Ausgänge und koppelte die Lokomotive des Zuges ab. Nach Ablauf von zehn Minuten erklärte sich Mackensen bereit, Major Geroe zu folgen, und fuhr mit ihm im offenen Automobil ins Ministerpräsidium, wo er mit Karolyi und mehreren Mitgliedern des Kabinetts eine mehrstündige Besprechung hatte. Mackensen legte Verwahrung ein gegen die Vergewaltigung und bat, die deutsche Regierung von dem ganzen Vorgange zu verständigen. Schließlich fügte er sich jedoch, daß er in der Gemeinde Foth im Pester Komitat interniert werde. Mackensen wird im Schloß des Grafen Ladislaus Karolyi wohnen, wo ihn 50 erlesene Soldaten des 1. Honvedinfanterieregiments bewachen werden. Die in seiner Begleitung befindlichen Militärpersonen werden teils im Schloß, teils in Bauernhäusern untergebracht.

Der barsche Ton, mit welchem der Major Geroe dem Generalfeldmarschall Mackensen zehn Minuten Bedenkzeit gab, ob er seinen Weisungen folgen wolle oder nicht, veranlaßt Az Ujsag zu der Bemerkung: „Eine Welt mußte zusammenstürzen, ehe dieser tragische Auftritt erfolgte. Wir beweinen diese in Trümmer gegangene Welt nicht, bedauern aber tief, daß der unglückliche große Sohn einer gestürzten Nation, der unser Gast ist, der bei Gorlice, Hermannstadt und Belgrad dieses Land gerettet hat, in der ungarischen Hauptstadt in einem solchen Tone angesprochen wird. Wir glauben nicht, daß die Regierung der Republik den Herrn Major angewiesen haben wird, mit dem gestürzten Heerführer, dem einst gefeierten Abgott von Millionen, in solchem Tone zu unterhandeln." Budapest Naplo erfährt, daß auf Wunsch der Franzosen die aus dem Elsaß stammenden Soldaten der Armee Mackensen von den übrigen abgesondert auf der Donauinsel Schütt untergebracht werden.

Die deutsche Bühne.

„Wenn die Bombe platzt", Operettenposse von Kren und Lippschütz.

Gestern abend wurde im Bush Temple Theater die dreiaktige Operettenposse „Wenn die Bombe platzt" von Jean Kren und Arthur Lippschütz mit Musik von Paul Lincke gegeben. Ob es ein inhaltlich noch nichtssagenderes Stück geben kann, läßt sich kaum denken; wenn es von dem recht leidlich besuchten Haus so beifällig aufgenommen wurde, als es der Fall war, konnte das nur einer überaus flotten Spielleitung von Hans Zoder und dem feschen Zusammenspiel unseres Ensembles zu verdanken sein. Die Szenerie war geschmackvoll; da ein Wechsel derselben nicht notwendig wurde, gab es keine nennenswerten Pausen, und die Regie stellte Bilder, die sich an irgend einer besseren Varietetheaterbühne hätten sehen lassen können. Die Hauptrollen, Jodocus von Westphal und seine Frau Clementine, Elly, deren Tochter, und ihr Mann Fritz Frank, lagen bei Paul Gehring und Louise Brückner, Paula von Jagemann und Hans Zoder in den besten Händen; Marie Lange als das Dienstmädchen Minna trug ebenfalls nicht wenig zum Erfolg des Abends bei. Ihr Duett mit Paul Gehring „Das ist der Zauber von Berlin" war jedenfalls ein Schlager, ebenso wie des letzteren Lied „In der Nacht". Eine Operettenposse in unserem deutschen Theater wäre ohne Emilie Schönfeld in führender Rolle nicht gut denkbar, und von ihren Nummern — sie trat als Kitty, die Nichte von Belfast, auf — war jedenfalls das Couplet „So'n bischen trallala" dasjenige, das zum Mitsingen am meisten reizte, wenn man es — ebenso könnte. Ihre schottische „Aufmachung" war so zwerchfellerschütternd wie die von Curt Benisch als Direktor Jonathan Belfast. Da auch die anderen Rollen sich dem Zusammenspiel gut einfügten, und die Musik, manchmal vielleicht etwas zu laut, ein fröhlich-flottes Tempo einhielt, war an der Darstellung kaum etwas auszusetzen.

Lest die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Aus dem Südwesten.

Neu-Mexiko „trocken". — Wie man dem Gesetz ein Schnippchen schlägt. — Wer hat recht? — Ländlich, sittlich. — Wirtschaften und Spielhöllen. — Eine Abschiedsfeier. — Amerikanische Poesie. — Haben Sie Worte? — Ein kostbarer Fund.

Als ich im vorigen Jahre Albuquerque verließ, geschah es Trauer im Herzen; denn auch Neu-Mexiko hatte sich den angrenzenden Staaten angeschlossen und war „trocken" geworden.

Um Mitternacht des 30. September sollte König Alkohol, alias John Barleycorn seinen Tron verlassen, und zugleich mit ihm die dem gleichen Geschlecht angehörenden Bier- und Weinfamilien, natürlich auch der vornehmste seiner Verwandten, der Champagner. Doch einige Schlauberger, denen es daran lag, den Alkoholverkauf so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, steckten die Nasen in die Gesetzbücher, und siehe da, es fand sich ein Ausweg; denn das Gesetz besagte nicht, daß der Verkauf „on and after Otcober 1." eingestellt werden muß, sondern „from and after Otober 1". Die Behörden mußten kleinlaut zugeben, daß der betreffende Paragraph zu Gunsten der „Nassen" sprach, und damit war ein kostbarer Tag gewonnen, an dem der Whiskeyverkauf wie nie zuvor blühte und Leute aus weitem Umkreise in Albuquerque zusammenströmten, um sich die letzte Gelegenheit zu Nutze zu machen und sich mit einem tüchtigen Vorrat für die trockene Zukunft zu versorgen.

Ein Wasserapostel widmete dem enttronten Alkohol folgenden Nachruf: „An einem Ort, wo es keiner Kohlenadministration bedarf, erblickte „Juan" Barleycorn — wie er hier genannt wird — das Licht der Welt, oder richtiger die düsteren Flammen der Unterwelt. Lange bevor Alexander seinen besten Freund tötete, war „Juan" unter dem Namen Johannes bekannt und spielte eine große Rolle in verschiedenen Skandalen des öffentlichen Lebens. Er war ein so vertrauter Freund des Herodes, daß dieser das Haupt seines Freundes der Salome als Zeichen seiner Anerkennung verehrte. Er war auch ein Busenfreund des Marcus Antonius, und ihm fiel der größte Teil seines Reiches zu, mit der Cleo als Sachverwalterin — oder war das damals ein gewisser Leopold? Shakespeare sagte vom Alkohol: „Oh, daß es Männer gibt, die sich den Feind, der ihnen den Verstand raubt, selbst in den Mund gießen!" Ich glaube aber bestimmt, daß Shakespeare diesen Ausspruch nur in der Katerstimmung tat, denn er läßt ja in seinem Othello den Jago sagen: „Der Wein ist ein ausgezeichnet Ding, wenn verständig genossen". Nun, ich glaube, wir alle wissen verständig zu genießen — zumeist — und wissen auch, daß der Wein keine Ausgeburt der Hölle sondern eine der schönsten Gaben Gottes ist. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten" — und „Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden!" Na, also! Sie in Chicago haben ja noch eine Galgenfrist, doch, „Warte nur, balde folgest auch Du". Seien Sie meiner aufrichtigsten Teilnahme versichert.

Als Albuquerque nur ein Nest war, standen, wie mir ein alter Ansiedler erzählte, an der südlichen Seite der Hauptstraße zwölf Bretterbuden. Elf davon beherbergten Wirtschaften. Der erste „Saluhn" wurde im Jahre 1880 von Ziegler und Ullery eröffnet und bald schossen die Kneipen wie Pilze aus dem Boden hervor. Viele davon hatten ihren Ausschank in Zelten aufgeschlagen. Im Jahre 1891 hatte Albuquerque 4800 Einwohner — siebenundvierzig Wirtschaften und zwanzig Spielhöllen, die Tag und Nacht mit Volldampf betrieben wurden.

Doch ich will Sie nicht weiter mit trockenen Daten langweilen, sondern Ihnen lieber erzählen, wie einige Gesinnungsgenossen und ich den letzten „nassen" Abend in Neu-Mexiko verbrachten.

Wir hatten uns in einem Café zusammengefunden, dessen Wirt eine große Abschiedsfeier für „John Barleycorn" angekündigt hatte; sogar ein Streichorchester und ein Sänger waren vorhanden, was für Albuquerjue schon etwas heißen will. Der Sänger wurde, beiläufig gesagt, wegen Vagabundage verhaftet, als er gerade das neue Stotterlied „K—K—K Katy" sang, und stotternd wurde er abgeführt. Die Getränke mußten aus der neben dem Café gelegenen Schankwirtschaft geholt werden; denn das Café war eine Speisewirtschaft; und jede Speisewirtschaft, sei sie noch so klein, nennt sich stolz Café. Mehrere Kellner ließen daher beständig ein und aus, um die Wünsche der Gäste zu befriedigen. Andächtig tranken wir unser Bier. Wußten wir doch, daß es das letzte Mal war, vielleicht für lange, lange Zeit, daß wir so offen und frei zusammensitzen und uns als Männer fühlen konnten. Einer unserer Tischgenossen summte beständig die Melodie des Liedes „Freiheit, die ich meine" vor sich hin, während die Anderen zumeist stumpfsinnig in ihre Gläser starrten und gar nichts sagten. Aber nicht nur der Wein, sondern auch der Gerstensaft löst schließlich die Zunge. Man begann von diesem und jenem zu reden, und ich hielt meinen Zechgenossen einen regelrechten Vortrag, wie die deutschen Dichter so oft den Wein besungen und welch große Rolle die Poesie in Verbindung mit dem Wein oder auch umgekehrt im Leben des deutschen Volkes gespielt. „Na", meinte einer der Herren trocken, „da sind unsere amerikanischen Poeten doch praktischer — sie ließen Poesie Poesie sein, und hielten sich an die Prosa, so lange es etwas zu trinken gab; erst als ihnen der gewohnte Trunk entzogen wurde, öffneten sich ihre respektiven poetischen Adern. Die Nachrufe, die dem Alkohol in poetischer Form dargebracht wurden, zeigen wie sehr auch unsere Dichter den feurigen Trank zu würdigen wußten, und wie schwer ihnen das Entsagen wurde. Und damit verlas er eine Anzahl Verse, von denen mehrere so gut sind, daß ich sie den Lesern nicht vorenthalten will. So singt einer der Poeten:

'This the last stein of summer
Left bubbling alone;
All her high-proof companions
Are gargled and gone.
No cup of her kindred,
No seidel is near,
To reflect back her amber,
Or give cheer for beer.

Diesem Manne scheint die deutsche Poesie nicht unbekannt zu sein, denn er lehnt sich in seinem Kummer an die „Letzte Rose". Ein anderer, dem die ganze Welt verdreht vorkommt, sagt sehr richtig:

The near beer's the thing;
And dark is the morn;
Bedtime's at seven;
The stein is dew-pearled;
The gin's on the wing;
And so is the corn;
Is there a heaven?
All's wrong with the world.

Von wehmütiger Erinnerung spricht folgender Vers:

The ballot tolls the knell of parting booze,
The thirsty herd walks slowly up the ave.
The clubman homeward plods; he can not choose,
There is no one to say, „What will you have?"

Hier läßt sich ein sehr genügsamer hören:

I dare not ask a sip,
I dare not beg a snart,
Lest having that or this
I might consume a quart.
No, no, the utmost share
Of my desire shall be
Only to kiss the girl
That lately swallowed thee.

Ein Anderer dichtet mit der größten Wurstigkeit:

Drink to me only with thine eyes,
And I will likewise drink;
Or slip a buck across the slab
And give the clerk a wink.

Und wie die Dichtung eines Rudyard Kippling hören sich folgende Verse an:

„What are the voters votin' for?"
said Nose-a-Ruby Red,
„To turn you out, to turn you out,"
the Colored Porter said.
„What makes you look so sad, so sad?" said Nose-a-Ruby Red.
„Ah'm dreadin' what Ah've got to watch," the Colored Porter said.
For they're hangin' Scotch-and-seltzer, hear the soda fountains play,
The regulars in every square are mourning him to-day;
They're taken of his chaser off an' cut green stripes away,
An' they're hangin' Scotch-and-seltzer in the mornin'.

Es war inzwischen ganz gemütlich geworden, als der Wirt an unseren Tisch trat und uns mitteilte, daß der „Saloonkeeper" nebenan mehrere Flaschen Champagner habe, mit denen er nichts anzufangen wisse, da Niemand das Zeug trinken wolle — und wir könnten den Wein billig haben. Zwei Mann — ich war Einer davon — wurden abgeschickt, um die Sache zu untersuchen, und siehe der Schankwirt holte aus einer Ecke sieben bestaubte Flaschen — nein — nicht Kaiserfekt — sondern echten französischen Champagner hervor. Haben Sie Worte? Mir stand fast das Herz still vor freudigem Schreck. „Was soll denn die Flasche davon kosten?" fragte ich möglichst gleichgiltig. „Well" entgegnete der Wirt, „ich habe den Stoff hier sechs oder sieben Jahre herumliegen und konnte ihn nie los werden, so wenn Sie mir $2.00 die Flasche geben, können Sie ihn haben." Donnerwetter, war das ein gefundenes Fresse — oder richtiger Trinken — wir griffen natürlich mit beiden Händen zu.

Und als wir nachher beim schäumenden Sekt saßen, da ergriff auch mich eine dichterische Stimmung, und ich brachte folgendes Machwerk zu Papier:

Stell auf den Tisch den Rest der vollen Flaschen,
Das letzte volle Fäßchen bring herbei,
Und laß mich nochmals selig trinken,
Wie einst im Mai.

Sehen Sie, und seitdem habe ich mich ruhelos im Lande umhergetrieben — doch habe ich mich inzwischen wieder gefunden, und Sie werden wieder gelegentlich von mir hören.

Otto Maegdefessel

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Adeline Marie Eick, geb. Wilde.

Gattin des verstorb. Wm. L. Eick sr., Mutter der verstorb. Frau Ida Behn geb. Eick, und des verstorb. Albert Eick Großmutter des verst. Edward Behn im Alter von 64 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Febr., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6155 S. Loomis Blvd., nach der evang.-luth. St. Stephanus-Kirche, Past. A. F. Buenger, 65. und Peoria Str., von da mit Automobilen nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William L. Eick jr., Sohn. **Adeline M. Eick**, Tochter. **Henry Behn**, Schwiegersohn. **Frau Emma Eick**, geb. Schmidt, Schwiegertochter. **Edward** und **Fred Eick**, Enkel.

Friedlich ruht die liebe Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre Pflichten stets ihr heilig,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und sie lieber selbst ertrug den Schmerz,
Wollte immer Allen helfen,
Und dann freute sich ihr Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud' um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab. modmi

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margareta Hufnagel

nach langem, schwerem Leiden am 1. Februar im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Februar, 2 Uhr nachmittags, vom Heim ihrer Tochter, 4301 Wrightwood Avenue, aus nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Kinder:

Friedrich und **August Hufnagel**, Söhne; **Marie Apfel, Bettie Boeckler, Lena Holzinger**, Töchter, nebst **Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln** und **Urenkeln.**

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem hab' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericka Griebenow, geb. Labahn,

Gattin des verstorb. Charles Griebenow, Mutter der verstorb. Charles und Gustav Griebenow, im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Febr., 1:30 nachm., vom Hause ihrer Tochter, 2430 Cullom Ave., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Anna Koskoba, Amelia Brennan, Frau Emma Holmstrom und **Alma Griebenow.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Dorothea Guhl, geb. Pagel,

Gattin des verstorb. Frederick Guhl, Mutter der verstorb. Frederick Guhl und Frau Mary Habermann, am 3. Februar im Alter von 91 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1129 Addison Str., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles W. und **John P. Guhl, Frau Anna Suhr, Frau Dora Schmid** und **Otto H. Guhl.** modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Helen Marie Rau,

1851 Wabansia Ave., am 1. Februar im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Febr. 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3223 North Ave., nahe Kedzie, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

George, Fred, Karl, Herman, Frau Sophie Buschel, Frau Frederica Frant, Frau Anna Schroeder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

Mary Sleeth, geb. Wilke,

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5009 Bishop Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Victor Sleeth, Gatte. **Esther**, Tochter. **William** und **Frances Wilke**, Eltern. **Augusta, Wilhelmina, William, Charles Wilke** und **Frau Martha Schlke**, Geschwister. **William Schlke**, Schwager. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman Deinert

im Alter von 71 Jahren am 1. Februar 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Februar, statt, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3070 Lock Str., nach der Holy Cross Kirche, 31. Str. und Racine Ave., von dort mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Deinert, geb. Schulz, Gattin. **Frau Minnie Kohn, Frau Auguste Seyke, Frau Johanna Euchner, Helene, Ernst** und **Edwin Deinert**, Kinder. **A. W. Kohn, A. J. Seyke, E. A. Euchner**, Schwiegersöhne. sasomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwester

Anna Turba, geb. Lachman,

1834 Burling Str., Gattin des verstorb. Frank Turba und Mutter des verstorb. Oscar Turba, am 1. Februar im Alter von 60 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Febr., um 2 Uhr nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, George und **Rudolph** Söhne. **Clara Stuelpner**, Schwester; nebst Verwandten. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Mary Schank, geb. Dreier,

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Febr. 1919, um 9:30 vorm., von Leo M. Briesles Leichenkapelle, 2037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schank, Gatte, 1329 Belmont Ave. **Clara, Mary** und **Catherine**, Töchter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Florence Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2312 So. La Salle Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Thannhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Wilhelm Neugras

am 1. Februar im 90. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Febr., um 1 Uhr 30 nachm., von der Kapelle 3658 S. Lincoln Str. mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Lauterjung

im Alter von 32 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Februar um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause 1824 Cutler Ave., nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Lauterjung, geb. Reissteck, Gattin. **Hermann Lauterjung**, Sohn. **Hermann** und **Anna Lauterjung**, Eltern. **Elisabeth Reissteck**, Schwiegermutter. **Private Fred Reissteck** in Frankreich und **Charles Reissteck**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter u. Großmutter

Frances Bemke

im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Febr. 1919, um 8:30 morg., von Leo M. Briesles Leichenkapelle, 2037 Lincoln Ave., nach der St. Josaphats-Kirche von da nach dem St. Adalberts-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin J. Bemke, Sohn, 1428 Wolfram Str. **Agnes Roschko** und **Margaret Brieske**, Stieftöchter. **Anthony A., August** und **Frank Bemke**, Stiefsöhne; nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Damen-Unterstütz.-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Florence Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2312 S. La Salle Str., nach dem Rosehill-Friedhofe. — Die Schwestern sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu sein, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Scholz, Präsidentin.
Anna Linkel, Sekretärin.

Notiz: Den Mitgliedern zur Nachricht, daß wegen des Todesfalls von Schwester Florence Miller die regelmäßige Versammlung am Mittwoch, den 5. Februar, stattfindet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Catherine Buchen

am Montag, den 3. Februar 1919, im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Februar, 9 Uhr 30 vorm., von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach der St. Andreas-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Buchen, Gatte. **Carl jr., Catherin** und **Herman Buchen**, Kinder. **Jacob** und **Helena Buchen**, Eltern. **Cornelius** u. **Emma Buchen**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

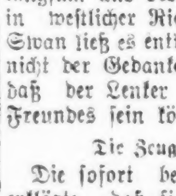
Ethel Blattner

am 2. Februar entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Febr., 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2155 W. Division Str., nach dem österreich-ungarischen Friedhof, Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Blattner, Gatte. **Herr und Frau Sam Grossmann**, Eltern. **Matilda Frisch, Mary Ratner, Oscar, Malvina, Rose, Julia** und **Irene Tangermann**, Geschwister.

Todesanzeige.

Groß Park Loge Nr. 9, Ord. d. Herm.-Schwest.



Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Turba

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Februar, um 2 Uhr nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martha Gehrke, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

George Washington Benevolent & Aid Society.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

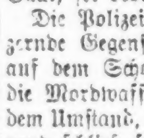
Anna Turba,

1834 Burling Str., am 1. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Febr., nachm. 2 Uhr, von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof statt. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Scholz, Präsidentin.
Gustav Halben, Sekretär
707 Diversey Parkway.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Louis Manske

am 1. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4338 Henderson Str., nach dem Friedhof Eden. — Die Beamten sind ersucht, um ½2 Uhr in unserer Halle, 2000 Armitage Ave., anwesend zu sein.

Wm. Heidel, Meister.
H. Wied, Schreiber.

Todesanzeige.

American Social and Aid Society.

Den Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß unsere Freundin

Florence Miller

am Samstag, den 1. Febr., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Febr., um 2 Uhr nachm., von 2312 S. La Salle Str. mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Arthur G. Siewerth, Präsident.
Gustav Halden, Sekretär.

Todesanzeige.

Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Florence Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2312 S. La Salle Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Fred Rubin

im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Febr. 1919, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1372 Sedgwick Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rubin, Mutter. **Lillian Hansen**, Schwester. **Harry Hansen**, Schwager; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur Hartmann

am 1. Febr. 1919 im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 5. Februar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5234 S. Campbell Ave., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Hartmann, geb. Schultz, Mutter.
Helen O'Connell, Schwester. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Busse sr.

am Montag, den 3. Februar, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben.

Rev. Herman Schleucher,

70 Jahre alt; geliebter Gatte von Mary, geb. Beck, Vater von William, John, Carl und Chester und Frau Flora Kasdorf. — Beerdigung am Dienstag, den 4. Febr., 2 Uhr nachm., von der Oak Park evang. Kirche, Ecke Ontario und Wisconsin, mit Autos nach Waldheim.

Leset die „Sonntagpost".

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Johann Bleier,

welcher heute vor zwei Jahren, am 3. Februar 1917, gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein;
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebter Gatte und Vater, wir folgen dir.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich liebenden
Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Henry Kirchhoff,

gestorben vor 5 Jahren, am 2. Februar 1914, und an unsere liebe Tochter und Schwester

Helen Curran, geb. Kirchhoff,

gestorben vor 1 Jahre, am 3. Februar 1918.

Wir gehen wohl zu euren Gräbern,
Und weinen dort in unserem Schmerz,
Denken eurer in Liebe immer,
Teures Sohnes- und Tochterherz.
Ruhet sanft!

Gewidmet von euren euch nachtrauernden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Sophie Schalk,

welche heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Gewidmet von deinem dich nicht vergessenden
Gatten, nebst Kindern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 4., und Mittwoch, den 5. Febr.,

„Wenn die Bombe platzt"

Donnerstag, den 6. Februar: **„Des Meeres und der Liebe Wellen."**
Freitag, den 7. Februar, 4. Kammerspielabend, freie Bühne: **„Moral."**
Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. Febr., abends: **„Preciosa."**
Sonntag, den 9. Febr., Mat. 2:45: **„Moral."**
In Vorbereitung: Mittwoch, den 12. Februar: **Benefizabend für Hanna Waizenegger: „Cyprienne."** modi

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. of30mifrmo

Nordseite Turnhallekonzert.

Vorzügliche Darbietungen des Orchesters und eines Künstler-Trios.

In der gegenwärtigen Saison hat der Dirigent der Sonntag-Nachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle Martin Ballmann bei der Zusammenstellung der Programme den Wünschen des Publikums in sehr anerkennenswerter Weise Rechnung getragen. Er hat es nicht unterlassen, auch klassische schwerere Musik darzubieten, um eben möglichst dem Geschmack aller Besucher gerecht zu werden, er hat im Allgemeinen jedoch mehr leichte, volkstümliche Kompositionen spielen lassen, und das hat es hauptsächlich bewirkt, daß sich die Konzerte anhaltend eines so guten Besuches erfreuen. Die Zahl derer, die sich des Sonntags nach dem großen Saal der Turnhalle begeben, um dort Kaffee zu trinken, Kuchen zu essen und dergleichen, ist nur verschwindend klein, obgleich es gern gesehen wird, daß alles das gereicht wird. Die überwiegend große Zahl der Besucher will eben gute Musik hören, und da wirkt es sehr störend, wenn den Kellnern allzuviel Spielraum gegeben wird. Ferner ist es richtiger, daß sich hier und da jemand mit einem Stehplatz begnügt, wenn das Haus überfüllt ist, als daß Stühle vor einem nach der Straße führenden Ausgang stehen, oder daß Gäste auf den nach der Bühne führenden Treppen sitzen müssen.

Außer den verschiedenen dem gesamten Orchester zufallenden Nummern, unter denen die Ouverture zur Operette „Die Fledermaus", „Eine Nacht in Berlin", „Donauwellen" und das große Potpourri von Franke „Deutsche Lieder" besonders gefielen, war die Wiedergabe des Trios für Harfe, Violine und Cello von Oelschläger seitens der Frau E. Weast-Bichl und der Herren Vanasek und A. B. Cerny eine glänzende Leistung. Die Künstler, die sich wiederholt von ihren Sitzen erheben und verneigen mußten, waren des fast frenetischen Beifalls, der ihnen zuteil wurde, durchaus würdig. Als Gesangssolist trat gestern Herr E. J. Schweitzer auf, ein noch recht junger Mann, der auch in der Uniform eines amerikanischen Soldaten sehr schmuck aussah; er ist ein Schüler des Herrn J. E. Schwiderath gewesen, und er erfreut sich einer außerordentlich klangvollen Stimme, die er auch vollkommen zur Geltung zu bringen wußte. Der ihm gezollte lebhafte Beifall war aufrichtig gemeint und durchaus wohl verdient.

Morgen ist der einzige Registrierungstag vor der Vorwahl am 25. Februar, in der Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat nominiert werden. Wähler, die nicht registriert sind oder seit dem letzten Registrierungstag, dem 15. Oktober letzten Jahres, in einen anderen Wahlbezirk verzogen sind, müssen ihren Namen morgen in die Stammlisten eintragen lassen, wenn sie sich an der Auswahl von Kandidaten für das Mayorsamt und andere Stadtämter beteiligen wollen. Die Registrierung findet in den gewöhnlichen Wahllokalen von morgens acht bis abends neun Uhr statt.

* Als gestern in ihrer Wohnung, Nr. 916 Lawrence Avenue, eine mit Gasolin gefüllte Flasche explodierte, trug die 29jährige Frau Frances Shannon schwere Brandwunden davon. Sie wurde nach dem Lake View Hospital überführt. Der Unfall ereignete sich, als Frau Shannon Handschuhe reinigte.

— Generalprofoß Crowder wird von Präsident Wilson wieder zum Generalanwalt des Heeres ernannt werden.

Rätselhafter Mord.

John H. Peterson auf dem Heimwege erschossen.

Der Täter entkommen.

Saß auf einem schäbigen Buggy, vor das ein lebensmüder Gaul gespannt war. —Von dem Opfer, mit dem er Schüsse gewechselt, mutmaßlich verwundet.

Der wohlhabende Schankwirt und Grundeigentumshändler John H. Peterson wurde gestern früh, auf dem Heimwege begriffen, von dem Lenker eines Einspänners erschossen. Der Mörder entkam. Der Beweggrund zur Tat ist in Dunkel gehüllt.

Peterson hatte um ein Uhr seine Wirtschaft Nr. 625 Ost 75. Straße geschlossen. Mit seinen beiden letzten Gästen, Evar und Swan Hofflander, unterhielt er sich mehrere Minuten vor dem Lokal über eine Reise, die er mit seiner Frau nach Milwaukee zu machen beabsichtigt hatte. Dann empfahl sich Evar und schritt die 75. Str. in östlicher Richtung hinauf, während Peterson und Swan langsam die Champlain Ave. in nördlicher Richtung entlang schlenderten. An der 74. Straße trennten sie sich. Swan setzte den Weg in östlicher Richtung fort, während Peterson, um nach seiner Wohnung an der Ecke von Rhodes Ave. zu gelangen, nach Westen zu weiterschritt.

Swan sah den vorerwähnten Einspänner, ein schäbiges, von einem lebensmüden Gaul gezogenes Buggy, als dieses um die Ecke der St. Lawrence Ave. und Ost 74. Straße bog. Gleich darauf fiel ein Schuß. Peterson drehte sich im Kreise herum, zog seinen Revolver und erwiderte das Feuer. Es fielen etwa acht oder zehn Schüsse. Peterson taumelte und schrie: „Swan, Swan!"

Als Swan den Tatort erreichte, brach Peterson zusammen.

„Wer hat dich geschossen?" fragte Swan. Peterson konnte nicht sprechen. Er wies nur mit dem Finger auf die Wunde in der Brust. Während Swan fortfuhr, ihn mit Fragen zu bestürmen, starb er. Inzwischen hatten sich durch die Schüsse herbeigelockte Nachbarn eingefunden. Swan blickte sich, ratlos, hilfesuchend, um. Da sah er noch das Buggy, wie es langsam und bedächtig die 74. Str. in westlicher Richtung hinauffuhr. Swan ließ es entkommen, da ihm gar nicht der Gedanke gekommen war, daß der Lenker der Mörder des Freundes sein könnte.

Die Zeugenaussagen.

Die sofort benachrichtigte Witwe erklärte, daß sie im Speisezimmer ihrer Wohnung die Schüsse gehört habe, ans Fenster geeilt sei und das Buggy, von einer elektrischen Laterne grell beleuchtet, gesehen habe. Der Kutscher habe, anscheinend schlafend, am Spritzbrett gehockt. Auf seinem Schoße habe etwas Glitzerndes gelegen. Im hinteren Teile des Buggy habe etwas gelegen, das wie ein Sack mit alten Kleidern aussah. Das Pferd, ein starkknochiger brauner Gaul, sei bedächtig weitergeschritten.

Die Polizei glaubt, daß der glitzernde Gegenstand, den die Witwe auf dem Schoße des Kutschers sah, die Mordwaffe gewesen sei. Aus dem Umstand, daß der Mann anscheinend schlief, schließt sie, daß er verwundet war.

In dieser Annahme wird sie bestärkt durch die Aussage der Frau Retta Landorf, Nr. 7337 Rhodes Avenue, die auch, vom Fenster ihres Schlafzimmers, das Buggy gesehen hat. Frau Landorf behauptet, daß das Pferd im Zickzack, wie führerlos, weitergeschlichen sei. Teilweise über das Spritzbrett hängend, habe sie etwas gesehen, das wie eine Wagendecke oder ein zusammengeknickter Mensch ausgesehen habe.

Auch Frau Andrew Henderson, Nr. 7353 St. Lawrence Ave., deren Gatte telephonisch die Polizei benachrichtigte, sowie Harry Sahles und Gattin, Nr. 7347 St. Lawrence Ave., Edward Kennelly, Nr. 7351 St. Lawrence Ave., Frl. Bertha Walden, Nr. 7346 Rhodes Ave., und andere haben das Buggy gesehen.

Heute mittag stellte sich der 6812 Wentworth Ave., wohnhafte Hausierer Christ. Neilson selbst der Polizei als der Mann, der in dem alten Buggy fuhr und den die Polizei für den Mörder hielt. Neilson gibt an, er sei auf der Heimfahrt von Chesterton, Ind., gewesen und habe um etwa 2 Uhr morgens, als er sich in der Nähe von Lawrence Ave. und Ost 74. Straße befand, einige Schüsse fallen hören, der Sache aber keinerlei Beachtung geschenkt und seine Fahrt ruhig fortgesetzt. Erst als er heute morgen die Zeitungsberichte über den Mord las, sei ihm eingefallen, daß er wohl der Mann in dem Buggy sei, den eine Anzahl Bewohner jener Gegend sahen. Von dem Morde selbst wisse er nur, was er in der Zeitung darüber gelesen, und auf jeden Fall sei er es nicht, der Peterson erschoß. Die Polizei ist geneigt, seinen Angaben Glauben zu schenken, wird diese vorerst aber genau nachprüfen. Es ist jetzt als wahrscheinlich anzunehmen, daß Peterson aus dem Hinterhalte niedergeschossen wurde und daß keiner der Augenzeugen des Mordes den Mörder gesehen hat.

Weshalb nur?

Der Beweggrund zur Tat ist in Dunkel gehüllt. Der Mörder hatte es wohl kaum auf Raub abgesehen, da er gar nicht abzusteigen versuchte. In den Taschen des Opfers wurden $535 in Bar und Checks über mehrere hundert Dollars gefunden. Wie die Witwe behauptet, hätten sie und ihr Mann Freitag nacht verdächtige Geräusche in ihrer Wohnung gehört und befürchtet, daß Einbrecher ihnen einen Besuch abgestattet hätten. Diese Annahme hätte sich zwar als irrig erwiesen, sie aber doch veranlaßt, darauf zu dringen, daß ihr Mann, zum ersten Mal seit Monaten, den Revolver mitnehme. Ihres Wissens habe ihr Mann keinen Feind gehabt.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute geschlossen, morgen und Mittwoch „Wenn die Bombe platzt".

„Wenn die Bombe platzt" wird morgen und Mittwoch abend wiederholt, heute bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag abend wird zum letzten Male Grillparzer's Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" mit Else Jassen als „Hero" gegeben. Der Freitag bringt den vierten Kammerspielabend mit einer Wiedergabe von Ludwig Thomas Komödie „Moral", die auch in der Matinee am Sonntag gegeben wird. Als nächste größere Attraktion bringt die Direktion am Samstag abend Alexander Wolff's großes Schauspiel mit Gesang „Preciosa" zur Aufführung mit Else Janssen in der Titelrolle. Die Musik für dieses Schauspiel ist von Carl Maria von Weber. Am darauffolgenden Mittwoch findet das Benefiz für Frl. Hanna Waizenegger statt, sie hat sich Sardou's Lustspiel „Cyprienne", das auf auf der englischen Bühne mit großem Erfolg aufgeführt worden ist, ausgesucht. Die Hauptrolle liegt natürlich in Händen der Benefiziantin.

Die Wallenstein-Trilogie wird am 10. und 12. Februar aufgeführt und zwar zu gewöhnlichen Preisen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 3. Febr. Die Nahrungsmittelbehörde hat die Ausfuhr von Gerste, Mais und Hafer, auch Mehl und Braugerste, Kleie, Bohnen, Erbsen, Zucker und Baumwollenöl freigegeben, nur nicht die von Weizen und Weizenmehl, deren Ausfuhr wird wahrscheinlich verboten sein, bis das Abkommen der Regierung mit den Landwirten hinsichtlich des Höchstpreises für die diesjährige Weizenernte erlischt.

Der nationale Verteidigungsrat hat festgestellt, daß Deutschland die größten Fortschritte zur Wiederaufnahme der Friedensarbeit gemacht hat, in zweiter Reihe kommt erst England, Weit zurück sind die Ver. Staaten, weshalb dem nächsten Kongreß ein Wiederaufbauprogramm infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit unterbreitet werden soll.

Jane Addams und andere Mitglieder des Ausschusses für die Wahrheit über Rußland haben hier gestern in einer großen Massenversammlung die Zurückziehung aller Alliiertentruppen aus Rußland gefordert.

Dr. Farrand von der Koloradoer Universität ist vom Präsidenten Wilson zum Vorsitzer des Hauptausschusses des Amerikanischen Roten Kreuzes ernannt worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Adrianopel besetzt.

Saloniki, 3. Febr. Die Alliierten haben Adrianopel besetzt und den schlimmen Zuständen, der Verfolgung der Griechen, ein Ende gemacht.

— Normal Armour aus Chicago, Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Brüssel, hat sich dort mit der russischen Prinzessin Myra Mondacheff verheiratet.

* In seiner Wohnung Nr. 328 Ost 54. Straße glitt heute der 61jährige Bernard Corro aus und stürzte so unglücklich gegen einen Heizkörper, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, an dem er fünf Minuten später starb.

* In seiner Wiege in der elterlichen Wohnung, Nr. 1002 Elmwood Ave., Evanston, ist gestern das drei Monate alte Baby Robertson unter der schweren Bettdecke erstickt.

Ihr Jungen, wieder heim von Frankreich

habt eine größere, bessere Lebensanschauung als damals, als Ihr fortgingt.

Ihr werdet Eure alte Arbeit aufnehmen oder eine neue Stellung antreten mit neuen und größeren Zielen, und denkt daran, Bargeld in diesem Institut wird Euch helfen, diese Ziele zu erreichen.

Spar-Dept.

33 W. Madison Str.

Nur 200 Fuß westlich von State.

Offen Samstag und Montag Abends.

UNION TRUST COMPANY
CHICAGO
A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Naphtha Seife

10 Unzen-Stücke — 2 Unzen größer als die meiste Laundry-Seife (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) — **10 Stücke zu 47c**

Waschstoffe

27-zöll. feine Dreß Ginghams, in schönen Plaids, Checks und Streifen; speziell zu nur .. **25c**

5 Kisten 40-zöll. ungebleichtes Sheeting, richtige Breite für Bettlaken und Kissenbezüge; 40c wert, die Yard zu .. **29c**

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions.

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handschuhe

Jersey Handschuhe für Damen, 2 Clasp Fasson, grau und schwarz, speziell für Dienstag zu nur **47c**

Warme, wollene Mittens für Babies — in dunkel und hell, sehr speziell für morgen zu nur ... **10c**

Winter-Mäntel zu Ersparnissen

1000 Damen-Mäntel, in all den populären Moden, gut gemacht aus feinen wollenen Thibets, diagonalen Cheviots, Corduroy, Wolle-Velours, Plaids und Mischungen; anziehend besetzt mit großen Beaver-, Crushed Plüsch- oder Sammetkragen; viele sind vollständig gefütterte Modelle; in Navy, schwarz, braun, Oxford, grün und Mischungen; Größen 36 bis 44; anderswo verlangt man aufwärts bis zu $15.00 dafür; Auswahl morgen zu nur

Französ. Serge

250 Stücke feine französische Dreß Serge und schwere Suiting Serge, in einer guten Auswahl von Farben und in schwarz, morgen die Yard zu **89c**

350 Stücke neue Frühjahr Checks und Plaids, in einer großen Auswahl von allen verschiedenen Farben-Kombinationen, so sehr beliebt für Suits, Skirts und Kleider, 75c und $1.00 Werte, in 2 Partien, Dienstag die Yard zu 79c und **59c**

Seide Taffetas

36zöllige Chiffon Taffetas und Satin de Chines, feste, schwere, vorzügliche und dauerhafte Qualität, heller, glänzender Finish; die populäre Seide für Frühjahrgebrauch; helle und dunkle Farben, regul. $2; morgen die Yard **$1.57**

Einfache und fancy Taffetas, Satins, Louisians, Novelty Streifen, Plaids und Checks, 36 Zoll breit, helle und dunkle Farben-Kombinationen — in Längen für Waists und Kleider, wert bis $2, Yd., **$1.19**

Blankets usw.

Feine baumwoll. Bett-Blankets; lohfarbig, weiß und grau, fancy waschechte Borten, langer gefließter Nap, volle Bettgröße, spez. Paar zu.. **$3.89**

10 Ballen volle Größe schwere Winter Bett Comforters, mit Silkoline überzogen, feine sanitäre Watte-Füllung, spez.... **$3.48**

Männer-Kleider

Männer-Anzüge — aus dauerhaften Stoffen gemacht — nur dunkle Schattierungen, Größen 34 bis 44, und Ueberzieher für Männer, volle Länge m. Convertible Kragen — aus schweren Stoffen in allen beliebten Farben — Größen 35 bis 44; reg. $8 wert, in 2 großen Gruppen, **$5.55**

Nachtkleider usw.

Muslin-Nachtkleider für Damen — in Slipover Fasson, hübsche Kante aus Stickerei, gut $1.25 wert — Dienstag zu **97c**

Envelope Chemise, mit Yoke aus fancy Spitzen u. Stickerei gemacht, ein Bargain, zu **77c**

Muslin Korsett-Covers, hübsch mit Stickerei besetzt — speziell für morgen offeriert zu nur **27c**

$1.25 weiße Muslin Unterröcke für Damen, finished m. Ruffle aus Stickerei, speziell zu nur ... **97c**

Kinder-Schuhe

„Stitchdown" Schuhe für Knaben und Mädchen, aus schwarzem Box Calfskin, in Knöpf, Blucher u. Schnür Fassons, Ledersohlen, gewöhnlich für $2.50 und $3 verkauft, Gr. 8½ bis 2 zu $1.97; Gr. 5 bis 8, zu **$1.67**

Kinderschuhe, aus ganz schwarzem Kid und Patent Coltskin, mit weißen oder grauen Cloth Tops, gewendete Leder-Sohlen, Größen 3 bis 7, $1.50 Werte, jetzt zu .. **87c**

Warmes Unterzeug

Damen Union Suits, niedriger Hals u. ärmellos, Knielänge, Cuff Knie und spitzenbesetzte Fasson — speziell zu nur **55c**

Schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen — gewöhnlich $1.10, zu **85c**

Gemischte wollene Leibchen und Beinkleider für Kinder — speziell für nur **65c**

Handtücher

12½c ungebleichte Honeycomb Handtücher, echtfarbiger blauer Border, sehr speziell, Stück zu .... $6\frac{3}{4}$c

Gebleichte gesäumte türkische Handtücher, große Sorte, schwerer doppelter Faden, zu nur **23c**

$3.50 weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken, für doppelte Betten, ausgezeichnete Qualität, ungewöhnliche Werte, zu **$2.47**

$1.75 Spitzen-Gardinen, $1

Da wir so glücklich waren, von einer östlichen Fabrik 2,500 Paar Nottingham-Spitzengardinen zu kaufen, von denen einige leichte Fadenfehler haben, sind wir imstande, diese Gardinen zu bemerkenswerten Ersparnissen zu offerieren, die kluge Einkäufer überraschen werden—

eingeschlossen in diese große Partie sind Gardinen 2½ und 3 Yards lang, in weiß oder Ecru, aus starkem doppeltem Faden Net gemacht, einige sind Madras-Gewebe—

sehr hübsche Muster, passend für irgend ein Zimmer im Hause, aber wegen der leichten Fehler, welche die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen, offerieren wir diese vorzüglichen $1.75 Werte zu dem niedrigen Preise, Paar,

Gestrige Vereinsfeste.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet ein erfolgreiches Vergnügen.

Die Mitglieder und viele Gäste des Thüringer Damenvereins verbrachten den gestrigen Nachmittag und Abend in der Lincoln Turnhalle bei einem sehr erfolgreich verlaufenen geselligen Vergnügen. Erst wurde Bunco gespielt, und am Abend unterhielt man sich bei einem Tänzchen in gemütlicher Weise. Die Damen vom Festausschuß: Karline Brethauer, Präsidentin, Martha Auw, Ida Miller, Dora Fricke und Klara Hartwig, ernteten allgemeines Lob für die musterhaften Vorkehrungen, zu denen auch die Bewirtung mit saftiger Thüringer Bratwurst gehörte.

West Garfield Frauenverein.

Im kleinen Saale der Vorwärts Turnhalle, Nr. 2431 W. 12. Str., herrschte gestern vom frühen Nachmittag bis spät in die Nacht hinein ein fröhliches Treiben. Der West Garfield Frauenverein, der sich einer stattlichen Zahl von Mitgliedern erfreut, hielt dort eine Festlichkeit ab, welche sich, wie zu erwarten war, den früheren würdig zur Seite stellte. Am Nachmittag wurde Karten gespielt, am Abend aber gab man sich den Freuden des Tanzes hin, wobei namentlich die Jugend vollauf auf ihre Rechnung kam. Die vom Vorkehrungsausschuß getroffenen Anordnungen erwiesen sich als vorzüglich, jeder amüsierte sich, und die Freude wurde auch nicht durch den geringsten Mißton getrübt.

— Diejenigen Angestellten des Stahltrusts, welche ihre Aktien seit 1914 behalten haben, werden vom Trust eine Prämie von $30.10 für jede Stammaktie und von $21.07 für jede gewöhnliche Aktie erhalten.

Herzlich willkommen!

Weitere aus Frankreich zurückgekehrte Truppen in Chicago angelangt.

Chicago hat heute einer weiteren Abteilung der „Blackhawks" ein herzliches Willkommen entboten. Diese traf, etwa 1500 Mann stark, um 8½ Uhr mit der Pennsylvania Bahn auf dem Union Bahnhof ein und marschierte dann unter dem Jubel der Bevölkerung mit klingendem Spiel durch den Schleifebezirk. An die Parade schloß sich ein festlicher Empfang im Khaki und Blue Club an. Die Truppen werden noch im Laufe des Tages nach Camp Grant geschafft werden und dürften in etwa einer Woche die Uniform mit der bürgerlichen Kleidung vertauschen.

Auch das fünfte Maschinengewehr-Bataillon, das hauptsächlich der Abwehr von Flugzeugangriffen dienen sollte, ist heute vormittag in Chicago angelangt. Es umfaßt 567 Mann und steht unter der Leitung von Major George C. Webber. Von Camp Wadsworth kommend traf es gegen 9 Uhr mit der Mononbahn hier auf dem Bahnhof an der Lincoln Straße ein, kam aber nicht erst nach dem Hauptgeschäftsteil der Stadt, sondern setzte sogleich seine Fahrt nach dem Camp Grant fort.

Nächsten Samstag soll das Negerregiment, das alte achte Illinoiser, in Chicago ankommen. Der Empfangsausschuß beschloß, sich für diese Gelegenheit das Koliseum zu sichern.

— Fuchsjagd heute bei Clinton, Ill., infolge Ueberhandnehmens des Raubzeugs.

— Frau Theodore Roosevelt wird am Mittwoch von New York nach Frankreich reisen, um das Grab ihres Sohnes Quentin und ihre beiden anderen Söhne, Theodore und Kermit, zu besuchen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kaiser Karl ehemüde?

Prag, 3. Febr. Das hiesige „Tageblatt" berichtet, daß der ehemalige Kaiser Karl sich scheiden lassen will. Er ist seit 1911 mit der Prinzessin Zita von Bourbon und Parma verheiratet; sie haben vier Söhne und eine Tochter.

Acht Tote auf der Heimfahrt.

Troyes, 3. Febr. Acht amerikanische Soldaten wurden getötet und dreißig verwundet, als ihr Zug auf der Fahrt nach Brest auf dem benachbarten Bahnhof Montieramey in zwei deutsche Lokomotiven hineinfuhr. Die Leute sollten von Brest die Heimreise antreten.

Das deutsche Heer.

Koblenz, 3. Febr. Das amerikanische Kommando hat erfahren, daß jedes Regiment des deutschen Heeres, wie es im Juli 1914 bestand, noch immer besteht, außer einigen elsaß-lothringischen, die aufgelöst wurden. Die Friedensstärke der Regimenter ist etwas über tausend Mann.

— Seit Rückkehr der Soldaten haben sich in Detroit die Scheidungsklagen verdoppelt.

— Wegen Exerzierens in einer Privathalle sind in Dublin zwölf Sinn Feiner zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— Bei Jackson, Mich., brachen fünf junge Leute beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken. Mary Probert ist eine derselben.

— Brigadegeneral Wilson, einst Superintendent von West Point und Präsident Clevelands militärischer Ratgeber, ist, 81 Jahre alt, in Washington gestorben, und Brigadegeneral Egan, Indianerkämpfer, 99 Jahre, in New York.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — „Chu Chin Chow"
Blackstone. — „A Well Remembered Voice" und „The Mollusc".
Cohans Grand. — „Going Up."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — Old Lady 31."
Garrick. — „Busines Before Pleasure."
Illinois. — „Peg o' My Heart."
Imperial. — [illegible] in the Truth."
La Salle. — „See You Later."
National. — „Stolen Sweets."
Olympic. — „The Little Teacher."
Powers'. — „Tiger Rose."
Princeß. — „Never too Late."
Studebaker. — „The Masquerader"
Victoria. — „Bringing Up Father."
Woods'. — Keep Her Smiling."
Marigold-Garten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bismarck-Garten, 5 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ornamenters an Bilderrahmen; stetige Arbeit; höchster Lohn. Nachzufragen: Newcomb Macklin Co., 2 West Kinzie Str. dofrmo

Verlangt: Water Tender; 8 Stunden Arbeit. Smith, Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Nacht-Engineer; 8 Stunden Arbeit. Smith, Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Bartender, erfahrener Mann; guter Lohn; Tagarbeit, 530 S. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Saloon Porter. 1246 North Ave. modi

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Stall-Mann, Nordseite. 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann, der Uhren sowie Schmucksachen reparieren kann; stetiger Platz. U. S. Mercantile Co., 3341 Ogden Ave. modi

Verlangt: Junge an Cakes. Kortum, 8614 Summit Ave. Nehmt S. Halsted Str. Car bis 86. Straße. modi

Verlangt: Reinlicher, guter Bartender. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Bartender. 217 W. Madison Straße.

Verlangt: Sofort, Schuhmacher für außerhalb Chicago; zahle Fahrt und $25 bis $35 Wochenlohn für erstklassigen Mann. Adr.: P 2136 Abendpost. modi

Verlangt: Junge, Wagen zu fahren; gute Stunden; $7 zum Anfang. 1647 Mohawk Str.

Verlangt: Weinküfer für Wein-Großhandlung, keine Flaschenarbeit. Adr.: M 1548 Abendpost. modi

Verlangt: Bäcker, Combination Mann, Nachtarbeit. Nachzufragen: 937 Grace Str.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 2150 N. Cicero Avenue.

Verlangt: Helfer in Bäckerei, oder einer zum Anlernen. 4235 12. Str.

Verlangt: Starker Mann im Stock Room zu arbeiten, eines Wholesale Drug Houses; dauernd; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, Philipp A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1219 W. 69. Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu helfen; gute Gelegenheit zum lernen. 1417 West Madison Straße. modi

Verlangt: Junger Mann als Helfer im Restaurant. 222 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits, Nachtarbeit; Lohn $20. 1118 Center Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 312 Ost 31. Straße.

Verlangt: Kräftiger Junge mit etwas Erfahrung an Brot und Rolls, Tagarbeit. 4254 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Erfahrener Lunchman. 5200 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Cakes. Um 9 Uhr abends anfangen, 2259 Süd California Avenue. modimi

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, Tagarbeit. 2316 Foster Ave.

Verlangt: Ein junger erfahrener Geschirrwäscher. 3126 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger lediger Porter, muß am Tisch arbeiten können. 819 W. North Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Cakes. 4337 Nord Western Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Helfer am Wagen, muß mit Pferden umzugehen verstehen; guter Lohn und Logis; gutes Heim für unverheirateten Mann. Bitte vorzusprechen: 2349 Milwaukee Ave., vor 9 Uhr Dienstag morgen.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes. 2036 W. 20. Str.

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. The Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. ..mo—do

Verlangt: Ein nüchterner Mann, der Porterarbeit versteht; gutes Heim und stetiger Platz. Charles Henrich, 822 W. Erie Str. modi

Verlangt: Erfahrener, alleinstehender mitteljähriger flinker Porter; muß bartenden und am Tisch aufwarten können; guter Lohn. 3901 S. Halsted Str. 'Phone: Yards 456. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit und bartenden; guter Lohn. Sam's Place, 502 Milwaukee Ave., Ecke Grand Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes, für Tagarbeit. 937 Grace Straße.

Verlangt: Aufgeweckter Deutscher oder Ungar als Assistent; Erfahrung im Verkaufen nicht erforderlich, $35 bis $50 die Woche für den rechten Mann. Anzufragen 10 bis 12 Uhr mittags, Louis Stecht, Room 847, 38 S. Dearborn Str. somodi

Verlangt: Bäcker, um Nachts allein zu arbeiten an Brot und Rolls, sechs Nächte; älterer Mann bevorzugt. 1138 W. Taylor Str. somo

Sehr angenehme Nebenbeschäftigung! Mann von guter Erscheinung, zwischen 25 und 35 Jahren, verheirateter bevorzugt, der auf der Nordwestseite wohnt, kann Abends oder während freier Zeit arbeiten bei gutem Lohn. F. H. Gelhardt, Room 1508, 139 N. Clark Str. Abends offen bis 9 Uhr. son—do

Verlangt: Drei Knaben, 16 Jahre alt, die englisch sprechen. Anseil Ticket Co., 730 Nord Franklin Straße. 2feb,1wX

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker oder guter zweite Hand an Cakes nach Indiana Harbor, Ind. Guter Lohn. Schreibt oder fragt nach Kaufmann & Horn, 3323 Michigan Ave., Indiana Harbor. somodi

Verlangt: Feuermann für Blumenhaus. F. Beu, 4445 No Crawford Ave. famo

Verlangt: Mann für Gärtnerei. 3744 N. Lamon Avenue. sasomo

Verlangt: Nacht-Wachtmann in Fabrik, muß Kontrolle halten. Muß mit Dampfpumpe vertraut sein, nüchtern und tüchtig sein. Nachzufragen 1711 Fullerton Ave. sasonmo

Verlangt: Clerk für Delikatessen und Fisch, mit etwas Erfahrung. 1408 Milwaukee Ave. 1feb1wX

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 1106 Brynmawr Ave. 30ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau zur Besorgung eines Automobil und ums Haus zu arbeiten; 1 Zimmer Flat und $20 den Monat. Dr. Henderson, 2725 W. North Ave.

Motion Pictures für Herren und Damen jeden Alters für freie Proben bei der Delight Film Co., Inc., jeden Tag von 9 morgens bis 7 abends. 2130 Wabash Ave., Ecke 22. Str. 8jlq*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Bäckergehilfe an Brot und Cakes sucht Stellung. Telephoniert: Diversey 3934.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, flink, sauber, gute Referenzen, sucht Stelle. Telephon: Armitage 9440. modi

Gesucht: Bartender, Porter, Lunchman (34) wünscht Stelle. 1047 Webster Ave., 3. Flat.

Gesucht: Junger Bartender, willens Porterarbeit zu verrichten, sucht Stellung. A. Albrecht, Telephon: Lincoln 439. modi

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Cakes oder gute zweite Hand an Brot und Rolls, wünscht Tagarbeit, Nord- oder Nordwestseite. 'Phone: Wellington 6654. modimi

Gesucht: Barkeeper (38), flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Stellung. Adr.: M 1543 Abendpost. mo—fr

Gesucht: Verheirateter Mann, 30 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung. 150 W. 45. Str.

Gesucht: Deutscher lediger, nüchterner Mann, Mitte der Dreißiger, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: P 2132 Abendpost. modi

Gesucht: Norddeutscher (34) sucht Beschäftigung als Bartender, verrichtet Porterarbeit. H. H., 616 North Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht Stellung als Kollektor, Kassierer etc. Bürgschaft gestellt. Adr.: P 2134 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, tut etwas Porterarbeit, sucht stetigen Platz. 'Phone: Diversey 2154.

Gesucht: Arbeit als Geschirrwäscher oder Silber-Mann, nüchterner Arbeiter. Nachzufragen: 1466 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls, kann bei irgend etwas mithelfen. E. Merkl, 1359 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann in der Frühe aufmachen, gute Empfehlungen. Nick Bleigeffer, 916 Willow Straße.

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle als Janitor für Apartment oder Officegebäude; versteht alle Reparaturen; nehme auch Platz in Sommerresort für die nächste Saison. Telephon Belmont 5124. somo

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Gebäude, 4354 Champlain Ave. 'Phone: Kenwood 10009. somodi

Gesucht: Von Frankreich heimgekehrter, ausgemusterter Soldat, gelernter Schreiner, Cabinetmaker und Carpenter, sucht dringend Beschäftigung. Gefällige Zuschriften an Wm. Salmen jun., 3253 Seminary Ave., Chicago, Ill. sasonmo

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Stellung als Feuermann. Telephon: Lincoln 9392. do—mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Frauen für leichte Fabrikarbeit; vorzügliche Arbeitsverhältnisse und guter Lohn zu Anfang. Bunte Bros., 728 W. Monroe Straße. 1feb1wX

Verlangt: Fancy Handnäherinnen und Knopflochnäherinnen an Damen Coats und Suits; sanitäre Werkstatt. Reskie Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. 28jan1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um an Kraftmaschinen Barbierröcke zu machen; gute Bezahlung und stetige Arbeit. 3223 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Bonez Embroiderer Operators; $25 und aufwärts; Samstags bis 1 Uhr; Arbeit das ganze Jahr; Bonus für gute Erzeugnisse. Parisian Ornament & Braiding Co., 1235 N. Paulina Str. Telephon Humboldt 9044. 1feb1wX

Verlangt: Label-Mädchen in Wholesale Likörgeschäft. Vorzusprechen in 171 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Damenkleidern und Skirts. Wm. Goldstein & Co., 1324 Milwaukee Avenue. sasonmo

Verlangt: Frau, um Schürzen zusammenzulegen; gute Bezahlung bei der Woche. D. Friedlander & Co., 920 W. Randolph Str. sasonmo

Verlangt: Spulerinnen für Seide, Mohair und Baumwolle; ebenfalls Mädchen über 16 Jahre alt zum Lernen. C. F. Baum Co., 1509—1513 Frontier Ave., nahe North Ave. und Larrabee Str. 1feb1wX

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 1feb1wX

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei; guter Lohn. 340 W. North Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Delikatessenstore. 4705 Sheridan Road. 'Phone: Edgewater 5273. modimi

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant; guter Lohn; kurze Stunden, oder 10 Stunden den Tag. 148 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Delikatessenstore, Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. 210 North Avenue.

Verlangt: Mädchen, um Tabak zu klippen, 2 Tage in der Woche. Muellers Cigar Co., 2175 Lincoln Ave, Eingang an Webster. famo

Verlangt: Etwa 25 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für leichte, zusagende Arbeit; Erfahrung nicht erforderlich. Schultz, 531 West Superior Straße. somodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, 3506 Ogden Avenue. Phone Rockwell 7267. sasomo

Verlangt: Aufwärterinnen. Restaurant 2802 W. Madison Str. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, Charlens, 1310 No. Western Ave. sasomodi

Hausarbeit

Verlangt: Haushälterin für ruhiges Heim. Nachzufragen nach 4 Uhr nachm., 2832 Walnut Straße. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 729 Cornelia Ave. Tel.: Lake View 2783.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heimgehen zum schlafen. 1337 N. Hoyne Ave., 1. Flat. Tel.: Humboldt 9200. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit und zwei Kindern; gutes Heim und guter Lohn. Leslie, 2822 Mildred Ave., nahe Diversey. 'Phone: Lake View 6536.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, um kleinen Haushalt zu führen. Eltern beschäftigt, Kinder gehen zur Schule. 2417 N. Talman Ave. 'Phone: Humboldt 7115. momido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 340 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein waschen. 2024 Pierce Ave. Telephon: Humboldt 1430. 3feb1wX

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche ins Haus nimmt. 422 North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Pflege von Zwillingsknaben, 2 Jahre alt und zur Mithilfe bei leichter Haushaltung; gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. 1252 Hood Ave., 1. Apt. 'Phone: Edgewater 4223. modimi

Verlangt: Waschfrau für Dienstags. 1287 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gute einfache Köchin; muß englisch sprechen; Stunden von 7:30 bis 3 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. Chocolate Shop, 139 S. Wells Str. 28jan1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Belmont 2617.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2789 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Zweite Köchin. Marx' Restaurant, 56 West Madison Straße. modi

Verlangt: Gute Waschfrau, muß elektrische Waschmaschine verstehen. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Scharff, 4526 N. Whipple Str. 'Phone: Monticello 5151. 3feb1wX

Verlangt: Gutes kräftiges deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen, $11. 555 Roscoe Str., 1. Apt. 'Phone: Graceland 8060. modimi

Verlangt: Gute einfache Köchin, muß waschen, zweites Mädchen wird gehalten; Lohn $9.00. 4802 Vincennes Ave. Tel. Drexel 4716.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ganze oder halbe Tage. 1513 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant, von 10 bis 8 Uhr, $12 die Woche. 2102 Larrabee Straße.

Verlangt: Wäscherin zum waschen am Montag oder Mittwoch. 'Phone: Midway 6843.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Nachtarbeit. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Tüchtige Köchin für Nachtarbeit. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, gute Köchin, allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim, kein waschen, $8.00. Anzufragen Morgens im 3. Flat, 926 Argyle Str. Tel.: Edgewater 1901. 2feb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Zu erfragen: Room 200 oder 404, 143 N. Wabash Ave. und nach 6 Uhr in 2545 Indiana Ave. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Mrs. Christenson, 3410 Belden Ave., 1. Flat. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Baby mitzuhelfen; 3 Zimmerflat; gutes Heim. 7767 South Shore Drive. 'Phone: South Chicago 4962. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 3540 S. Halsted Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erfahrung nicht notwendig. Adr.: Masure, 5751 Winthrop Ave., 2. Apartment. sasomo

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit, $10 die Woche; Sonntags frei. Riemann, 3215 Lincoln Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen guter Lohn, kleine Familie. 1145 N. Sacramento Ave., 3. Apt. Telephon Humboldt 4290. frsamo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4448 Prairie Ave. sasomo

Verlangt: Mitteljähriges Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Nachts nach Hause gehen. 907 N. Hoyne Avenue. sasomo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4836 N. Kimball Ave., 1. Apt. 'Phone: Monticello 8646. 28ja1wX

Verlangt: Geschirrwascherin, $12 wöchentlich, Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 28ja1wX

Verlangt: Gute einfache Köchin; zweites Mädchen gehalten. Drückt auf zweiten Knopf. 5121 University Ave. 28ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Referenzen. Hirsch, 5815 Winthrop Ave. Telephon Sunnyside 8576. 28ja1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor. 13ja*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, halbe Tage, wo sie ihr 4 Jahre altes Mädchen bei sich haben kann. Adr.: E K 880 Abendpost.

Gesucht: Gute Frau sucht Waschplätze, geht auch schruppen. 1453 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie von Erwachsenen. Spricht englisch und deutsch. Bitte selber vorzusprechen, 1256 Sedgwick Straße, 3. Floor.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag. 'Phone: Lake View 9310.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in Witwerfamilie bei Erwachsenen. 3832 Langley Ave., Chicago.

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht kleine Janitor-Stellung; Mann geht aus arbeiten. 1831 Clybourn Avenue, 3. Flat. modimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100 15ja1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Folgende schöne Wohnungen mit Bad, 7 Zimmer, 2340 Lincoln Ave., $20; 7 Zimmer, 2652 Florence Ave., $20; 6 Zimmer, 2012 N. Halsted Str., $16. momifr

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad, 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon Wellington 8255. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Frontzimmer, modern, 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Frontzimmer. Anzufragen abends, 1727 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes großes Haushaltungszimmer, $3.25. 2049 Dayton Str. 3feb1wX

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer, heißes Wasser; Heißwasserheizung, an 2 Herren; auch Bad. 2059 Larrabee Str., 2. Flat.

Vermiete helles, schönes Zimmer, $1.75. 307 North Avenue.

Vermiete großes, helles Zimmer, Heizung, Bad, elektr. Licht; ½ Block vom Lincoln Park, $2.50. 1847 Lincoln Ave. momi

Zimmer und Kost billig für junges Ehepaar oder für eine Person. 819 N. Monticello Ave. sonmo

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Zimmer; $1.75. 2049 Dayton Str. 30jan1wX

Vermiete möblierte Zimmer, 508 Rush Str., zwischen Illinois Str. und Grand Ave. 28ja1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: 3—6 Zimmer Cottage oder Haus, mit oder ohne Möbel, West- oder Nordwestseite; gute Nachbarschaft und Carverbindung. Preisangabe unter Adr.: M 1540 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann, mit Motorcycle, sucht ein Zimmer auf der Nordseite. Adr.: O 2326 Abendpost. somo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Beste Behandlung für chronische, nervöse und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stund. 9—5. 13ja1mtX

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7jan1mo

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Delikatessenladen, in guter Nachbarschaft, Wohnzimmer mit Laden. Keine Agenten. 3242 Indiana Ave. fb1,1wX

Zu verkaufen: Guter Candy- und Zigarrenladen, gegenüber Schule. 1973 Burling Str., Ecke Center. 1feb1wX

Zu vermieten: Bäckerei mit Einrichtung. 1934 Canalport Ave. 29ja1wX

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl; billige Preise und Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 20ja,1mtX

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Home Bank & Trust Co., Ashland und Milwaukee Ave. Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß. Hilfsquellen über $3,000,000. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 2feb1wX

Haben Sie jetzt $500 bis $2500 zinstragend anzulegen? Wir haben monatliche Einkommen-Kontos zu verkaufen, die von $25 bis $50 monatlich eindringen, gesichert durch Chicago Grundeigentum. Nachzufragen 1620 Ashland Block. 3feb1wX

$3500 zu verleihen zu 5½ Prozent Zinsen auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. momi

$1000 zu verleihen zu 5½ Prozent Zinsen auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. momi

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ot*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Bäcker! Middleby-Ofen Nr. 3, billig. Zu erfragen: 4813 Lincoln Ave., 2. Fl. modi

Zu verkaufen: Restaurant Porzellan und Silbersachen. 3745 Broadway. 2feb1wX

Verkaufe frische Eier. 753 Tilden Straße.

Zu kaufen gesucht: Middleby-Ofen Nr. 4, sowie Maschinerie. 2404 W. Augusta Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Stühle, Bücherschrank, Parlortisch. 4734 N. Albany Ave., 1. Flat. modimi

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set, $20, helles Eichenholz; 6 Stühle, runder Tisch, großes Sideboard. Telephon Edgewater 2228.

Zu verkaufen: Mahagoni und Golden Oak Dresser, Library-Tisch, Sideboard, Damenschreibtisch, Folding Bett und Schaukelstühle.—Nachzufragen zwischen 6 und 9 Uhr abends. 4622 N. Kedzie Ave. somodi

Zu verkaufen: Guter Heizofen, 1825 Nord Halsted Straße, 2. Floor, Front. sasomo

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2ja1mtX

Händler

— Versteigerung —
Dienstag, den 4. Februar, 10 Uhr vorm., in 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen zur Deckung der Lagerhausunkosten mehrere Partien von nicht abgeholten Haushaltungs-Artikeln, bestehend aus Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Dressers, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Stühlen, Schaukelstühlen, Davenports, Duofolds, Nippsachen, Bildern, Silberware, Büchern, Glasware, Hall Racks, Spiegeln, Bücherschränken, Porzellanschränken, Buffets, Chiffoniers etc. etc.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Storage Verkauf
der allerneuesten Phonographen und Möbeln. Prächtiger $200 Size Cabinet Phonograph, spielt alle Fabrikate von Records, für $55, mit $12 wert Records und Diamant Point Nadel, 3 Monate gebraucht. Ferner haben wir mehrere Stile von prächtigen echten Leder Parlor Sets, wie neu, kosteten $150 und $200, werden für $55 oder zur besten Offerte verkauft. Freie Ablieferung. Wir nehmen Liberty Bonds in Zahlung. Kommt sofort. Offen von 9 bis 9 Uhr abends und Sonntags bis 4 Uhr nachmittags.
Western Storage Co., 2810 W. Harrison Str. 25ja,sasonmomi,1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil, Parlor-Suite; Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 So. Kedzie Avenue. 15ja1mtX

Zu verkaufen: $50 kaufen gutes Upright Piano. 1956 Larrabee Str. 3feb1wX

Für nur $25 verkaufe Pathe Phonograph mit schönen Records und 2 Diamantnadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. son—sa

Zu verkaufen und vertauschen: Großer Concert Phonograph mit $200 wert Records, tausche für Automobil oder transportable Garage. 2545 Indiana Ave., Sonntag den ganzen Tag, Wochenlage nach 6:30 Uhr abends. son—sa

Victor; ebenfalls 4 Salesman's Samples, zu einem Schleuderpreis. Auswahl von Records, Albums und Jewel Nadel frei. Abends offen, Room 305, 3166 Lincoln Ave. somodi

Prachtvoller großer Cabinet Phonograph, Diamond Point Nadel und Records. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 2206 School Str., 1. Apt. 28ja1wX

$50 nehmen 57zölligen Phonograph und Records, wie neu, 1919 Modell. Kommt schnell. 3409 N. Paulina Str. 9ja*

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Februar Räumungs-Verkauf!
Besucht unseren Laden heute!
Riesige Ersparnisse.
Spezielle Offerte von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18——$20——$28.
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Wir nehmen Liberty Bonds.
Hyman & Co.,
215 Nord Clark Str., nahe Lake Str. 27ja*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Zahle höchste Preise für alte Kleider und Schuhe. Schreibt Postkarte, ich komme. Rothmann, 2307 Potomac Ave. 30ja1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2709. 22ja*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe billig 4 junge Mähren, Farmerwagen, Geschirr, Surrey. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. 28ja1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Rollers. 5035 S. Ashland Ave. Leo Lange. 3feb1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ot*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2 Flat Brick; 5 und 6 Zimmer; leichte Abzahlungen. Zwei Furnaces. Garage. $7,000.00. Eigentümer, 2147 Addison Str. 'Phone: Wellington 8014. sasonmo

Verkaufe billig, 2600 Carmen Ave., nahe Lincoln, 2½-stöck. Frame, moderne Flats; Miete $38; nur $2850, leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3-stöck. Frame, 5 Zimmer Flats, nahe Belmont Ave. und Paulina; Miete $40; nur $2600; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: $7500 moderne neue 6 oder 7 Zimmer Ravenswood, Rogers Park od. Edgewater Residenz für bar. Tel. Lincoln 4326. momifr

Modernes 2-stöckiges Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Brickbasement, Racine Ave., nahe Oakdale. Torpe, 2358 Lincoln Ave. momifr

Nordwestseite

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Brick-Cottage, Gas und elektr. Licht, Oak Trim; Zementbasement; Furnaceheizung, Eureka automatischer Wasserheizer, Laundry-Zuber, Porches vorn und hinten; Lot 30x127½ Fuß; Straße gepflastert und bezahlt; nahe drei Car-Linien. Deutsche Kirchen und Schulen; Preis $4400; ungefähr $2100 bar nötig; keine Agenten. 2236 N. Keddale Ave., nahe Fullerton Ave. 3feb*X

Neues Haus auf ¼ Acre Land, zu verkaufen. $200 Anzahlung, $25 monatlich. Adr.: M 1539 Abendpost.

Bin gezwungen mein 2-Flat Gebäude, modern in jeder Beziehung billig zu verkaufen. $100 Bar, leichte monatliche Abzahlungen. Adr.: M 1523 Abendpost. somodi

$150 bar, Rest $15 monatlich, kaufen 5-Zimmer Frame-Cottage, gelegen 2648 Rhine Str., nahe Milwaukee und California Ave. Nehme Lot in Tausch. Mrs. Meyers, 2715 Canton Str., früher Berlin Str. 29ja1wX

Südwestseite

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude, 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Vorstädte

Zu verkaufen oder vermieten: 8 Acres gutes Land, alles geklärt und unter guter Kultur; allerlei Obst; gutes Haus, Stallungen, Hühnerhäuser und Setter, 2 Meilen von Steger, Ill., an elektr. Landbahn. Wegen Auskunft schreibt an Habler, Box 39, R. F. D. 1, Crete, Ill. somodi

Verschiedenes

Bargain! Halber Acre im best emporblühenden Teil von Chicago, nahe Schule und Kirchen; gute Verkehrsverbindung. Adr.: P 2141 Abendpost. 28jan1wX

Farmländereien

Zu verkaufen, oder vertauschen: 40 Acker Farm, 5 Zimmer Haus, schöne Obstbäume; $500 bar, Rest auf Zeit; billig wegen Todesfall. 1506 N. Rockwell Str. sasomo

$500, Abzahlungen, kaufen prachtvolle 40 Acker Wisconsin Farm, wert $900. Liberty Bonds angenommen. Administrator, 155 N. Clark Str., Room 1620. dofrmomi

Zu verkaufen: 80 Acker Farm nahe Hamlet, Ind.; 40 Acker unter Pflug, Rest Wald und Weide. Nehme 2- oder 3-Flat in Tausch. — William Durchslag, 2540 W. North Ave., 2. Fl. Tel. Armitage 7420. 29ja1wX

Vertausche feine, gut verbesserte 80 Acker Wisconsin Farm mit Vieh u. Geräten, $12,000. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 30ja1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Die Lage dieses prachtvollen Groves ist 14 Meilen von Chicago an der C., M. & St. P. Bahn und ist für Picknicks und Privatgesellschaften zu sehr mäßigem Preis zu vermieten. Edelweiß Buffet, Morton Grove, Ill. Phone: Morton Grove 10. 25janX*

Painting, Paperhanging und Calsomining, Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3ja1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Paperhanging, Calsomining, billige reelle Arbeit. Hellmuth Müller, 4411 Montrose Avenue. mo—do

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue. 10ja,frmomi1mt

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Painting, Papering, Calsomining; gute Arbeit; halber Preis jetzt. 'Phone: Wellington 1755. 30jan1wX

Painting, Papering, gut und billig unter Garantie ausgeführt. Painting & Decorating Co., 3734 Grand Ave., Tel. Belmont 9194. 30jan1wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Witwer, 31 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit einem guten deutschen Mädchen, zwecks Heirat. Adr.: M 1541 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 5jl5*X

Rechtsanwalt Warnholtz, 140 N. Dearborn Str. Telephon Randolph 3598. 3ja1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ot*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Jacob J. Schwartz, Notar, Advokat und Kollektor, Rat frei. 2131 N. Clark Str. 29ja1wX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave 23jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mt*X

Handarbeits-Muster.

Dieses Muster kann man vielleicht verwerten, will man einen „Bohnensack" für Spiele anfertigen. Auf zwei runde Stücke Khakituch überträgt man das Mondgesicht; der Zwischenstreifen ist zwei Zoll breit und 21 Zoll lang. Das Gesicht kann man braun mit Stilstich ausarbeiten, die Augen blau, in der Mitte schwarz, die Lippen rot mit Füllstich. Hat man die beiden Seiten mit dem Gesicht darauf fertig, näht man sie mit dem Zwischenstreifen zusammen.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Dachshündin. Bitte abzugeben in 1711 Sedgwick Straße.

Ein Fürst als Bühnenleiter.

Von Alfred Holzbock.

(„Berliner Lokalanzeiger", 5. Dezember.)

Die Revolution hat besonders im deutschen Theaterreiche Umwälzungen hervorgerufen, die nicht nur die repräsentativen und sozialen Grundlagen der einzelnen Hoftheater umgestalteten, sondern auch deren Leiter, sofern sie nicht vom Schauplatz abtraten, aus einem höfischen in ein rein künstlerisches oder administratives Wirken, wenn auch provisorischer Art, hinüberführte, in ein Wirken, in dem der vom Hofe ausgehende Glanz und Zwang völlig erlosch. Mit den regierenden Fürstlichkeiten sind auch die meisten Hoftheater-Intendanten entthront worden, und die Hoftheater, die jetzt in Staats- und Landestheater umgewandelt wurden, sehen nicht überall einer sicheren Zukunft entgegen, denn sie waren in ihrem Bestehen von den fürstlichen Zuschüssen abhängig.

Unter den zahlreichen ehemaligen Hofbühnen in deutschen Landen gibt es eigentlich nur eine einzige, die ihrer Weiterentwicklung sorglos entgegensehen kann — das Hoftheater von Gera, dessen abgedankter Fürst sich verpflichtet hat, ihm nicht nur die bisherigen Zuschüsse weiter zu zahlen, sondern es auf eigene Kosten wie ein Privatbühnenleiter weiterzuführen.

Der ehemalige Fürst Reuß j. L. ist Eigentümer des Hoftheaters, das er, als er noch Erbprinz war, in Verbindung mit der Bürgerschaft seines Landes, die zu diesem Theaterbau reiche Mittel beisteuerte, erstehen ließ. Er stellte den ihm gehörigen Grund und Boden zur Verfügung, und so konnte im Herbst 1902 in Gera das nach den Plänen von Heinrich Seeling errichtete Haus eingeweiht werden. In der Vorstadt Untermhaus, die mit dem Residenzschlosse durch angenehme Promenadenwege verbunden ist, erhebt sich in stolzer, freier Schönheit dieser Musentempel. Er faßt 1100 Personen, ist in Parkett, Logen und drei Ränge gegliedert und innen reich, aber mit Geschmack ausgestattet. Mit dem Theater steht ein Konzertsaal in Verbindung, der vom Zuschauerraum durch das Promenoir getrennt ist, ein wahrhaft festlicher Saal, in dem einst auch Hoffestlichkeiten abgehalten wurden und die geraische Hofkapelle ihre Sinfonieabende veranstaltet. Seiner Kapelle widmete der Fürst das größte Interesse, und auf welcher Höhe dieses in einer kleinen Residenz waltende Orchester steht, das hat es vor wenigen Monaten gezeigt, da ihm selbst in Berlin in der Riesenkonzertstadt Berlin unter Führung des Kapellmeisters Heinrich Laber durch seine wertvollen musikalischen Darbietungen ein großer Erfolg bei Publikum und Kritik beschieden war. Die Stadt Gera gewährt dem Orchester einen jährlichen Zuschuß von 10,000 Mark, der ihm ja hoffentlich auch unter den neuen Zuständen erhalten bleibt. Vom Fürsten wurden dem Institute jährlich 105,000 Mark bewilligt, und wenn auch dieses einstige Hoftheater keine ständige Oper besaß, so wurden in ihm doch dank seiner Kapelle unter Mitwirkung der bedeutendsten Wagnerkräfte musikalisch und auch szenisch Musteraufführungen Wagner'scher Tondramen veranstaltet. Die Liebe des Fürsten zur Musik ging so weit, daß er stets zu den Generalproben der von unserem Nitisch geleiteten Gewandhaus-Konzerte im Auto von Gera nach Leipzig fuhr.

Wenn dieses Hoftheater von gestern heute ein Privattheater geworden ist, so bedeutet das eigentlich eine Rückkehr zu seinem früheren Stande. Seit vier Jahrzehnten war das „fürstliche Theater" in Gera eine Art Stadttheater, das von einem auf eigene Rechnung arbeitenden Direktor geleitet wurde. Der letzte private Leiter des fürstlichen Theaters war bis 1902 Karl Scholz, der alsdann die Direktion des neuen Lübecker Stadttheaters übernahm. Freiherr von Meysenberg war des neuen Hoftheaters erster Intendant, sein letzter der Oberhofmarschall Dr. jur. von Heyden = Rynsch durch dessen Ausscheiden bei Ablauf der vorigen Spielzeit eigentlich jenes von einem Hoftheater unzertrennliche Amt eines Intendanten ausgeschaltet wurde. Das Geraer Theater ist im Sommer das Badetheater in Elster, dessen Verwaltung sich auch die Geraer Kapelle auf eine Reihe von Jahren als Kurorchester gesichert hat. Was in gemeinsamer Liebe zur Kunst und zur Heimat einst ein Fürst und ein opferfreudiges Bürgertum geschaffen haben, das möge dieser Fürst, der jetzt ein schlichter Bürger geworden ist, weiter ausbauen als ein Theaterdirektor, der aus seinem einstigen Hoftheater ein kleines Kunstreich gestaltet, dessen Wohltaten allen Volkskreisen, die ja schließlich schon in der Fürstenära hierzu ihr Scherflein beigetragen haben, zugute kommen.

Heimzug im Osten.

(„Vorwärts", Berlin, 3. Dez.)

In der „Wacht im Osten", die in Wilna erscheint, lesen wir: Graue Schlangen von Soldaten, Kraftwagen, Planwagen, Karren, Feldgespannen, Feldpost, Telegraphen- und Gerätschaftswagen bewegen sich seit Tagen, Stunde auf Stunde, durch unsere Straßen. Ein Riesenheer, eine Flut von Soldaten und Offizieren aller Truppenteile! Riesenautomobile, die zu ganzen Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräumen ausgebaut sind, rumpeln dahin. Angefüllt mit Mannschaften und Offizieren, mit Beamten und Beamtinnen von den Etappen, aus Schreibstuben, fliegenden Post- und Telegraphenämtern. Dazwischen merkwürdige lange hohe Automobile mit der weiblichen und männlichen Kriegsarbeiterschaft aus Gruben und Hochöfen. Wirtschaftsautos, die wie rollende Bauernhöfe aussehen, fallen auf. Auf ihnen sitzen und stehen Soldaten, die Schweine und Federvieh aus Unterständen und vom Kriegslagerplatz mit sich führen. Säcke mit Kartoffeln und Hülsenfrüchten, große Fässer mit frischgekochter Marmelade, Körbe voll Obst, kleinen Ziegen- und Kaninchenställen, ein Hundezwinger, alles was sie um sich gehabt, das führen sie in ihre Heimat. Sanitäter auf Ambulanzgespannen mit ihren Aerzten und Schwestern, mit Feldgeistlichen und Leichtverwundeten färben das Bild. Krankentransportwagen auf weichen Gummirädern, Karawanen von Rote-Kreuz-Autos rollen vorüber. Feldapotheken, Marketenderinen mit hastig aufgeladenem Tausenderlei und Radfahrkolonnen überholen sie. Unaufhörlich fahren und ziehen sie dahin, unsere Truppen, die nach Hause streben.

Aus den Chauffeursitzen fragen die Führer der Autos nach der Fahrt- und Wegrichtung. Dazwischen kommen Einzeltrupps daher. Sanitäter mit ihren Hunden, deren viele am Sattel ihr eigenes kleines Gepäck tragen. Manches Hundevieh lahmt wie sein Herr, manches ist verbunden und eilt doch, als wittere es einen warmen Ofenplatz. Dann die Strafgefangenen mit Sack und Pack aus den Frontgräben. Sie sehen schmutzig und zerrissen aus, aber auch sie schreiten, heimwärts strebend, eilig aus.

Still, ganz still, doch nicht niedergeschlagen, kommen die Fußsoldaten, die an der Grenze gelegen und auf eigenen Füßen den Heimweg antreten. Staubig, bepackt sind sie, viele tragen den Arm in der Binde oder den Hals verbunden. Auf Stecken gestützt, ohne die Straßengänger zu beachten, ziehen sie dahin. Ein Regiment in geschlossenem Zuge rückt ein. Einige treiben Schweine und Rinder vor sich, andere führen ihr Federvieh in Käfigen, mit dem Schild „zu verkaufen" mit sich.

Pferdegetrappel lenkt den Blick auf ein neues Bild. Vor altmodischen Kutschen und urväterlichen Halbchaisen vier Gäule gespannt. Ein Omnibus, hoch bepackt, ein Komödiantenwagen mit Kriegsgerät, auf der Höhe ein Soldat mit einer Ziehharmonika schließen den Zug. Mann und Gefährt, alles muß zum Arbeiter- und Soldatenrat, der im Rathause sein Quartier aufgeschlagen hat und Passagier- und Entlassungspapiere austeilen muß . . .

Vornehme Autos hupen vorbei, mit Offizieren in Pelzen und stillen, ernsten Gesichtern. Und die Bevölkerung blickt schweigend in das ewig wechselnde Kriegsbild. Keine grüßende Hand, kein grüßendes Wort.... Und doch haben diese hier auch mitgeholfen, Grenzen zu schützen . . . .

Tiroler Wünsche.

Wien, 6. Dezember. („Frankfurter Zeitung.") Aus Innsbruck wird geschrieben: Tirol stellt folgende Forderungen für den Fall seines Anschlusses an Deutsch-Oesterreich: Tirol erhält für 20 Jahre einen von der Landesversammlung im Einvernehmen mit der deutsch-österreichischen Nationalversammlung zu vereinbarenden namhaften Betrag für den Wiederaufbau und die wirtschaftliche Wiedererrichtung des Landes. Zwei Drittel der von Tirol geleisteten Steuern und Abgaben dürfen nur für Tirol verwendet werden. Ohne Zustimmung der Tiroler Landesversammlung darf kein politisches Bündnis mit einem auswärtigen Staate, kein politischer Anschluß, [illegible] Abschluß wirtschaftlicher Verträge Platz greifen. Die Tiroler Landesversammlung darf mit den benachbarten Staaten sogenannte Landes- oder Meistbegünstigungs-Verträge im Einvernehmen mit Wien treffen.

— Raffiniert. — „Der Steg, der über den Bach führt, ist aber entsetzlich glatt!" — „Das glaub' ich schon! Den reibt unser Polizeidiener immer mit Schmierseife ein, damit die Gemeindekasse mehr Strafgelder kriegt —weil das Baden im Bach verboten ist!"

— Unangenehm. — „Warum hast du deine Kammerzofe fortgeschickt?" — „Weil ich diese schlechte Person nicht länger um mich haben will. Ich habe sie nämlich dabei ertappt, wie sie heimlich den neuen Sittenroman las, den ich auf meinem Nachttisch vergessen hatte!"

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. Februar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß vorgestern
Mais—		
Februar	$1.27½	$1.25⅜
Mai	1.20¼	1.17½
Hafer—		
Februar	.57⅞	.56
Mai	.58	.56⅞
Speck—		
Mai	37.60	37.60
Schmalz—		
Mai	22.15	22.32
Rippen—		
Mai	20.75	20.77

Da die Zufuhr in den letzten Tagen wieder eine sehr geringe war und Anzeichen dafür vorhanden sind, daß in den nächsten Tagen im Maisgürtel schlechte Witterung eintreten wird, so stiegen heute in den ersten Börsenstunden die Preise etwas. Die hiesige Zufuhr stellte sich heute auf 125 Waggons an Mais und 60 an Hafer. Argentinien hat einen Mindestpreis von $1.53 der Bushel für Weizen und 74¼ Cents der Bushel für Mais, in Buenos Aires abgeliefert, angesetzt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.75	475.75
Paris—		
Cables	545 1-16	545 1-16
Checks	545¾	545¾
Holland—		
Checks	41.10	41.15
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.93	4.95
Dänemark—		
Checks	25.85	25.95
Norwegen—		
Checks	27.10	27.20
Schweden—		
Checks	28.00	28.00
Spanien—		
Checks	20.08	20.05

Produkten-Börse.

Es ist verständlich, wenn Jedermann die Berichte von der Butter- und Eier-Börse gegenwärtig mit der größten Spannung und Hoffnung erwartet. Butter ist etwas gestiegen, aber Eier sind gefallen, gestürzt, und zwar seit Samstag von 40 auf 35 Cents das Dutzend. Auch Kartoffeln sind weiter gesunken; die Höchstmarke ist von $1.75 der Zentner auf $1.65 zurückgegangen. Geflügel und Fleisch hat die gleichen Notierungen behalten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 139 Nord Franklin Straße.)

Kakao		$0.18½—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise fleißig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine		0.75 —1.05
Gute, echbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer		0.22½
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.26

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, Pfund	0.42	—0.44½
„Firsts", das Pfund		0.43
„Seconds", das Pfund	0.37	—0.38
Packware, das Pfund	0.28	—0.30
„Ladles", das Pfund		0.38

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.35
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.34
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33½—0.34½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.31
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.31
„Daisies", das Pfund		0.31
„Long Horns", das Pfund	0.30½	—0.31
„Young American", Pfund	0.30½	—0.31
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, neu, das Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund		0.20
„Springs", das Pfund		0.26
„Stags", das Pfund		0.22
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.50	—7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.28	—0.30
do., alte, das Pfund	0.29	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2, 26c	Nr. 3, 16c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 28c	Nr. 3, 18c
„Rounds"	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.21½
150—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Taman Sweets	7.00	—7.50
Northern Spy	9.00	—10.00
King	9.00	—9.50
Greenings		7.00
Baldwins	7.00	—7.50
Ben Davis	6.00	—6.50
Westliche in Kisten—		
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.50	—3.75
Rome Beauties	3.25	—3.50

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.01¼
Hickory, Shellbark, Pfund	0.05

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	3.50	—4.50
California Navels (80—100)	3.25	—3.75
do., (126—176)	4.25	—4.50
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, Florida (46—80)	4.50	—4.75
do., kleinere	3.25	—3.50

Beeren.

Erdbeeren, das Quart	0.70	—0.75

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel		13.00
Blumenkohl, westlicher, Crate		1.75
Eierpflanzen, Crate	6.00	—6.50
Gurken, Ill., Kiste 2 Dutzend	3.50	—6.50
Karotten, Hamper	0.90	—1.00
do., Louisiana, das Faß	1.00	—2.00
do., der Sack		0.00
Kraut, Wisconsin, die Tonne	17.00	—22.00
do., neues Calif., Crate	1.25	—1.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.95
do., das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, die Kiste		0.25
do., der Sack		0.10
Petersilie, Louisiana, Faß	6.00	—6.50
do., krause, do		6.00
Pfeffer, Florida, Crate	5.00	—8.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
do., hiesige, do		0.75
Rosenkohl, das Quart		0.18
Rüben, das Faß	5.00	—5.50
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.25	—4.50
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Escarole, das Faß	5.00	—5.50
Blattsalat, große Kiste	0.37½	—0.40
Schalotten, das Faß	7.00	—8.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—5.00
do., gelbe, Hamper	2.50	—5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.45	—1.65

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.35
Nr. 2, do		2.35
Nr. 3, do		2.31
Nr. 1, hart		2.27
Nr. 2, do		2.25
Nr. 3, do		2.19½
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.26½
Nr. 2, do		2.28
Nr. 3, do	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.25	—1.26
Nr. 5, do		1.22
Nr. 6, do		1.19
Nr. 3, gelb		1.32
Nr. 4, do	1.25	—1.30
Nr. 5, do	1.25	—1.27
Nr. 6, do	1.19	—1.24
Nr. 3, weiß		1.32
Nr. 4, do	1.27	—1.27½
Nr. 5, do	1.22	—1.24
Nr. 6, do		1.19
Zufuhr (Woche)— Weizen......690,000; Mais......771,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen......227,000; Mais......907,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.60
Nr. 3, do	0.56	—0.57½
Nr. 4, do	0.50¾	—0.55
„Standard"	0.57½	—0.58½
Gerste—		
Malz	0.85	—0.98
Roggen—		
Nr. 2		1.54
Flachs, Duluth)		3.26½
Mehl—		
Frühjahr	9.80	—10.20
Winter	10.20	—10.64
Roggen	8.35	—8.40
Gerste		5.40
Mais		3.25
Heu (Verkauf an den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	28.00	—29.00
Standard	27.00	—28.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Nebraska	24.00	—27.00
Dakota	18.00	—21.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.50
Ill. u. Wisconsin, Futter	11.00	—14.00
Packheu	8.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	8.00	—9.00
Weizen	8.00	—9.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.25	—19.85
Gute bis ausgef. Ochsen	16.25	—19.10
Mittlere Ochsen	10.00	—16.10
Jährlinge	13.50	—19.00
Fette Kühe und Rinder	6.75	—14.25
Kälber	10.00	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.40	—17.65
Schwere Fleischerware	17.65	—17.85
Leichte Fleischerware	17.35	—17.55
Mittlere Fleischerware	17.40	—17.60
Gemischte Packware	16.65	—17.30
Ferkel	12.50	—15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.40	—16.65
do., Native	12.75	—16.90
Jährlinge	10.50	—14.75
Wethers	9.60	—11.75
Ewes	5.50	—10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
26	Am. Radiator	290	290	290	— 7
20	Am. Shipbldg.	104	104	104	.....
733	Armour, Vorz.	101½	101⅛	101⅝	.....
1,045	Booth Fisheries	19¾	18⅞	18⅞	— ⅝
51	do., Vorzugsak	80	79½	79½	.....
475	Chic. City & Conn. Rys.	⅞	½	⅞	+ ¼
580	do., Vorzugsak	9½	8¾	9	— ¾
275	Chic. Pn. Tool	62	62	62	— ¾
18	Ch. T. & Trust	180	178	180	.....
449	Cudahy & Co.	103½	101½	102	— 1
265	do., Rights	⅝	¼	⅝	— ¼
290	Comm. Edison	114	113½	113½	— 1
50	Deere, Vorz.	96	95½	95¾	— ¼
68	Diam'd Match	110	109	109¼	+ ¾
210	Hart. Schaffner & Marx	77	74	74¾	— 2¼
120	Illinois Brick	60	58	58	— 1
8,772	Libby, McNeill & Libby	21⅞	19½	19⅞	— 1⅞
50	Lindsay Light	13½	13½	13½	— ⅛
20	Midw. Utilities Vorzugsaktien	52	52	52	— 1¼
34	Pub. Service	90½	90	90½	+ ½
17	do., Vorzugsak	92	90	90	— 2
60	Peoples Gas	48	47½	48	+ 2½
10	Quaker Oats	300	300	300	.....
[illegible]	do., Vorzugsak	102½	102½	102½	.....
683	Sears-Roebuck	176	170	171	— 5
10	do., Vorzugsak	119	119	119	— 1
25	Shaw Taxi	92	92	92	.....
1,554	Stew't-Warner	88	84	84½	— 3¼
16,363	Swift Intern'l.	45⅞	41⅛	42¼	— 1¾
14,059	Swift & Co.	122⅛	115¼	118½	— 4½
5,930	Union Carbide & Carbon	57	56	56⅜	— ⅝
415	United Paperboard	21⅞	21½	21¾	+ 3¾
30	Western Stone	4	4	4	— ½
395	Wilson & Co.	68	66½	68	— 1
36	do., Vorzugsak	98	95	95	— 2

Bonds

$3,000	Armour 6s of 1919	100⅞	100⅞	100⅞	.....
3,000	do. of 1920	100½	100½	100½	.....
1,000	do. of 1921	101	101	101	+ ⅛
2,000	do. of 1922	101⅛	101⅛	101⅛	.....
2,000	Chicago City Ry. 1st 5s	82	82	82	.....
2,000	Chic. City & Conn. Rys. 5s	47	47	47	— 1
3,000	Ch. Rys. 1st 5s	81	80	80	.....
6,000	Chic. Tel. 5s	96¾	96½	96½	— ¼
11,000	Comm. Edison 1st 5s	94⅜	94¼	94⅜	.....
1,000	Cudahy & Co. 1st 5s	92	92	92	.....
2,000	Metr. Elevated 1st 4s	56	55½	55½	.....
6,000	do. Extens. 4s	50⅛	50⅛	50⅛	.....
26,000	Pub. Serv. of Nor. Ill. 5s	87½	87½	87½	.....
12,000	Swift & Co. 1st 5s	96⅛	96⅛	96¼	+ ⅛
2,000	Wilson & Co. 1st 6s	98½	98½	98½	+ ¾

— Die New Yorker Hotels wollen am 30. Juni abends alle ihre verbliebenen Vorräte an Wein, Schnaps usw. versteigern.

* Der 28jährige Walter Gerard, an 59. Avenue und 14. Straße wohnhaft, machte gestern seinem Leben durch Trinken von Karbolsäure ein Ende. Um ganz sicher zu gehen, hatte der Lebensmüde auch noch das Gas angedreht.

* Dem Koroner wurde von der Polizei des Vorortes Melrose Park gemeldet, daß der daselbst im Melrose Park Hotel wohnhafte 25jährige Nolan Russell gestern nachmittag plötzlich starb. Es wird ein Inquest abgehalten werden.

Oeffentliche Bedürfnisanstalten.

Stadtschatzmeister verlangt, daß Stadtrat sofort Mittel bewillige.

Ersatz für Wirtschaften nötig.

C. F. Smith erklärt, daß Schließung der Wirtschaften ernste Situation schaffen werde, wie Verhältnisse an Sonntagen bereits jetzt erkennen ließen.

Sofortige Bewilligung der nötigen Mittel für Beschaffung öffentlicher Bedürfnisanstalten befürwortet Stadtschatzmeister C. F. Smith in einem Schreiben, das er dem Stadtrat heute nachmittag durch Ald. Adamowski von der 28. Ward unterbreiten ließ. In dem Schreiben macht der städtische Säckelwart darauf aufmerksam, daß die Schließung der Wirtschaften am 1. Juli dieses Jahres der Stadt die Verpflichtung auferlege, sofort an die Lösung des wichtigen Problems der Beschaffung von öffentlichen Bedürfnisanstalten zu gehen. Er weist darauf hin, daß sich bereits jetzt an Sonntagen, an denen die Wirtschaften geschlossen sind, erkennen lasse, welche wichtige Funktion der vielfach angefeindete „Saloon" in dieser Beziehung im städtischen Leben erfülle, und zu welchen Unzuträglichkeiten seine Schließung an Sonntagen bei dem Mangel an anderen Bedürfnisanstalten führe. Die Lage, die jetzt an Sonntagen schon viel zu wünschen übrig lasse, werde sich natürlich ganz bedeutend verschlechtern, wenn nach dem 1. Juli die Wirtschaften völlig geschlossen würden.

Stadtschatzmeister Smith verlangt, daß der Stadtrat in das diesjährige Budget die nötigen Mittel aufnehme, um einen Ersatz zu schaffen, und schlägt vor, zu diesem Zweck leerstehende Läden zu mieten, die ja nach Schließung der Wirtschaften leicht genug in passenden Lokalitäten gefunden werden könnten. Besonders sollten Kreuzungspunkte von Straßenbahnlinien für den Zweck ins Auge genommen werden. Außerdem befürwortet der Stadtschatzmeister an jeder Straßenbahnhaltestelle Schilder mit der Adresse der nächsten Bedürfnisanstalt anzubringen.

Theaterleiter bloßgestellt.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson machte heute den Inhalt des Berichts bekannt, den ihm sein Gehilfe J. W. Breen über die Tätigkeit der Spekulanten in Theatereintrittskarten abgestattet hat. „Aus dem Bericht," erklärt der Korporationsanwalt, „läßt sich ersehen, daß die besten Sitze in vielen Theatern nicht an der Theaterkasse zu haben sind, sondern im Gegenteil von Spekulanten zu höheren Preisen als an der Theaterkasse gekauft werden müssen. Hilfskorporationsanwalt Breen berichtet, daß dies besonders hinsichtlich des Colonial-, Palace-, Majestic-, Olympic-, Illinois-, Powers-, Blackstone- und Auditoriumtheaters der Fall ist, und empfiehlt, diesen Theatern für das laufende Jahr die Ausstellung von Lizensen zu verweigern. In seinem Bericht führt er aus, daß die Leiter und Angestellten des Grand Opera House, des La Salle-, Garrick-, Cort-, Princeß-, Studebaker- und Woods Theater während der letzten drei Monate sich bemüht haben, mit den städtischen Behörden Hand in Hand darauf hinzuarbeiten, daß es den Theaterspekulanten und Maklern unmöglich gemacht wird, Eintrittskarten zum Wiederverkauf mit einem Aufschlag zu erhalten. Er empfiehlt, diesen Theatern Lizensen für das laufende Jahr auszustellen."

Korporationsanwalt Ettelson kündigte an, daß er die Leiter der anderen Theater, denen nach den Empfehlungen Breens eine Lizens nicht erteilt werden sollte, vor sich laden und eine Gelegenheit geben werde, sich zu verteidigen, ehe er dem Mayor empfehlen werde, keine Lizensen für sie auszustellen.

Die Februar-Grandjury.

Geschäftsführer von Carson, Pirie, Scott & Co. zu ihrem Obmann bestellt.

Nach den üblichen Ermahnungen, vorsichtig bei der Erhebung von Anklagen zu sein, doch gleichzeitig durch keine Sympathie für einen Beschuldigten sich von der Erhebung einer Anklage abhalten zu lassen, nahm heute Oberrichter Marcus Kavanagh die für den Monat Februar als Großgeschworene ausgehobenen Bürger in Eid und Pflicht. Zum Obmann der Körperschaft ernannte der Richter Albert N. Durkee, Geschäftsführer von Carson, Pirie, Scott & Co. und Nr. 7531 Stewart Ave. wohnhaft. Die übrigen Mitglieder der Körperschaft sind:

Will N. Cheevers, Nr. 114 N. Oak Park Ave.; Sidney E. Collins, 225 S. East Ave., Oak Park; Frederick de St. Aubin, 3140 West 16. Str.; Norman Durrie, Plaza Hotel; Louis Gerner, 1903 Estes Ave.; Frank P. Goß, Nr. 3250 Wall Str.; Roy C. Holton, 934 Ost 44. Str.; Isaac C. Levinson, 3726 Grenshaw Ave.; H. G. Loyd, 1406 Chase Ave.; Huguenin G. McLaws, 4627 Magnolia Ave.; John Müller, 1700 Elston Ave.; John T. Muir, 177 Gale Ave., River Forest; E. Raymond Newman, 4798 N. Paulina Str.; C. G. Peeples, 5456 Ferdinand Str.; Michael R. Regan, 126 S. Mason Ave.; Oliver S. Rose, 6530 S. Union Ave.; Edward H. Schultz, 3735 S. Winchester Ave.; Leon Shellow, 3149 W. 15. Str.; Joseph Slomski, 1337 Wrightwood Ave.; William May Weatherwar, 6359 Steward Ave.; L. T. Willis, 544 Circle Ave., Forest Park; Christian W. F. Westphal, 2748 S. Komensky Ave.

Vor Richter Guerin wird augenblicklich gegen Joseph Hammermann und Alfons D'Andrea verhandelt, die am 15. August, einem der Registrierungstage für die letztjährige Vorwahl, angeblich falsche Eintragungen in die Wählerlisten gemacht haben. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie in ihrer Eigenschaft als Wahlclerks die Namen von längst verstorbenen Stimmgebern eingetragen haben.

Bei der Staatsanwaltschaft beschwerte sich heute der Barbier Morris Bruski, 2058 W. Division Str. wohnhaft, daß er, weil zum Geschworenendienst ausgelost, von seinen Arbeitgebern, den Inhabern des Terminal Barbershop, entlassen worden sei. Hilfsstaatsanwalt Walter Stanton trug die Beschwerde Oberrichter Kavanagh vor, der anordnete, daß Bruski seine Aussagen eidlich erhärtet zu Protokoll gebe und daß seine Arbeitgeber dann vor Gericht gebracht werden. Der Richter sagte, kein Arbeitgeber habe das Recht, einen Angestellten wegen Erfüllung der Jurypflicht zu entlassen.

Vor sechs Jahren wurde der sattsam bekannte Abraham Frank wegen Betrugs zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte zahlreiche Dumme gefunden, die ihm eine sogenannte „Geldmachmaschine" für $200 das Stück abkauften. Frank hat seine Strafe damals gleich angetreten, wurde aber bald darauf von der Staatsanwaltschaft als wichtiger Zeuge in verschiedenen Polizeibestechungsprozessen gebraucht. Um seiner jeden Augenblick habhaft werden zu können und um ihn auch vor unwünschenswerten Einflüssen zu schützen, hatte ihn Staatsanwalt Hoyne im Briggs House 2 Jahre lang gefüttert. Nun, da seine 6 Jahre abgelaufen sind, weigert sich der Zuchthausdirektor zu Joliet, den Mann freizugeben, da er nur etwa vier Jahre tatsächlich im Zuchthause gesessen habe. Sein Verteidiger strengte heute vor Richter Crowe ein Habeas Corpusverfahren an, um Frank aus dem Zuchthause loszueisen und diesem Verfahren widersetzt sich Generalanwalt Brundage. Richter Crowe wird am 15. Februar seine Entscheidung fällen, vorläufig bleibt Frank unter Aufsicht eines Parolebeamten im hiesigen Gefängnis.

Kleine Kriegsdepeschen.

Monarchisten weichen.

Paris, 3. Febr. Nach ihrer Niederlage bei Agueda in der Provinz Beira sind die monarchisch gesinnten portugiesischen Truppen jetzt im Begriff, sich auf „Estanena" zurückzuziehen. Sie sahen sich dazu hauptsächlich gezwungen, um eine Umzingelung zu vermeiden. Im portugiesischen Senat unterbreitete Machado Santos eine Vorlage, in der er den Ausschluß von monarchisch gesinnten Senatoren und Abgeordneten befürwortet. Reisende, denen es gelang aus Oporto fortzukommen, machen über die dortige Lage sehr widersprechende Mitteilungen, indem Einzelne behaupten, daß die Monarchisten an Boden gewinnen, und andere, daß ihr Vorhaben aussichtslos sei.

Madrid, 3. Febr. In einem Gefecht am vergangenen Donnerstag zwischen portugiesischen Republikanern und monarchisch gesinnten Truppen sollen die Letzteren 50 an Gefallenen und 200 an Verwundeten verloren haben. Es heißt ferner, daß sich Chaves an der portugiesischen Grenze im Besitz der Republikaner befindet, und daß sie gegen Oporto, die Hauptburg der Monarchisten marschieren.

Für treue Dienste.

Der Spirituosengroßhändler Dallemand bedenkt Frau Lyon.

Fritz von Frantzius' Gläubiger.

Sie dürften 77 vom Hundert ihrer Forderungen erhalten. — Zwei Crown Pointer Ehen gehen in die Brüche. — Mordswut den Männern vorgeworfen.

Der im Congreß Hotel wohnhaft gewesene und unlängst verstorbene Albert Dallemand, Präsident der Spirituosengroßhandlung gleichen Namens, hat, laut des heute vom Hilfsrichter Devine im Nachlaßgericht bestätigten Testaments Frau Geneve Lyon, Gattin von Cooper Lyon, 4310 Sheridan Road, für langjährige treue Dienste $15,000 ausgesetzt, je $100, weil sie wohlhabend sind, und seines Geldes nicht bedürfen, seiner Schwester, der Witwe Luise Steinhart, den Nichten, der Witwe Josie Frank, Frau Leonie Oberfelder, Frau Tillie Frankenthal, den Neffen Jesse Steinhart, Dr. Joseph Friedman an der Blackstone Ave., $1000 Frau Irma Frankenthal-Shivers, $1000 für ein Grabdenkmal für seine Eltern und Gattin, die auf einem Friedhof in San Francisco ruhen, usw. Der übrige Teil des $101,000 betragenden Nachlasses soll als Stiftung für seine Verwandten verwaltet werden. Kinder hatte der Verstorbene nicht.

Der Nachlaß von Frau Marie Brewster, $100,000, fällt den Angehörigen zu. Die Nachlaßverwaltung wurde heute geregelt.

Die unlängst verstorbene Witwe Sophia Bracken hat $17,000 hinterlassen. Erben sind die fünf Söhne, George, 1653 West 35. Straße, Leonard und Albert, 7007 Parnell Ave., Fred, 6021 Süd Laflin Straße, und John, Leutnant im Heer.

Fritz von Frantzius' Gläubiger.

Der Bondsmakler Charles Sincere machte heute vor Richter Horner im Nachlaßgericht eine Forderung über $1500 gegen den Nachlaß von Fritz von Frantzius geltend und verlangte auch die Absetzung des Nachlaßverwalters, zog diesen Antrag aber zurück. Der Nachlaßverwalter erklärte dem Richter, daß er für den Nachlaß eine Forderung über $4000 gegen Sincere im Stadtgericht eingeklagt habe, infolge dessen werden beide Streitfälle in letzterem Gericht zum Austrag gelangen. Wie verlautet, dürften die Gläubiger des Verstorbenen auf 77 vom Hundert ihrer Forderungen rechnen können.

Hoher Schadenersatz.

Dem 43 Jahre alten Weichensteller Joseph Woods, der infolge Bruchs der Koppelung zwischen zwei Frachtwagen auf Lebenszeit verkrüppelt worden ist, haben Geschworene in Richter Sabaths Abteilung des Superiorgerichts $16,700 Schadenersatz gegen die Burlington-Bahngesellschaft zugesprochen. Der Mann ist Familienvater.

Neue Scheidungsklagen.

In Crown Point hatten am 7. Mai 1915 Effie und George Van Alstine und am 15. September des gleichen Jahres Ethel und Reed Oliver geheiratet. Beide Frauen haben heute auf Scheidung angetragen, und zwar wegen Mißhandlungen. Frau Van Alstine wirft dem Gatten auch Trunksucht vor; die Leute haben keine Kinder, die Olivers eines. Oliver wird bezichtigt, gedroht zu haben, er werde seine Frau aus dem Fenster werfen, sie und das Kind erschießen, u. s. w. Einst war die Frau angeblich infolge der Roheit des Beklagten so nervenleidend, daß sie drei Wochen lang sich im Elternhause erholen mußte. Der Beklagte verdient als Eisenbahner $200 im Monat; die Frau verlangt Nährgeld.

Robert A. Thulke wirft seiner Verna, die er am 25. Juni 1914 geehelicht und die ihm zwei Kinder geboren hat, deren Obhut er verlangt, in der Scheidungsklage vor, daß sie sich nachts in Kabarets herumtreibe und sich des Ehebruchs schuldig gemacht habe. Ihn habe sie mit einem Messer gestochen, auch habe sie Plätteisen, Kaffeetopf und Teller nach ihm geworfen.

Edward Dicken soll seine Mae am 8. Juli 1916 nach einjährigem Zusammenleben treulos verlassen haben, klagt sie. Die Ehe war kinderlos.

Die Tschecho-Slowaken.

Wollen gute Handelsbeziehungen zwischen Ver. Staaten und neuer Republik

Im Hotel Morrison ist heute vormittag der erste amerikanische tschecho-slovakische Handelskongreß eröffnet worden. Es handelt sich darum, auf die Schaffung möglichst enger Handelsverbindungen zwischen den Vereinigten Staaten und der neugebildeten Republik hinzuarbeiten. In allen Großstädten des Landes sind bereits tschecho-slovakische Handelskammern ins Leben gerufen worden, und es gilt nun, diese zu einer Nationalvereinigung zusammenzuschweißen. Es sind gegen 300 Delegaten zugegen.

Die Begrüßungsansprache wurde von Generalanwalt E. J. Brundage gehalten. James F. Stepina erwiderte auf sie, worauf H. H. Merrick, der Präsident der Chicago Association of Commerce, das Wort ergriff und den Anwesenden erklärte, daß die Chicagoer Geschäftswelt den Tschechen und Slovaken auf jede nur mögliche Weise entgegenkommen werde. Dann legte Charles Pergler aus Washington als Vertreter der tschecho-slovakischen Regierung deren Ziele dar.

Heute nachmittag wird eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen, und heute abend wird im Hotel Morrison ein großes Festessen stattfinden, bei welchem John A. Cervenka der Spruchmeister sein wird. Das Programm weist Ansprachen von John R. Palandech, Chicago, Albert Mamatej, Pittsburg, u. A. auf. Morgen vormittag wird mit den eigentlichen Geschäftsverhandlungen begonnen werden, und morgen abend wird der Konvent zum Abschluß kommen.

Auf abschüssiger Bahn.

Im Hause Nr. 138 Nord Ashland Avenue verhafteten gestern abend die Polizistinnen Riley und Van Amber zwei junge Mädchen, die von ihren Angehörigen der Polizei am letzten Montag als vermißt gemeldet worden waren. Es sind dies die 16jährige Margarete Goodrich, Nr. 116 Nord Kedzie Avenue, und die nur ein Jahr ältere Nanon Ackerman, Nr. 338 Nord Avers Avenue. Sie wurden unter der angegebenen Adresse in Gesellschaft mehrerer junger Männer, darunter eines Matrosen, betroffen und werden dem Jugendgerichte unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt werden.

Ein Drückeberger?

Harold De Revere, der frühere Geschäftsführer des Blackwood Hotels, Clarendon Ave. und Windsor Place, ist wegen angeblicher Uebertretung des Aushebungsgesetzes verhaftet worden. Er wurde zuerst der Klasse 4-A zugeteilt, dann aber, als sich herausstellte, daß er nicht für den Lebensunterhalt seiner Frau sorgte, in die Klasse 1-A versetzt. Hierauf verschwand er. Nach langem Suchen fand man ihn jetzt in dem Hause Nr. 804 Windsor Place, wo er unter dem Namen Harold Robinson wohnte.

Konnt' es nicht verwinden.

Der Trennungsschmerz von ihrem Geliebten, welchen sie in Italien zurücklassen mußte, als sie vor einigen Monaten zum Besuch ihrer verheirateten Schwester nach Chicago kam, veranlaßte die 18jährige Josephine Natola, Nr. 1122 West Polk Str., einen Selbstmordversuch zu machen. Sie jagte sich aus dem Revolver ihres Schwagers eine Kugel in die Brust. Die Aerzte im Columbia Extension Hospital, in welchem sie Aufnahme fand, hoffen, daß sie mit dem Leben davonkommen wird.

Schlich sich aus dem Leben.

In einem Anfalle von Schwermut machte gestern der 62jährige Jacob Olson in seiner Wohnung, Nr. 109 W. Austin Ave., mittels Leuchtgas seinem Dasein ein Ende. Die Koronersjury, die heute im Bestattungsgeschäft Nr. 747 N. Clark Straße den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Tatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Neuer Kommandant.

Als Nachfolger von Kontreadmiral Archibald Scales ist Kapitän Fred Brewster Bassett jr. von der Bundesmarine zum Kommandanten der Flottenschule in Great Lakes ernannt worden. Er führte seit Juli 1916 das Kommando über die „Utah".

* Wegen angeblicher Uebertretung der Polizeistunde wurden gestern früh Wm. Schmidt und Charles Mayavicki, die Inhaber der Schankwirtschaft Nr. 1514 Milwaukee Ave., sowie acht Gäste verhaftet.

* Aus Gram über den Tod ihrer Tochter versuchte sich heute die Nr. 1808 S. State Straße wohnhafte, 42 Jahre alte Frau Maud Atkinson zu vergiften. Sie ringt im St. Lukashospital mit dem Tode.

* Der Nr. 628 West Madison Str. wohnhafte Arbeiter John Carlson kam vor dem Hause Nr. 617 West Madison Straße zu Fall und brach das rechte Fußgelenk. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

Frau Wilson in England.

Underwood & Underwood.

Von links nach rechts: Frau Curtiß Brown, Frau Woodrow Wilson und Frau Butler Wright

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IM GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sweitzers Kampagne.

Sie wurde heute mittag im neuen Hauptquartier eröffnet.

Tägliche Mittagsempfänge.

Alle Parteien und Faktionen treffen umfassende Vorbereitungen für die morgige Registrierung. — Unity Club ladet Mayorskandidaten ein.

Die Kampagne für die Nominierung Robert M. Sweitzers, des Mayorskandidaten der demokratischen Countyparteileitung, begann heute mittag allen Ernstes mit einem Mittagsempfang im neuen Hauptquartier im Ashland Block, Clark und Randolph Str., dem ähnliche Empfänge täglich folgen werden. Für diese Empfänge sind die Stunden von 12 bis 2 Uhr mittags festgesetzt, während deren der Kandidat alle Besucher empfangen wird. Jede Ward der Stadt wird ihren Vertreter im Hauptquartier haben, um die Besucher in die verschiedenen Hilfsorganisationen aufzunehmen, die im Interesse des Mayorskandidaten gegründet worden sind. Auch die verschiedenen gewerblichen und fremdsprachigen Vereinigungen werden vertreten sein.

Die Leitung des Hauptquartiers wird von einem Ausschuß von Geschäftsleuten übernommen werden, der die Kampagne Sweitzers leiten wird, und dessen Bildung rüstige Fortschritte macht. Voraussichtlich aber wird der Ausschuß erst nach der Vorwahl seine Tätigkeit beginnen. Viele republikanische Geschäftsleute, erklären die Kampagneleiter Sweitzers, haben den Wunsch ausgesprochen, zu Mitgliedern des Ausschusses ernannt zu werden, wünschen aber nicht, daß ihre Namen vor der Vorwahl veröffentlicht werden.

Die demokratische Countyparteileitung hat umfassende Vorbereitungen getroffen für die morgige Registrierung. Sie wird besondere Anstrengungen machen, Frauen zur Eintragung in die Stammlisten zu bewegen. Jeder der nahezu 2300 Bezirksführer hat eine Aufforderung erhalten, sich besonders um die weibliche Wählerschaft zu bemühen. Heute abend finden Versammlungen aller Wardorganisationen statt, in denen die letzten Anweisungen für die morgige Registrierung werden ausgegeben werden.

Gibbons für Carey.

John P. Gibbons, Haupt der staatlichen Getreideinspektion während der Amtszeit Gouverneur Dunnes, erklärte sich gestern in einer Versammlung im Briggs House für Thomas Carey, unabhängigen Bewerber um die demokratische Mayorsnomination. Gibbons gehört zu den Wortführern im Lager des früheren Gouverneur Dunnes und vertritt die 6. Ward in der Countyparteileitung.

Die morgige Registrierung.

Umfassende Vorbereitungen für die morgige Registrierung, die einzige vor der Vorwahl am 25. Februar, sind von allen politischen Parteien und Faktionen getroffen worden. Bei der herrschenden Spaltung in den beiden alten Parteien ist natürlich jede Faktion bemüht, so viel ihrer Anhänger wie möglich zur Registrierung zu veranlassen. Auf der republikanischen Seite arbeiten die Faktionen Deneen und Brundage Hand in Hand, um so viele Wähler wie möglich zum Eintragen ihrer Namen in die Stammlisten zu veranlassen in der Hoffnung, sie für ihren Mayorskandidaten Harry Olson zu gewinnen. In jedem Wahlbezirk der Ward werden ihre Leute auf dem Posten sein, um die Säumigen an die Stimmplätze heranzuholen. Nicht weniger rührig sind die Führer der Faktion Thompson, die sich bei ihrer Arbeit die Riesenpetition mit 200,000 Unterschriften zu Nutze machen, durch die der Mayor aufgefordert worden ist, sich um eine Wiederwahl zu bewerben. Jeder Unterzeichner der Petition, der nicht registriert ist, hat eine persönliche Aufforderung erhalten, ja morgen das Eintragen seines Namens in die Stammlisten nicht zu vergessen, und wird morgen in elfter Stunde noch eine weitere ähnliche Aufforderung erhalten.

Auf der demokratischen Seite entwickelt die demokratische Countyparteileitung die größte Rührigkeit, wie an anderer Stelle berichtet, aber auch die Führer der Opposition im demokratischen Lager, die sich für Thomas Carey als Mayorskandidaten erklärt haben, lassen die Hände nicht in den Schoß sinken, sondern sind in ihren Wahlbezirken und Organsationen tätig, so viel Wähler wie möglich zum Registrieren zu veranlassen.

James Sullivan, der Kanzleivorstand der Wahlbehörde, rechnet darauf, daß sich morgen 60,000 bis 75,000 Wähler werden in die Stammlisten eintragen lassen, was die Zahl der registrierten Wähler in der Stadt auf ungefähr 650,000 bringen würde. Ungefähr 30,000 Namen dürften aber am Samstag bei der Revision der Stimmlisten gestrichen werden, so daß die Zahl der registrierten Wähler, die sich an der Vorwahl beteiligen können, kaum 630,000 übersteigen dürfte.

Eine Gewissensfrage.

Mayor William Hale Thompson richtete heute in einer öffentlichen Erklärung an seinen Mitbewerber um die republikanische Mayorsnomination die Frage, wie er sich zur Straßenbahnfrage stelle? Der Mayor erklärt, daß bisherige Aeußerungen seines Rivalen unklar seien und Aufschluß über die wichtige Frage nicht gäben, und daß es wünschenswert sei, daß Oberrichter Olson seine Haltung klar mache. „Müssen die Wähler Chicagos," erklärte der Mayor, „in Anbetracht der Tatsache, daß Sie zögern, Ihre Haltung in der Straßenbahnfrage klar zu machen, nicht zu der Ansicht kommen, daß Sie den Straßenbahngesellschaften gegenüber Verpflichtungen haben?" Auch Ald. Henry D. Capitain, der Vorsitzende des stadträtlichen Verkehrsausschusses und Mitglied des Kampagneausschusses Richter Olsons, kommt in der Erklärung des Mayors recht schlecht weg. Der Mayor charakterisiert den Stadtvater, der der hauptsächliche Befürworter der abgetanen Verkehrsordinanz war, als den Lakaien der Straßenbahninteressen im Stadtrat.

Unity Club ladet Kandidaten ein.

Der Unity Club hat zu seinem Mittagessen am nächsten Samstag alle Mayorskandidaten eingeladen, um ihnen eine Gelegenheit zu geben, ihre Stellung klar zu machen. Soweit haben Mayor Thompson, Oberrichter Olson, der frühere Alderman Merriam, Countyschreiber Sweitzer und Thomas Carey die Einladung angenommen.

Kurz und Neu.

* Der 40jährige Arbeiter John Korzminski, Nr. 8440 Escanaba Avenue, geriet in der Anlage der Illinois Steel Company, wo er bedienstet war, in das Getriebe einer Maschine und wurde zu Tode gequetscht.

An der Nordwest-Ecke von Adams und Clark-Straße steht „The Merchants Loan and Trust Company" Bank bereit, Euch in jeder Art Bankgeschäfte zu bedienen.

Obgleich dies eine der größten Banken Chicagos ist, ist sie nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleinsten Einleger zu sorgen.

Euer Spar-Konto ist hier willkommen und geschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 6. Februar, gemachten Spareinlagen verzinsen sich mit 3% vom 1. Februar an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO
Gegründet 1857
Kapital u. Ueberschuß $12,000,000
112 West Adams Str.
mobim!

Durch Steuern gesicherte
6% BONDS
$100, $500, $1000
Fällig in 1 bis 10 Jahren.
Erstklassige Sicherheit — Garantiert
Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.
Wollenberger & Co.
Bankgeschäft
103 So. La Salle Str. Chicago.
a16mo*

Liberty Bonds
Wir zahlen diese Preise in Bar:
1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup. $51.50
3 Koupons abgeschnitten 49.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup. 48.00
2 Koupons abgeschnitten 46.50
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup. 48.35
1 Koupon abgeschnitten 47.50
4. $50 4¼% Bonds 47.00
Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12. Zweigoffice: 1214 N. Ashland Ave., Ecke Milw.
Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18da3mt*

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
nob8*X

Bar für Liberty Bonds
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds, Sonntags 10—1 Uhr.
28ja*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu augenblicklichen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 3449.
24nob3mtX

Liberty Bonds
wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Fifth Ave.).
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
28ja*X

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

Diese Verkäufe für Dienstag

Kartoffeln— 31c

Sehet die morgigen Zeitungen für Neuigkeit über einen sensationellen Möbelverkauf

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Verkauf von Blusen

Auffallender Einkauf von seidenen Blusen

Hier ist einer unserer außergewöhnlichsten Verkäufe der Saison. Diese Waists sind aus feiner Qualität Georgette und Crepe de Chine, in einer wundervollen Auswahl neuer Fassons — die zehn Abbildungen und zahlreiche andere.

Im regulären Wege würden diese Waists zu $5, $6, $7 und $8 verkauft werden.

Einige von diesen Waists sind Muster, einige zeigen kleine braune Flecken, aber wir haben mehrere dieser gewaschen und die Flecken verschwanden und die Waists sieht wie neu aus; die Auswahl zu

2.88

Dieses sind alles neue Modelle, einige bestickt, einige beaded, andere geschneidert. Farben sind weiß, fleischfarbig, Rose und einige andere Schattierungen; Größen etwas angebrochen. Hübsche Bargains zu 2.88.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Tschechen und Deutsche.

Prag, 24. Dez. Im festlich geschmückten deutschen Theater fand gestern, so läßt sich der „Berner Bund" berichten, die Festvorstellung, Beethovens „Fidelio", anläßlich der Ankunft des Präsidenten Masaryk statt. Das Haus war dicht gefüllt. In den Logen sah man den Ministerpräsidenten Kramarsch mit nahezu sämtlichen Mitgliedern der Regierung, den Spitzen der Behörden und ein den besten deutschen Kreisen Prags angehörendes Publikum. Masaryk sagte bei der Begrüßung in deutscher Sprache, die echte Kunst sei im schönsten Sinne des Wortes international. Es sei selbstverständlich, daß die deutsche Kunst nicht nur in Prag, sondern im ganzen Gebiete der tschecho-slowakischen Republik den ihr gebührenden Schutz genießen werde.

In der Eröffnungs-Ansprache der Nationalversammlung des tschechisch-slowakischen Staates am 14. November hatte der Vorsitzende des Nationalausschusses, Dr. Kramarsch, schon folgendes gesagt: „Im Namen der ersten Regierung der Tschecho-slowakischen Republik kann ich hier erklären, daß das deutsche Volk innerhalb der Grenzen unseres Staates nicht den geringsten Grund hat, für seine nationale Entwicklung Befürchtungen zu hegen. (Sehr richtig!) Getreu unserer Vergangenheit und unseren demokratischen Prinzipien wollen wir unsere deutschen Landsleute, wenn sie sich loyal auf den Boden unseres Staates stellen, in keiner Weise in ihrer kulturellen und sprachlichen Entwicklung verkürzen. (Rufe: So ist es!) Unser Staat wird allerdings ein tschechischer Staat sein, wie wir ihn mit unserem Blute erkämpft haben, aber unser Stolz wird es sein, daß kein Nichttscheche sich bei uns unfrei und unterdrückt fühlt. Wir werden nicht das alte österreichische Regime nachahmen. Nicht nur wegen unseres historischen Rechtes, sondern auch wegen des Rechtes unserer Minoritäten auf ein freies nationales Leben werden wir niemals die Zerreißung unseres böhmischen Landes zulassen."

Die Schweiz dankt.

Ein Redakteur des „Seebote" hat in Karlsruhe mit dem badischen Minister des Aeußern, dem ehemaligen Oberbürgermeister Dietrich von Konstanz, eine Unterredung gehabt und dabei auch die Loslösungsbestrebungen des badischen Zollausschußgebietes zur Sprache gebracht, wobei erwähnt wurde, daß nach einem Gerücht 80 Prozent der Bevölkerung von Konstanz die Angliederung an die Schweiz wünsche. Die Antwort des Ministers lautete: „Zu dieser Stimmungsmache will ich weiter nichts bemerken, als daß die Schweiz es dankend ablehnt, sich deutsches Gebiet einzuverleiben, so wie sie es bei der Anbiederung Vorarlbergs gemacht hat."

Schutz gegen Seucheneinschleppung.

(Bergisch-Märkische Zeitung, 22. Nov.)

Bei der gewaltigen Wanderung, als die sich übungsgemäß die Demobilmachung unseres Heeres jetzt darstellt, muß von vornherein der Gefahr entgegengetreten werden, daß etwa ansteckende Krankheiten und Seuchen sich in unserem Volke verbreiten. Das neu einberufene Demobilmachungsamt hat deshalb angeordnet, daß sämtliche Angehörige des Heeres und der Marine vor ihrer Entlassung ärztlich zu untersuchen sind, soweit das Vorhandensein von Ungeziefer festgestellt wird, sofort eine Entlausung vorzunehmen. Bei übertragbaren Krankheiten, insbesondere bei Geschlechtskrankheiten, findet eine besondere ärztliche Behandlung statt. Die Behandlung und Verpflegung erfolgt in Lazaretten unentgeltlich. Die Familienunterstützungen werden, ebenso wie die Lazarettbehandlung weitergezahlt. In Bürgerquartieren dürfen Angehörige des Heeres und der Marine nur untergebracht werden, wenn eine Bescheinigung vorliegt, daß der Einzuquartierende von Ungeziefer und übertragbaren Krankheiten frei ist. Jeder Quartierwirt tut daher gut, sich diese Bescheinigung vorlegen zu lassen, ehe er jemand in seine Wohnung aufnimmt. Durch diese Anordnung ist jede Besorgnis vor gesundheitlicher Schädigung durch die Einquartierung hinfällig geworden.

Reform des Eherechtes.

(Pester Lloyd.)

Wien, 27. Nov. Die Forderung der katholisch Geschiedenen nach Aufhebung des Paragraph 111 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der bestimmt, daß die Ehen von Katholiken nur durch den Tod aufgelöst werden können, geht ihrer Erfüllung entgegen. Im Namen des sozialdemokratischen Klubs hat Abgeordneter Sever einen Gesetzentwurf über das Eherecht eingebracht, durch welchen der erwähnte Paragraph, sowie mehrere andere eherechtliche Bestimmungen aufgehoben werden sollen. Für die Trennbarkeit der Ehe sollen allgemein ohne Unterschied der Religion die Bestimmungen des Paragraph 115 des Bürgerlichen Gesetzbuches gelten. Ist eine Ehe im Auslande nach den dortigen Gesetzen rechtsgiltig aufgelöst, so soll sie auch für Deutschösterreich als aufgelöst gelten.

Republik Hainzenland.

(Wiener Zeit, 7. Dez.)

Aus Oedenburg wird gemeldet: Sämtliche 309 deutschen Gemeinden der Komitate Oedenburg, Wieselburg, Eisenburg und Preßburg haben sich zu einem neuen Freistaat zusammengeschlossen, der in wirtschaftlicher Beziehung sich nicht sogleich mit Deutschösterreich verbinden, sondern bis zur endgültigen Regelung seiner Daseinsfrage eine neutrale Stellung einnehmen wird. Die Republik Hainzenland ist am 6. Dezember in Oedenburg ausgerufen worden und der ungarische Minister Jaszi von der Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes der Deutschen Westungarns telegraphisch verständigt worden.

Kammersänger Heinemann gestorben.

Berlin. Der (auch in den Ver. Staaten rühmlichst bekannte) Kammersänger Alexander Heinemann ist in Berlin an der Grippe gestorben. Heinemann war gebürtiger Leipziger. Er war besonders als Balladen- und speziell Löwe-Sänger von außerordentlicher Beliebtheit in Berlin und brachte seine Kunst auch in anderen deutschen Städten mit großem Erfolge zur Geltung.

Abschaffung des Adels, der Titel und Orden.

Prag, 2. Dez. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gelangte das Gesetz über die Abschaffung des Adels, der Titel und Orden zur Annahme. Das Gesetz besagt: Der Adel, die Orden, sowie alle daraus entspringenden Rechte, ebenso alle Titel werden aufgehoben, soweit sie als bloße Auszeichnungen verliehen werden. In Geltung bleiben jene Titel, auf die durch Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen ein Rechtsanspruch erworben werden kann, zum Beispiel der Doktor- und Ingenieurtitel, sowie jene, die einen wirklich ausgeübten amtlichen Rang ausdrücken und schließlich die von den Hochschulen verliehenen Auszeichnungen, zum Beispiel das Ehrendoktorat. Die ehemaligen Adeligen dürfen ihren Familiennamen nicht mit einem Ehrenwort oder den Adel bezeichnenden Zusatz versehen. Die Bürger der Republik können auch im Auslande Auszeichnungen nicht rechtsgiltig annehmen. Das Gesetz wurde ohne Debatte in allen Lesungen angenommen. Hierauf gelangte eine vom Abgeordneten Herban verfaßte Dankadresse der Nationalversammlung an den französischen Geschichtsschreiber Denis, dem Autor des Werkes „Das Ende der tschechischen Selbständigkeit" und Begründer des Blattes „Nation Tscheque" unter lebhaftem Beifall der Nationalversammlung zur Annahme. (U. T.-K.-B.)

Die Deutschen in Ungarn.

Wien, 8. Dez. In den Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und den Deutschen in Ungarn wurde beschlossen, daß die deutschen Bezirke in Westungarn die Autonomie mit deutscher Gerichts- und Unterrichtssprache erhalten und daß sie ein eigenes Verwaltungsgebiet bilden sollen. Der deutsche Volksrat in Westungarn wird Vertrauensmänner zum ungarischen Nationalrat entsenden; dagegen entsendet die ungarische Regierung einen Kommissär zum deutschen Nationalrat.

Ein Bundesstaat Hannover?

Bremen, 5. Dez. Die hier abgehaltene Versammlung des welfischen Vereins für den 6. hannoveranischen Reichstagswahlkreis verlangte in einer Entschließung die Wiedergutmachung des Unrechts von 1866 und die Errichtung eines Bundesstaates Hannover.

Keine „Hof- und Gerichtsadvokaten" mehr.

(Grazer Tagespost, 19. Nov.)

Da es in Deutschösterreich keinen Hof mehr gibt, hat auch der Titel „Hof- und Gerichtsadvokat" seine Berechtigung verloren. Die Abschaffung dieses Titels wird auf Anregung aus Anwaltskreisen demnächst den Staatsrat beschäftigen. Der Titel war übrigens seit jeher ein gänzlich unberechtigter, denn Advokaten haben niemals etwas mit dem Hofe zu tun gehabt. Viel wichtiger als diese Titelfrage ist für die Anwälte — die wahrscheinlich fortan den Titel „Rechtsanwalt" führen werden — die Frage der Freizügigkeit, denn es ist sehr fraglich, ob der tschecho-slowakische, der südslawische und der polnische Staat Anwälte aus Deutschösterreich zur Vertretung oder auch nur zur Ueberreichung von Eingaben in diesen neuen Staaten zulassen wird. Hierüber werden in nächster Zeit Verhandlungen eingeleitet werden.

Enthauptung eines Königs.

„Aus der Pfalz" wird der „Kölnischen Zeitung" gemeldet: Vom Standbild des Königs Ludwig des Ersten von Bayern in Edenkoben wurde in einer der letzten Nächte der Kopf abgeschlagen. Dabei stellt dieses von Perron in München geschaffene Bildwerk den König in Zivil als Privatmann dar, und es trägt die Inschrift: „Auch vom Throne herabgestiegen, schlägt glühend noch mein Herz für Bayern, für Deutschland." Es wurden vier Einwohner Edenkobens als der Tat verdächtig in Haft genommen.

Warnung vor Zuzug nach Berlin.

Berlin, 2. Dez. (Wolff.) Das Polizeipräsidium warnt Ausländer dringend vor Zuzug nach Berlin, da sie nach der Rückkehr des Heeres für lange Zeit keine Arbeit finden und bei dem Mangel an Lebensmitteln die Not vermehren würden.

Eine Million für die deutschen Wehrleute in der Schweiz.

Singen, 13. Dez. Der Soldatenrat deutscher Wehrleute in der Schweiz ist in einer telegraphischen Eingabe an den Volksbeauftragten Ebert in Berlin wegen der Unterstützung der nach der Schweiz zurückkehrenden Wehrleute und ihrer Familien vorstellig geworden. Die Wehrmänner, deren Gesamtheit 40- bis 50,000 beträgt, sind zum Teil bereits an der Grenze versammelt und warten auf ihren Abtransport. Die Reichsregierung in Berlin hat als Unterstützung der nach der Schweiz zurückkehrenden Wehrleute den Betrag von einer Million Mark bewilligt und dem Hilfsbund in Zürich übergeben. Der Betrag wird von diesem Hilfsbund als „Frauenfelder Fonds" benannt.

Selbstmord aus Schmerz.

Der 82jährige Generalleutnant Gustav Ahlborn, Inhaber des eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse von 1870—71 hat aus Schmerz über die „seinem Vaterland angetane Schmach" in Goslar am Harz am Fuße des Bismarck-Standbildes Selbstmord begangen.

Moderne Arbeitslöhne.

Die Berliner Müllkutscher sind in den Ausstand getreten. Sie fordern 35 Mark für den Tag, ihre Begleiter 32 Mark.

— Aus einem Aufsatz. — In der Mitte des Parks befindet sich ein Springbrunnen, bestehend aus einem mächtigen Drachen aus Stein. Derselbe springt im Sommer zwanzig Meter hoch.

— Das ehrliche Dienstmädchen.— Bekannter (zum Dienstmädchen): „Warum wird denn nun aus Ihrer Heirat wieder nichts, Anna?" — „Weil ich den Schlüssel in mei'm Koffer hab' stecken lassen." — „So, da ist Ihnen wohl die Aussteuer gestohlen worden?" — „Gestohlen nicht, aber die Madame hat sie gefunden und mir wieder abgenommen und vor's Gericht muß ich auch noch."

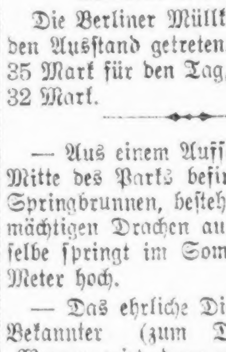
Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Tran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer, $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

$1 Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 Läden — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Keine Post- oder C. O. D.- Bestellungen ausgeführt $1

Dollar-Tag hierselbst bedeutet Bargains die der Konkurrenz trotzen

Damenstrümpfe— Schwarze wollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, kosten gewöhnlich 50c — Dienstag, 3 Paar für $1.00

Männerhosen— Einzelne Männerhosen, assort. Streifen, hübsche dunkle u. mittlere Farben, starke dauerhafte Stoffe, Größen 30 bis 44 Taillenmaß, am Dienstag verkaufen wir das Paar zu $1.00

Unterzeug— Union Suits für Damen, fliesgefüttert — niedriger Hals, ärmellos, Werte $1.50 — morgen, das Stück verkauft zu $1.00

Silberware— Silberwaren, mit Perlmutter-Griff, bestehend aus: Suppenlöffeln, großen Löffeln, Gravylöffeln, Kuchenmessern, Butter-Messern, Gabeln für kaltes Fleisch, Salatgabeln, Salatlöffeln, Tomato Servers; Auswahl zu $1.00

Unterröcke— Sateen Unterröcke für Damen, in allen Farben zu haben, — mit gefältelt. Flounce versehen — sind $1.50 wert — am Dienstag offeriert zu $1

Schürzen— Coverall Percaleschürzen, assortierte Muster; es sind $1.50 Werte; $1.00

Für Damen— Flanellette Nachthemden für Damen, doppeltes Yoke, assortierte Streifen, in vollen Größen, $1.50 Werte. $1.00

Sateenhemden— Extra Qualität schwarze Sateenhemden für Männer, mit festem Kragen, bequemer Schnitt, Größen 14½ bis 17, wert $1.35, am Dienstag zu $1.00

Unterzeug— Fliesgefütterte Union Suits für Knaben, mit weichem Fleecing auf der Innenseite, in allen Größen zu haben, es sind $1.50 Werte, zu $1.00

Männerhemden— Negligee Männerhemden, weiche Rücklege, od. Manschetten, echtfarb. dauerhafte Shirtings, hübsche Muster, reguläre $1.50 Werte zu $1

Kleiderstoffe— 3000 Yards reinwollene Kleiderstoffe, 36—54 Zoll breit, bestehend aus Serges, fancy Suitings, Gabardines u. Poplin, wert bis $1.98, Auswahl, Yard $1.00

Die Seidenstoffe— Yds. Seide, alle 40 Zoll breit, wie Crepe de Chine, Georgette Crepes etc., große Auswahl Farben u. Entwürfe, $1.00

Ginghams, etc.— Fancy Kleider-Ginghams, 27 Zoll breit, Streifen und Karrierungen, waschecht, 30c Sorte, — 5 Yards $1.00; Mercerisierte Kleider-Popline, sehr glänzende Sorte, 3 Yards $1.00

Flanell etc.— Fancy Outing-Flanell, 27 Zoll breit, in einer großen Auswahl von Streifen und Karrierungen, 30c Sorte, 5 Yards $1.00; Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, 6 Yards für $1.00

Handtuchzeug— Leinen appret. Crash-Handtuchzeug, 5 Yards $1.00; Fancy türkische Bade-Handtücher, 3 für $1.00

Schuhe $1

Schwarze Kid Damenschuhe, hohe oder niedrige Absätze ... $1
Patentleder-Schuhe für Damen, hohe oder niedrige Absätze ... $1
Schwarze Canvas Schnürschuhe f. Damen ... $1
1-Strap Hausslippers für Damen ... $1
Filz Hausslippers für Damen ... $1
Ganzlederne Comfort Schuhe für Damen, einfache Zehen ... $1
Mädchenschuhe, in angebrochenen Größen ... $1
Kinderschuhe, ganz aus Leder ... $1
Kinderschuhe, ganz aus Leder; mit Cloth Tops ... $1
Schnallen Ueberschuhe für Mädchen (Arctics) ... $1
Schwarze Canvasschuhe für Kinder, Leder-Sohlen und Absätze ... $1
Knabenschuhe, in angebrochenen Größen ... $1
Schuhe für kleine Knaben, Pinscher Fasson, Extension Sohlen, alle Größen 13½ ... $1
1-Schnalle Ueberschuhe für Knaben (Arctics) ... $1
Männer-Slippers ... $1
1. Qualität Männer-Gummischuhe ... $1
Schwere Canvas Leggings für Männer ... $1
Fancy farbige Satin Damenslippers ... $1

Zigarren— Assortierte Probezigarren — 50 Stück in einer Kiste verpackt — es sind Werte bis zu $3.00; Dienstag (2 Kisten an einen Kunden), die Kiste ... $1.00

Stickerei— Bestickte Flouncings, 45 Zoll breit, in einer ausgezeichneten Auswahl von Mustern vorhanden, wert $1.25 und $1.50 — Dienstag die Yard zu ... $1.00

Hutschleier— Hutschleier für Damen und junge Mädchen, Drape- und runde Fassons — sind in schwarz und beliebten Farben zu haben, Werte bis $1.50, zu $1.00

Drogen— Glycothymoline — die $1.00 Größe, zusammen mit einem 50c Hals- und Nasen-Atomizer, beide zusammen $1.00

Haarbürsten— Haarbürsten, 11 Reihen Borsten, solider Ebenholzrücken, wundervoller Wert, reg. $2.50 Wt., das Stück zu $1.00

Handschuhe— Cape-Leder Damenhandschuhe — voll Pique genäht, 1 Klappe, in weiß u. Ivory Schattierungen, — fancy 3-Reihe, $1.50 Werte, morgen, das Stück zu $1.00

Für Gardinen— Fancy braun karrierte Voile für Gardinen, 36 Zoll breit, in weiß, Cream und Arab. der reguläre Preis ist 29c — 5 Yards verkauft für $1.00

Liköre— Kobolo Tonic Magenbitters — die regul. $1.00 Größe, 2 Flaschen, für $1.00

Für Fußböden— 8-4 breite Pro-Lino Fußbodendecke; Auswahl von hübschen neuen Blockmustern, farbiger und Hartholz-Effekt, 2 Yds. breit, morgen, 2 Quadratyds. $1.00

Wäschekörbe— Wäschekorb — mit Boden und Hartholz — Deckel an Haspen, hat eine viereckige Fasson, von guter Größe, zu ... $1.00

Medizinschränkchen— Weiß emaill., Holz Paneltüre, sowie mehrere in Golden Finish mit Spiegeltüre, 2 Shelves, 12X19 Zoll. (Keine Phone- oder Postbestell. ausgeführt) — St. zu ... $1.00

Bratpfannen— Reine Aluminium doppelte Bratpfanne, kann auch als zwei separate Pfannen benutzt werden, am Dienstag, das Stück $1.00

Kartoffeln, Echte Snow Flakes 50 Pfund, $1.00

Procter & Gamble's große Stücke Ivory Seife, 10 Stücke für nur ... $1
Downey's Delight Oleomargarine — spez. 3 Pfund für nur ... $1
Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee — speziell 3 Pfund für nur ... $1
Quaker Rolled Oats, speziell 10 Pakete für nur ... $1
Ausgewählter Alaska rosa Lachs — 5 Büchsen für ... $1
Telmo Marke reine Apfelbutter — 4 Jars für ... $1
Swift's Premium Butterine, 3 Pfd. für nur ... $1
Unome Marke frühe Juni-Erbsen — speziell 10 Büchsen für nur ... $1
Pompeian Marke reines Oliven-Oel — die Quartkanne zu nur ... $1
Kneipp's Malz-Kaffee Substitut — speziell 6 Pakete für nur ... $1

Schultaschen— 12-zöllige Fiber Schultaschen, — schwere Stahl-Frame, Stahl-Ecken und Enden, Schwing-Griff, — $1.50 Werte; solange der Vorrat reicht, zu ... $1.00

Deutschlands Künstler und Dichter.

Eine beachtenswerte Kundgebung an die neue deutsche Regierung.

„Millionen der besten Söhne aller Völker ruhen in Gräbern. Die Gefallenen, brüderlich vereint, sind friedlich und stille. Auch bei uns hat der Waffenkampf aufgehört, nicht aber der Kampf um Sein und Nichtsein unseres Volkes. Dieses Volkes, das einer künftigen gerechten Zeit in einer Glorie erscheinen wird. Wir Gestalter mit Meißel, Palette und Feder, wir Baumeister und Musiker, Männer und Frauen, die wir vor allem Menschen und von ganzer Seele Deutsche sind, zweifeln nicht daran: unser Volk, unser Land wird bleiben und wird nicht untergehen, aber wir sehen Volk und Land gerade jetzt auf die schwerste Probe gestellt. Es kommt darauf an, sie zu bestehen. Wir haben es schaudernd erlebt, daß der Haß nicht fruchtbar ist. Die Liebe aber ist fruchtbar und schaffend, und sie strömt nur aus einem wachen Herzen. Laßt uns also nicht nur unser Brot mit den Brüdern teilen, die aus dem Felde heimkehren, wir wollen ihnen auch unsere wachen Herzen entgegentragen. Es ist endlich Zeit, daß eine große Welle der Liebe die verheerende Woge des Hasses ablöse. Mit einer klaren und furchtbaren Logik wurde, man möchte sagen, menschliches Planen durch göttliches ersetzt. Aber obgleich es so ist, und obgleich vor der Gewalt dieser so bewirkten Umwandlung jedes Volkes zu zerbrechlich erscheint, erkennt doch der Sehende schon in dem, was sich, gleichsam von selbst, an neuer Form durchgerungen hat, das alte, kraftvoll besonnene Wesen des Deutschen unversehrt. Und wer lebt, wird in nicht allzu langer Zeit — dessen sind wir gewiß — den deutschen Boden reicher als je in Blüte sehen. Seit einem Jahrtausend hat die deutsche Nation nichts erlebt, was an Bedeutung dem Ereignis der letzten Tage gleichzusetzen wäre. Wer es versteht, der fühlt seine unvergleichliche Macht. Seine Bedeutung ist unendlich viel tiefer und es kommt auch aus ganz andern Quellen her, als es vielleicht jene meinen, deren weltgeschichtliche Pflicht es ward, es äußerlich zu vertreten. Wer wollte sich dieser eisernen Bestimmung entgegensetzen? Heute hat das Volk sein Geschick in die Hand genommen. Keiner wird jetzt zurückstehen, dessen Kräfte im Nationaldienst verwendbar sind. Auch die neue Regierung möge mit uns rechnen, wo sie unser Wirken für ersprießlich hält. Keiner von uns wird zögern, im Wohlfahrtsdienste des Friedens das Seine von Herzen und nach Kräften zu tun."

Dies ist der Aufruf, der unter dem Namen der „Kundgebung der Berliner Künstler und Dichter" bekannt geworden ist. Er ist unterzeichnet von einer Anzahl der hervorragendsten Schriftsteller und Künstler des deutschen Volkes, darunter Leo Blech, Walter Bloem, Ludwig Fulda, Gerhart Hauptmann, Paul Oskar Hoecker, Gustav Kadelburg, Rudolf Presber, Fritz Schaper, Max Schlichting, Richard Strauß, Eduard Stucken, Hermann Sudermann, Klara Viebig, Fedor von Zobeltitz, im ganzen 60.

Von radikaler Seite ist der Aufruf scharf kritisiert worden und die Unterzeichner werden mitgenommen, weil sich unter ihnen die Männer befinden, die in den letzten vier Jahren Lieder auf Hindenburg und Ludendorff sangen, und das kaiserliche Deutschland mit alle dem, was an ihm anstößig ist, glorifizierten. Da ist Walter Bloem, der in seinem „Eisernes Kreuz" den Krieg verherrlichte; da ist der Redakteur des „Daheim", Hoecker, der „an der Spitze meiner Kompagnie in Flandern" Belgiens Vergewaltigung rechtfertigte; da sind die andern, die heute allerdings anders schreiben, anderes singen, anders musizieren, als vor wenigen Wochen.

Ob man aber so weit zu gehen braucht, wie es die Unversöhnlichen verlangen, die nicht wollen, daß diese deutschen Männer der Feder und des Meißels die künstlerische Führung des deutschen Volkes beibehalten? Es ist sicher, daß dies neugeborene Volk, wenn es einmal sich ganz gefunden hat, auch seine eigenen Dichter und Künstler, Sänger der Freiheit, hervorbringen wird — die Freiligraths. Wenn aber die Männer, deren Kundgebung den guten Willen atmet, mitzuarbeiten am neuen Werk, durch die Tat beweisen, daß sie es ehrlich meinen, darf das deutsche Volk die Talente, die jene besitzen, nicht unbedingt zurückweisen. Auch Künstler und Dichter können in der freieren Luft der Demokratie geläutert werden.

— Bestätigung. — „Ist es wirklich wahr, daß in Italien ewig blauer Himmel herrscht?" — „Unfehlbar! Ich war selbst acht Tage lang dort."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA